

pfarr blatt

Nr. 18



Nicolas Betticher spricht Klartext

«Ich habe keine Angst vor Morddrohungen», sagt der Priester. — Seiten 4 bis 5

Erstes Kinderhospiz der Schweiz

allani: Ein Ort, nicht nur zum Sterben. — Seiten 6 bis 7

Lukasgesellschaft wird 100

Brückenbauer statt Revoluzzer. — Seiten 14 bis 16



Nr. 18 — 24. August bis 6. September 2024

Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern

Jahrgang 113

Titelbild

Nicolas Betticher vor der
 Berner Kirche Bruder Klaus
 Foto: Pia Neuenschwander

Magazin

«Die Berge helfen mir, mich nicht zu wichtig zu nehmen»

Zu Besuch bei Matthias Neufeld,
 leitender Priester im Oberland

8

Gerechtigkeit bedeutet, die Opfer anzuhören

Ein Film über Missbrauch gewinnt
 in Locarno

10

Gott, Geist und ChatGPT

Ein Gespräch zwischen Mensch
 und Maschine

13

www.glaubenssache-online.ch

Gottes Gegenwart entdecken

17

Im Beichtstuhl

Diesmal mit Joanna Böhm
 von der polnischen Mission

18

Kultur & Spiritualität

Mit Voirol-Buchtipps und anderen
 spannenden Kulturtipps

20

Pfarreiteil

Region Bern und
 anderssprachige Missionen
 Region Mittelland
 Region Oberland

22

40

46

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
 031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler
 (ahu), Annalena Müller (am), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch



Abonnieren Sie unseren Newsletter:
 www.kathbern.ch/pfarrblatt/newsletter

Zurück in die Realität

Langsam neigt sich der Sommer dem Ende zu; das Leben
 nimmt wieder Fahrt auf – und schafft Raum für Neues.

Dieser Tage hat vor den Toren Berns das erste
 Kinderhospiz der Schweiz eröffnet. Das durch Spenden
 ermöglichte Projekt erlaubt schwerkranken Kindern und
 ihren Eltern Phasen des «Düreschnufe» (Seiten 6 bis 7).

Kein «Düreschnufe» gibt es für Nicolas Betticher. Seit acht
 Jahren ist er Priester in der Berner Pfarrei Bruder Klaus.

Am 1. September feiert diese ihren 70. Geburtstag.

Im «pfarrblatt»-Interview spricht Nicolas Betticher über
 die Besonderheiten von Bruder Klaus und sein turbulentes
 letztes Jahr (Seiten 4 bis 5).

Zum Schweizer Spätsommer gehören Palmen, Piazza und
 Kino-Kultur. Dieses Jahr gewann «La Déposition» in
 Locarno den Spezialpreis der «Semaine de la critique».

Das «pfarrblatt» hat mit der Regisseurin und dem
 Protagonisten gesprochen – über Missbrauch und das
 Leben danach (Seiten 10 bis 11).

Gott, Geist, Maschine: Möglichkeiten und Risiken der
 künstlichen Intelligenz bewegen Gesellschaft und Kirche.

Wir haben das Gespräch gesucht – mit einem Spezialisten
 und einer KI selbst (Seiten 12 bis 13).

Die aktuelle Ausgabe versammelt unterschiedliche
 Themen, die alle zur Kirche von heute gehören – soziales
 Engagement, die Auseinandersetzung mit Missbrauch
 oder KI. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Ihr Team des «pfarrblatt» Bern



Raum für Neues: Ein Wal ziert ein Badezimmer im ersten Schweizer Kinderhospiz in Bern. / Foto: Annalena Müller

Nicolas Betticher: «Morddrohungen machen mir keine Angst»

Seit acht Jahren leitet Nicolas Betticher die Berner Pfarrei Bruder Klaus, die dieser Tage 70 Jahre alt wird. Menschen zu erreichen sei ihm das Wichtigste. Dass Frauen von den Ämtern ausgeschlossen bleiben und Missbrauch vertuscht wird, befremdet ihn und seine Pfarrei.

Interview: Annalena Müller / Foto: Pia Neuenschwander

«pfarrblatt»: Die Pfarrei Bruder Klaus feiert ihr 70-jähriges Bestehen.

Wieso wurde 1954 im Südosten von Bern eine neue Pfarrei gegründet?

Nicolas Betticher: Damals kamen viele Katholik:innen nach Bern, unter anderem aus den Kantonen Freiburg und Wallis, wo es keine Arbeit gab. In den 1950ern gab es noch die Volkskirche, und alle gingen am Sonntag zum Gottesdienst. Also brauchte man neue Kirchen wie Bruder Klaus.

Was macht die Gemeinde heute, 70 Jahre später, aus?

Heute leben wir eine ganz andere, eine multikulturelle Realität. Allein in Bruder Klaus haben wir fünf Sprachgemeinschaften. Neben der deutschsprachigen sind das die philippinische, vietnamesische, polnische und die englischsprachige Community. Wobei Letztere aus 20 Nationalitäten besteht. Am Sonntagmorgen haben wir einen Gottesdienst nach dem anderen. Da kann man sehen, wie die verschiedenen katholischen Traditionen miteinander leben. Die polnischen und afrikanischen Gemeinden sind eher konservativ, die Amerikaner:innen eher offen, und die Deutschsprachigen wollen gerne, dass alles korrekt und pünktlich abläuft (lacht).

Was ist Ihre schönste Aufgabe als Priester von Bruder Klaus?

Interviews zu geben.

Mit dieser Antwort habe ich nicht gerechnet ...

Über die Medien kann ich viel mehr Menschen erreichen als hinter dem Al-

tar. Und das ist die eigentliche Antwort auf Ihre Frage: Das Schönste ist, die Menschen zu erreichen und den Menschen zu sagen, dass Gott sie liebt. Das mitzuteilen ist unsere Aufgabe. Deshalb ist jedes Interview sehr wichtig.

Was ist Ihre schwierigste Aufgabe?

Dass Bruder Klaus heilig ist und seine Frau Dorothea Wyss nicht. Obwohl sie die treibende Kraft hinter ihm war. Und das steht sinnbildlich für die Realität in den Pfarreien und der Kirche als Ganzes. Frauen tragen die Kirche, aber sie bleiben von den Ämtern ausgeschlossen. Diese Realität befremdet mich zunehmend.

Im letzten Jahr machte die Kirche vor allem Negativschlagzeilen. Stichwort «Missbrauchskrise»: Ist das ein Thema in Ihrer Pfarrei?

Missbrauch war schon immer ein Thema. Und ja, Diskussionen haben wir hier natürlich auch. Jetzt heisst es, die Katholik:innen verlassen das sinkende Schiff, sie treten aus der Kirche aus. Damit müssen wir uns befassen – und die Ursachen bekämpfen. Diese Ursachen sind nicht Geiz und die Kirchensteuer, sondern der vielfach vertuschte Missbrauch, den man ohne Wenn und Aber aufarbeiten muss.

Sie waren letztes Jahr selbst medial präsent, als ein Brief von Ihnen an den Vatikan publik wurde, in dem Sie Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz Vertuschung vorwerfen. Gab es Reaktionen aus der Pfarrei?

Das war eine spezielle Erfahrung. Nachdem der «SonntagsBlick» meinen Brief

an den Heiligen Stuhl publiziert hatte, stand die Pfarrei auf einmal im Fokus. Das war nicht ganz einfach. Ich habe die Gläubigen also nach der Predigt gefragt: «Wollt ihr, dass ich weitermache?» Alle haben geklatscht. Das hat mich sehr beeindruckt. Ich habe gespürt, dass die Menschen in Bruder Klaus wissen, was zu tun ist. Dazu gehört, dass man zu Fehlern stehen muss, um aus ihnen zu lernen. Ich habe 2001 miterlebt, wie man Fehler machen kann. Ich war Kanzler von Bischof Genoud und habe gesehen, wie der damalige Generalvikar einem mutmasslichen Missbrauchstäter mehr glaubte als dem Opfer. Es war damals leider so üblich. Aber gerade, weil wir damals Fehler machten, müssen wir heute gegen Vertuschung aufstehen.

Nicht alle haben Sie für diesen Schritt gelobt. Sie haben Morddrohungen erhalten ...

Ja, die gab es. Sie kamen vor allem zu mir nach Hause, waren auf Französisch und nicht aus der Pfarrei. Ich wurde als Nestbeschmutzer beschimpft, es gab Drohmails, Schmierereien und sogar einen Sarg vor meiner Tür. Das war nicht schön, aber es gehört dazu. Es macht mir keine Angst.

In der Folge der Veröffentlichung Ihres Briefes hat der Vatikan eine sogenannte Voruntersuchung der Vorfälle in Auftrag gegeben. Der Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain hat sie geführt und die Ergebnisse diesen Februar an den Vatikan gesandt. Seither hat man nichts mehr gehört.

«Das Bedürfnis nach Gott ist da – das spüre ich in meiner Arbeit jeden Tag.»

Wissen Sie mehr?

Ich weiss überhaupt nichts.

Sie gelten als Verfechter von Strukturreformen in Sachen Missbrauch und Partizipation in der Kirche.

Welche Rolle spielen diese Themen an der Basis?

Als ich vor acht Jahren hier anfang, haben wir als erstes eine Synode gemacht, um uns kennenzulernen. Das war eine wunderbare Erfahrung: Aus der Partizipation von Frauen, Männern, Laien und Geweihten entstand der Pfarreirat, das höchste Gremium in Bruder Klaus. Dieses hat in der Folge immer wieder die Missbrauchsfrage aufgeworfen. Als Basis tragen wir mit Prävention und Auseinandersetzung zu Veränderungen bei. Im Kleinen, ganz bescheiden, in der Pfarrei. Das macht mich sehr glücklich.

Die Pfarrei Bruder Klaus begeht ihren 70. Geburtstag im Zeichen der Kirchenkrise. Wo sehen Sie die Pfarrei in 70 Jahren?

Keine Ahnung. Aber wir werden es nur schaffen, wenn wir Synergien bilden.



«Das Schönste ist, den Menschen zu sagen, dass Gott sie liebt.»

Wir haben kaum noch Theolog:innen, Katechet:innen oder Priester. Es fehlen die Menschen hinter und vor dem Altar. Dennoch muss jede der 15 Pfarreien im Pastoralraum Region Bern Hochzeiten, Beerdigungen, Katechese etc. organisieren. Es wäre sinnvoll, hier zusammenzuhalten und Räume zu schaffen für Angebote. Das Bedürfnis nach Gott ist da – das spüre ich in meiner Arbeit jeden Tag. Es ist an uns, die Menschen zu erreichen und die Kapazitäten dafür zu schaffen.

Die Pfarrei Bruder Klaus lädt zum Jubiläumsfest ein

30. August, 20.30:

Jubiläumskonzert – Oper «Nabucco» (Apéro ab 20.00)

1. September, 10.00:

Hochamt mit Bischof Felix Gmür und allen Sprachgemeinschaften

Im Anschluss: Steh-Apéro riche

Kinderhospiz allani: ein Ort nicht nur zum Sterben

Seit dem 13. August gibt es in der Schweiz ein Kinderhospiz. Das allani liegt vor den Toren Berns und ist eine Oase der Ruhe für todkranke Kinder und ihre Familien.

Annalena Müller

Das Kinderhospiz allani ist ein Gegenpol zum Inselspital. Das umgebaute Bauernhaus steht in Riedbach, wenige Kilometer westlich von Bern. Es ist ein ruhiger Ort. Die grosse Linde neben dem Haus spendet Schatten an heissen Tagen, der Blick geht über Felder und Apfelbäume. Die Familien, die hierherkommen, brauchen das am meisten: Ruhe und Geborgenheit. Und das kann selbst das beste Krankenhaus nicht leisten.

Nicht alle kommen zum Sterben

«Palliativ-Pflege für Kinder unterscheidet sich von der Erwachsener», erklärt Intensivpflegerin Simone Keller am Medienanlass zur Eröffnung des Hospizes. Kinder litten vor allem an genetischen Defekten oder neurologischen Erkrankungen. Oftmals liesse sich bei Kindern nicht vorhersehen, wie lange sie zu leben haben. «Viele sterben bereits als Kleinkinder, andere erreichen das Erwachsenenalter.»

Entsprechend breit sei die Ausrichtung eines Kinderhospizes. Manche Kinder kämen zum Sterben hierher. Aber nicht alle. allani nimmt Patient:innen und ihre Familien für ein

bis drei Wochen auf, um ihnen ein «Düreschnufe» zu ermöglichen. Denn der Alltag für Familien mit schwerstbehinderten Kindern sei hart, fügt Geschäftsführer André Glauser an. Wie hart, erfahren die Anwesenden von Familie Rindisbacher.

Niemand weiss, wie lange Xenia leben wird

Urs und Oxana Rindisbacher sind die Eltern der neunjährigen Xenia. Sie lieben ihre Tochter über alles. Doch ihr Alltag ist ein Hindernislauf. Allein vier Stunden pro Tag dauert das Füttern. Weitere drei bis vier Stunden kommen fürs Wickeln hinzu. Haushalt, Kochen, Spielen, Leben – das passiert irgendwo dazwischen. Wie lange Xenia leben wird, weiss niemand.

Familie Rindisbacher zieht am 13. August für zwei Wochen ins Kinderhospiz allani. Ihre Tochter in Fachhänden zu wissen, an einem schönen Ort, der kein Krankenhaus ist, beruhigt die Eltern. Sie werden eine Woche zusammen mit Xenia im allani sein und eine Woche Urlaub machen. Denn auch das ist wichtig: Kraft schöpfen, um wieder für die Tochter da sein zu können.



Wenige Tage vor der Eröffnung: Noch wird der Waschraum des Kinderhospizes nur von Plüschtieren bewohnt.

Foto: Annalena Müller



Dieses Bauernhaus ist zum ersten Schweizer Kinderhospiz umgebaut worden. / Fotos: allani-Kinderhospiz



Familie Rindisbacher sind die ersten Gäste im allani.

Grosser Bedarf, keine öffentlichen Gelder

Hospize sind ein schwieriges Thema in der Schweiz. In Europa gibt es 133 Kinderhospize. In der Schweiz bislang kein einziges. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern ist das Hospizwesen nicht gesetzlich festgeschrieben.

Deswegen gibt es keine öffentlichen Gelder. Das Resultat: Hospize wie allani müssen sich über Spenden finanzieren.

Aktuell leben in der Schweiz circa 10000 Kinder mit einer «potenziell lebensverkürzenden Erkrankung», wie es im Fachjargon heisst. 500 sterben jährlich. Der Bedarf an Hospizpflege ist entsprechend gross. allani, das erste Kinderhospiz der Schweiz, kann gleichzeitig acht Kinder und ihre Familien aufnehmen. Bei durchgehender Vollauslastung wären das maximal 150 Familien pro Jahr. Viel zu wenig. Und doch – ein Anfang.

In Zürich und Basel laufen ebenfalls Kinderhospiz-Projekte. Auch dort ist der Zugang zu öffentlichen Geldern verwehrt. Immerhin, die Zürcher haben Zugang zum kantonalen Lotteriefonds erhalten. In Bern wurde ein vergleichbarer Antrag abgelehnt. Die Begründung: Der Kanton habe befunden, dass allani mit nur acht Betten zu klein für den hiesigen Lotteriefonds sei, so André Glauser.

Auf Spenden angewiesen

Den Grossteil der Betriebskosten von jährlich gut drei Millionen Franken muss allani daher durch Spenden aufbringen. Nur circa 30 Prozent können über IV und Krankenkasse abgerechnet werden. Für die ersten beiden Jahre sei der Betrieb gesichert. «Fundraising bleibt zentral», so Glauser.

In der Frühphase des Projekts hat die Katholische Kirche Region Bern viel geholfen. 2021 hat sie 500000 Franken für allani gesprochen und so dazu beigetragen, dass das Haus gekauft werden konnte. Werden die Berner Kirchen auch künftig eine tragende Rolle bei der Finanzierung spielen?

Kirche oder Kanton?

Pascal Mösli von der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn sieht in der Frage den Kanton in der Verantwortung. «Hospize sind enorm wichtig, und wir begrüßen die Eröffnung von allani ausserordentlich», sagt der Verantwortliche für Spezialseelsorge und Palliative Care. «Aber eine kirch-

liche Finanzierung würde falsche Signale an die Politik senden. Sie ist in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen so auszugestalten, dass ein Hospiz selbsttragend sein kann», so Mösli.

Kari Wyss, Präsident des Kleinen Kirchenrats, äussert sich weniger kategorisch. Aktuell liege kein Gesuch von allani vor. Zentral bei einem weiteren Mitwirken sei, «dass eine längerfristige Gesamtfinanzierung zustande kommt, die verlässlich auf vielen Schultern getragen wird». Dann würde die Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung (GKG) ein solches Gesuch sicher wohlwollend prüfen.

Viel Liebe zum Detail

Obschon die Geldfrage zentral ist, soll sie im Bauernhaus vor den Toren Berns kein Thema sein. Hier stehen die Menschen im Zentrum. Und das Bestreben, kranken Kindern und ihren Familien eine Ruhepause oder ein würdiges Abschiednehmen zu ermöglichen.

Die Räumlichkeiten sind mit Liebe hergerichtet. In den Familienzimmern sind die Pflegebetten so justierbar, dass die Schlafcouch der Eltern angebaut werden kann und ein «Familiennest» entsteht, «wenn der Wunsch dazu besteht», so Patrick Schafer, Co-Leiter des Pastoralraums Region Bern und Stiftungsrat von allani.

Die Einrichtung im Kinderhospiz ist eine Mixtur aus Notwendigem und Liebevolem. Pflegebetten und Anschlüsse für alle möglichen medizinischen Apparaturen, die in der Palliativpflege gebraucht werden. Daneben Kuschtiere und kindgerechte visuelle Reize wie der grosse Wal an der Wand des Badezimmers.

Diese Details geben allani Wärme. «Es braucht für uns Eltern gar nicht viel», sagt Vater Urs Rindisbacher. «Hier ist ein Ort, wo wir unser Kind gut umsorgt wissen, einen Kaffee unter der Linde trinken und einen Plausch mit den Menschen hier halten können. Das trägt so weit.»

Weitere Infos zum Kinderhospiz allani in Bern: <https://allani.ch/de>.
Spendemöglichkeit: Stiftung allani Kinderhospiz Bern,
Riedbachstrasse 348, 3020 Bern. IBAN CH34 0023 5235 2460 1340 D

«Die Berge helfen, mich nicht zu wichtig zu nehmen»

Matthias Neufeld ist leitender Priester im Pastoralraum Bern Oberland. In der Berner Bergwelt arbeitet er auf geschichtsträchtigem Boden.

Text und Fotos: Vera Rüttimann

Seit einem halben Jahr arbeitet Matthias Neufeld als Priester in der schmucken Heiliggeistkirche in Interlaken. Zu den Ausstationen der Pfarrei gehören Grindelwald, Wengen, Mürren und Beatenberg. In diesen Tagen ist Matthias Neufeld viel unterwegs. Er sei in der Phase des Kennenlernens der Menschen hier. «Ich werde hier gut aufgenommen. Ich bin dankbar dafür», sagt er im Gespräch in seinem Büro neben der Kirche. Ihn beschäftigen aktuell Fragen wie: Was brauchen die Menschen? Was braucht das Team? Und: Wohin können wir Kirche in unserem Umfeld weiterentwickeln?

Dabei geht die Arbeit nicht aus. Immer mehr Aufgaben, immer grössere Räume – Matthias Neufeld ist froh, dass nicht alles allein auf seinen Schultern lastet. Er ist Teil des Teams mit dem Diakon als Pastoralraum- und Gemeindeleiter und der Leitungsassistentin, und er arbeitet mit seinem Kaplan, dem Spital- und Heimseelsorger und den Katechetinnen eng zusammen.

Geschichtsträchtiger Boden

Seine «Arbeitszentrale», das Pfarreizentrum, steht auf historischem Boden. Von seinem Fenster aus sieht er auf die reformierte Kirche, die ursprünglich einmal eine Augustiner-Chorherren-Propstei mit zugeordnetem Frauenkonvent war. Neben der Kirche führt ein Torbogen in den herrlichen Kreuzgang des früheren Klosters, das bis zur Reformation existierte und seit seinem Teilumbau zum Neuen Schloss der weltlichen Obrigkeit diente. Doch noch heute ist die klösterliche Atmosphäre zu spüren. «Es ist ein sehenswerter und geschichtsträchtiger Ort», sagt Matthias Neufeld dazu.

Die katholische Heiliggeistkirche ist jüngerer Datums. Die Marienkapelle, in der Matthias Neufeld gerne eine Kerze anzündet, erinnert an die ursprüngliche Architektur und Gestaltung der Pfarrkirche vor etwas mehr als 100 Jahren. Die Kirche wartet mit beeindruckenden Glasfenstern auf. In der Nachmittagssonne fallen gelbe Strahlen auf die Bänke.

Im Pastoralraum unterwegs

Die zweite Ebene der Aufgaben des gebürtigen Heidelbergers ist die Tätigkeit in der Pastoralraum-Leitung. Der Pastoralraum Bern Oberland besteht aus sieben Pfarreien, die ihre je eigenen Gemeindeleitungen haben. «Das finde ich sehr gut, weil es in diesen grossen Räumen nicht möglich wäre, alles zentral zu steuern.» Lebendige Pfarreien brauchten eine persönliche Präsenz vor Ort.



Matthias Neufeld, leitender Priester im Pastoralraum Bern Oberland: «Viele katholische Feriengäste wollen auch hier die vertraute Liturgie erleben.»

Die Pastoralraumleitung koordiniert die pfarreübergreifenden gemeinsamen Aktivitäten und entwickelt das Pastoralraum-Konzept weiter. Ein wichtiges Ergebnis der Zusammenarbeit im Pastoralraum war beispielsweise die Einrichtung der Fachstelle Diakonie.

An diesem Morgen war Matthias Neufeld zudem an der Pastoralraum-Konferenz, an der die Leitungspersonen der Pfarreien, alle Seelsorgenden und Katechetinnen mit einem bestimmten Pensum sowie die Verantwortlichen verschiedener Fachbereiche teilnehmen.

Kerntruppe: das Team

Sein Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich. Keine Woche gleicht der anderen. Der Montag sollte frei bleiben. Am

Dienstag finden Pastoralraum-Konferenzen statt. Donnerstage sind mehr von der Koordination im Team und der Katechese geprägt. Samstage und Sonntage sind Gottesdienstage. Gottesdienst-Vorbereitungen, Seelsorgegespräche und -besuche und Korrespondenzen füllen den Rest der Zeit. In seiner täglichen Arbeit liegt Matthias Neufeld grossen Wert auf die Zusammenarbeit in einem gut eingespielten Team. Das Team sei «die erste Kerntuppe in der Pfarrei und strahlt in sie hinein». Der Deutsche schätzt an den kirchlichen Strukturen hierzulande, dass Fragen des Personals, der Finanzen und der Gebäude in den Kirchgemeinden und Kirchgemeindeverbänden demokratisch entschieden werden. Das entlaste ihn, damit er näher bei den Menschen sein könne.

Sich auf Veränderungen einlassen

Viele Pfarreiangehörige haben einen Migrationshintergrund. Dieses Bild kennt Matthias Neufeld aus dem Seeland. «Im Kanton Bern sind katholische Menschen ja alle irgendwie Zugereiste», vermutet er. Durch die Arbeitsmigration in der Uhrenindustrie, Landwirtschaft und im Tourismus seien viele katholische Migrant:innen zugezogen, die sich nach und nach mit der einheimischen Bevölkerung vermischt hätten. Diese soziale, kulturelle und konfessionelle Durchmischung bringe eine gewisse Offenheit, die er an Katholik:innen schon im Seeland schätzen gelernt habe. Dort arbeitete er elf Jahre lang in der Seelsorge in Büren an der Aare, Lyss, Ins und Täuffelen.

Lebendiges Brauchtum

Ein merklicher Unterschied zum Seeland ist der starke Tourismus in der Jungfrauregion. Das macht sich immer wieder in den Gottesdiensten in der Pfarrkirche und mehr noch an den Aussenstationen bemerkbar. «Viele Feriengäste wollen auch hier die vertraute katholische Liturgie erleben.»

Immer wieder fällt bei Matthias Neufeld das Wort «Tradition».

Die erlebt der Süddeutsche hautnah auch in Interlaken mit. Er schwärmt von der Harder-Potschete mit speziellen Masken, die ihn an die alemannische Fasnacht erinnert. Auch die verschiedenen Musikformationen begeistern ihn: «Interlaken-Unterseen hat einen grossen Musikverein, deren Holzbläser auch schon bei uns in der Kirche gespielt haben.» Jodeln, Alphorn, Trachten – ihm gefällt, wie lebendig sich hier das Brauchtum zeigt.

Überhaupt die Musik: Schon in Deutschland hat Neufeld sich intensiv mit Kirchenmusik beschäftigt. Er hat zwei Chöre geleitet. Seine Doktorarbeit hat er über das evangelische Gesangbuch, das Kirchenbild und die Hermeneutik des Liedgesangs geschrieben. Er selbst spielt Klavier. Eines steht im Pfarreisaal, und er nutzt es gelegentlich.

Unter dem Harder

Sein Arbeitsort ist umgeben von den Bergen des Berner Oberlands. Er kennt die Beatushöhlen und lässt sich von den Sagen und Mythen der Region inspirieren. Während des Gesprächs in Interlaken zeigt er auch auf den Hausberg dieses Ortes: den Harder. Matthias Neufeld fixiert mit seinem Blick eine karge Stelle im dunklen Wald. Ein mächtiger Fels. Sind darin nicht Augen zu sehen? Und: Ist das nicht das Gesicht eines Mannes? «Das Harder-Männli lässt grüssen», lacht er.

Von den geheimnisvollen Felsformationen lässt sich Matthias Neufeld nicht beunruhigen, aber beim Stellenwechsel trieben den Flachländer Fragen um: «Mag ich zwischen den Bergen leben? Und: Scheint die Sonne überhaupt mal ins Tal runter?»

Am exzessiven Run auf die Berge findet er wenig Gefallen. Matthias Neufeld hat zu den Bergen einen anderen Zugang: «Sie haben für mich einen beruhigenden, beständigen und majestätischen Charakter. Das hilft mir, dass ich mich selbst nicht allzu wichtig nehme.»



Im Kanton Bern seien alle Katholik:innen irgendwie Zugereiste, sagt Matthias Neufeld.



Die kath. Heiliggeistkirche (oben) neben der ref. Kirche (unten).

«Gerechtigkeit bedeutet, dass die Opfer angehört werden»

Ein bewegender Film über einen Missbrauchsfall gewann in Locarno den Spezialpreis der «Semaine de la Critique». Weil der Täter noch immer als Priester arbeitet, bricht sein Opfer nach 30 Jahren sein Schweigen.

Reto Moser

Der französische Dokumentarfilm «La déposition» beginnt mit Emmanuel Siess, der eine Tonaufnahme seines Vaters anhört. Der Vater erzählt von einem Gespräch mit dem früheren Ortspfarrer. Von ihm wollte er wissen, was genau an dem Tag vor bald drei Jahrzehnten geschah, als sein 13-jähriger Sohn bei dem Pfarrer Schutz vor dem Regen suchte. Der Priester sagt, er habe dem Jungen die nassen Kleider ausgezogen und ihn im Bett gewärmt. Sonst sei nichts passiert.

Emmanuel, heute 40, ist traumatisiert, seine Erinnerungen sind lückenhaft. Aber er weiss, dass Pfarrer Hubert ihn sexuell missbraucht hat und dass er selbst danach verstört aus dem Pfarrhaus rannte. Der Vater – ein tief gläubiger Katholik – reagiert ambivalent. Er will seinem Sohn glauben und kann sich doch nicht vorstellen, dass der Pfarrer so etwas tun könnte. Das verletzt Emmanuel.

Ein Brief als Auslöser

Kurz nachdem der Vater den Geistlichen konfrontierte, erhält Emmanuel eine Brief des Priesters, der ihn zu einem Gespräch einlädt. Das öffnet viele Wunden. «Dieser Brief war der Auslöser», sagt Regisseurin Claudia Marschal im Gespräch mit dem «pfarrblatt». Marschal ist die Cousine von Emmanuel Siess und plante schon länger einen Film über ihn. Ursprüng-

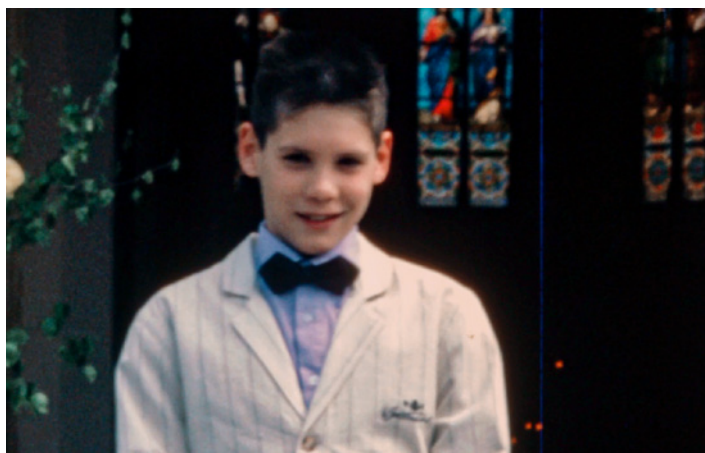
lich stand nicht der Missbrauch, sondern die bevorstehende Taufe von Emmanuel in einer Freikirche im Fokus.

«Ich wollte verstehen, wie er seinen Glauben mit dem, was ihm passiert ist, in Einklang bringen kann», so die Filmemacherin. Das Eintreffen des Briefs stellt dann nicht nur Emmamuels Leben auf den Kopf, sondern ändert auch die Gewichtung der Dokumentation. «Als der erste Zorn verflogen war, wollte ich darüber sprechen», sagt Emmanuel Siess beim Treffen in Locarno.

Neben dem Missbrauchstäter wohnen

Bereits kurz nach dem Übergriff hatte sich Emmanuel seinen Eltern anvertraut. Weil der damals 13-Jährige sich vor den Reaktionen im Dorf fürchtete, wollte er nicht zur Polizei gehen. So hütete die Familie jahrzehntelang das Geheimnis – und Emmanuel lebte weiterhin Tür an Tür mit seinem Peiniger, weil das Elternhaus unmittelbar neben der Kirche stand. «Ich bin nicht mehr zur Messe gegangen und habe auch meine Firmung verweigert. Irgendwann wurde der Pfarrer in eine andere Gemeinde versetzt», erzählt er.

Auf die Frage, welche Reaktion er sich damals von seinen Eltern erhofft habe, sagt Emmanuel Siess: «Ich wünschte, sie hätten sich mit mir hingesezt und mir bestätigt, dass das, was



Emmanuel Siess mit 13 Jahren, um die Zeit, als der Übergriff geschah.



Emmanuel Siess mit dem Brief, den ihm der Pfarrer vor einigen Jahren schrieb. / Fotos: Locarno Film Festival

Eine Jurystimme zum Film

In der diesjährigen Jury der «Semaine de la Critique» in Locarno sass auch Charles Martig, Kommunikationsleiter der Landeskirche Bern. Er sagte über den Film, dass dieser «konsequent die Perspektive des Opfers einnimmt. Die Kamera schafft Nähe. Gleichzeitig ist die Tonspur der Einvernahme bei der Polizei sehr sachlich. Das gibt Raum für die Zuschauer:innen, sich vertieft mit dem Fall auseinanderzusetzen. Mir gefällt besonders die Darstellung der Vater-Sohn-Beziehung. Sie ist widersprüchlich, aber schlussendlich auch versöhnlich. Der Film zeigt, dass in der katholischen Kirche durchaus etwas in Bewegung gekommen ist.»



Emmanuel Siess und Filmemacherin Claudia Marschal in Locarno, wo die Dokumentation «La Déposition» Weltpremiere hatte. / Foto: Locarno Film Festival

geschehen ist, nicht richtig war. Und sie hätten mir gesagt, dass wir etwas dagegen tun müssen. Um mich zu schützen, aber auch andere mögliche Opfer.»

Viele Jahre später wird Emmanuel Siess gehört. Erst von der Polizei, dann vom Strassburger Erzbischof Luc Ravel. Ravel empfängt ihn 2021 persönlich, ermutigt Emmanuel zu einer Anzeige und meldet den Fall den vatikanischen Behörden. Dort reagiert man anders als erhofft: Ravel wird unter Druck gesetzt und muss 2023 zurücktreten. Ravels kompromissloser Kampf gegen Missbrauch hatte in konservativen Kreisen lange für rote Köpfe gesorgt.

Niederschmetternde Zahlen

«La déposition» feierte in Locarno Weltpremiere. Die Dokumentation gewann in der Sektion «Semaine de la Critique» den mit 2000 Franken dotierten Marco Zucchi Award. Das freut die Regisseurin und den Protagonisten. Doch beide wissen noch nicht, wie der Film in ihrem Heimatland Frankreich aufgenommen wird, wo er Ende Oktober in die Kinos kommt.

Seit 1950 sollen – laut der Untersuchung einer unabhängigen Kommission – in der römisch-katholischen Kirche Frankreichs 216 000 Kinder missbraucht worden sein. Die Dunkelziffer liegt aber, wie in der Schweiz, mutmasslich viel höher.

Als Massnahme nach der Untersuchung hat Frankreich einen Priesterausweis mit QR-Code eingeführt, gekoppelt an ein landesweites Register. Das soll für Pfarrgemeinden eine schnelle Überprüfung von Geistlichen gewährleisten, um der bislang gängigen innerkirchlichen Versetzungsmethode entgegenzuwirken.

Regisseurin Marschal weiss nicht, ob das ausreicht. «Es gibt in der katholischen Kirche zwei Richtungen. Die von Ra-

vel, die fordert, über die Fälle zu sprechen, das Geschehene anzuerkennen und Wiedergutmachung zu leisten. Und es gibt die Tendenz, zu schweigen und einfach weiterzumachen.»

Die Dokumentation ist auch rechtlich brisant. Der Fall wurde als verjährt abgeschlossen, weil eine Vergewaltigung nicht nachgewiesen werden konnte. Der verantwortliche Priester und spätere Generalvikar ist bis heute in der Diözese Strassburg tätig. Er könnte möglicherweise klagen.

Aufarbeitung als ständiger Prozess

Ob es weitere Opfer gibt, weiss Marschal nicht. Sie hofft aber, dass diese eventuell durch die Dokumentation ermutigt werden, sich zu melden. «Ein Film kann die Justiz nicht ersetzen. Doch ich glaube nach wie vor fest an die Gerechtigkeit. Deshalb sollen die Opfer angehört werden, um einen gesellschaftlichen Wandel zu bewirken.» Sie wünsche sich, dass der Film auch eine Diskussion über die Verjährungsfrist in Frankreich anregt.

Emmanuel Siess ist indes wichtig, dass ihn seine Erfahrung nicht seinen Glauben an Gott gekostet hat. Heute lebt er immer noch in seinem elsässischen Heimatdorf, zusammen mit seinem Vater und seiner Schwester. Die Aufarbeitung sei ein ständiger Prozess, sagt er. Auf den Brief des Pfarrers habe er nie geantwortet. Als Teil der Ermittlungen sei eine Konfrontation vorgesehen, doch ein erster Termin musste abgesagt werden.

Belastet es ihn nicht, nun mit dem Medienrummel um den Film sein Trauma immer und immer wieder zu durchleben? «Vielleicht wird es schwer, aber es ist notwendig. Wenn es nur einem Opfer hilft, aus dem Schatten zu treten, bin ich gerne bereit, mich hundert Mal zu wiederholen.»

«Künstliche Intelligenz ist ein Papagei»

Künstliche Intelligenz (KI) etabliert sich verstärkt in unterschiedlichsten Berufsfeldern. Ihr werden teilweise übermenschliche Fähigkeiten zugeschrieben. Ist dem tatsächlich so? Die Pfarrei St. Josef in Köniz setzt sich vertieft damit auseinander.

Text und Foto: Luca D'Alessandro

«Künstliche Intelligenz hat keine Seele. Sie gibt lediglich Wortfolgen wieder», sagte der Schweizer Buchautor und Journalist Matthias Zehnder am 26. Mai in Köniz. Die Seelsorgerin Ute Knirim hatte ihn als Gastredner zur Veranstaltung «Impuls am Puls – Was ist der Mensch? Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz» in die Pfarrei St. Josef eingeladen. Angesprochen waren Gemeindemitglieder und weitere interessierte Kreise, die sich mit dem allgegenwärtigen Thema der künstlichen Intelligenz (KI) auseinandersetzen und dabei auch die eigene Rolle als Mensch im Kontext genauer studieren wollen.

KI als statistisches Modell

Ist KI menschenähnlich? Kann sie uns gar ersetzen? «Nein», meinte Matthias Zehnder in seinem Referat und beim anschliessenden Apérotalk mit Ute Knirim. Zwar könne textbasierte KI wie ChatGPT Menschen bei der Textproduktion bezüglich grammatikalischer Korrektheit und eloquenter Formulierung das Wasser reichen. Dennoch mahnte er zur Vorsicht, nicht alles zu glauben, was der Computer ausspuckt. «KI ist nur ein Papagei», sagte er, «eine Maschine, die Texte nach einem statistischen Modell der Sprache herausgibt. Welche Worte werden wie kombiniert oder am häufigsten genutzt? An diese Regel hält sich die Maschine.»

KI habe folglich keinen Zugang zum Sinn der Worte. Sie könne keinen Bezug zu deren Bedeutung herstellen und zu dem, was Worte in Menschen auslösen. «Nur Menschen sind dazu fähig. Aus dem Schnabel eines Papageis oder aus einem Computerlautsprecher empfinden wir den Satz «Ich liebe dich» als vollkommen sinnentleert», sagte Matthias Zehnder und fügte hinzu: «Kommt derselbe Satz von einem Menschen, ist die Wirkung eine andere.» Schliesslich wüssten nur Men-

schen um die Bedeutung der Worte. Sie könnten sie interpretieren. «Auch «Ich taufe dich im Namen Gottes» macht nur dann Sinn, wenn Menschen dies sagen und tun.»

Als Mensch selbstbewusster sein

«KI beschäftigt uns alle, insbesondere als Interpretierende», bemerkte Ute Knirim und hakte nach, wie Menschen auf KI reagieren könnten. «Mit mehr Selbstbewusstsein für das, was uns als Menschen ausmacht», erwiderte Matthias Zehnder. «Oftmals gilt das Prinzip, dass nur zählt, was messbar ist. Dadurch beschränken wir uns selbst auf das Zählbare und verlieren unsere Menschlichkeit im Umgang mit Computern. Stattdessen sollten wir genau das Gegenteil tun.»

Sich auf das Menschliche besinnen, das eigene Dasein und Handeln reflektieren und Maschinen nur als Hilfsmittel betrachten – diese Erkenntnis nahmen die Teilnehmenden mit. Es gilt, Maschinen weder nachzuahmen noch sie als übermenschlich zu glorifizieren. Stattdessen muss man sich bewusst machen, dass die Intelligenz im Menschen liegt, nicht im Gerät. «Im Sinne von «intellegere», so Ute Knirim, «zwischen den Zeilen lesen, interpretieren, den Worten Sinn geben. Das können nur wir Menschen tun.»



Matthias Zehnder plädiert dafür, das eigene Sein und Tun im Umgang mit KI zu reflektieren.

«Impuls am Puls»

Impulsreden (statt Predigten) und Apérotalks zu KI in der Pfarrei St. Josef, Köniz:

So, 22. September, 09.30: **Algorithmische Diskriminierung.** Mit Claude Amsler, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung und Digital Humanities, Uni Bern.

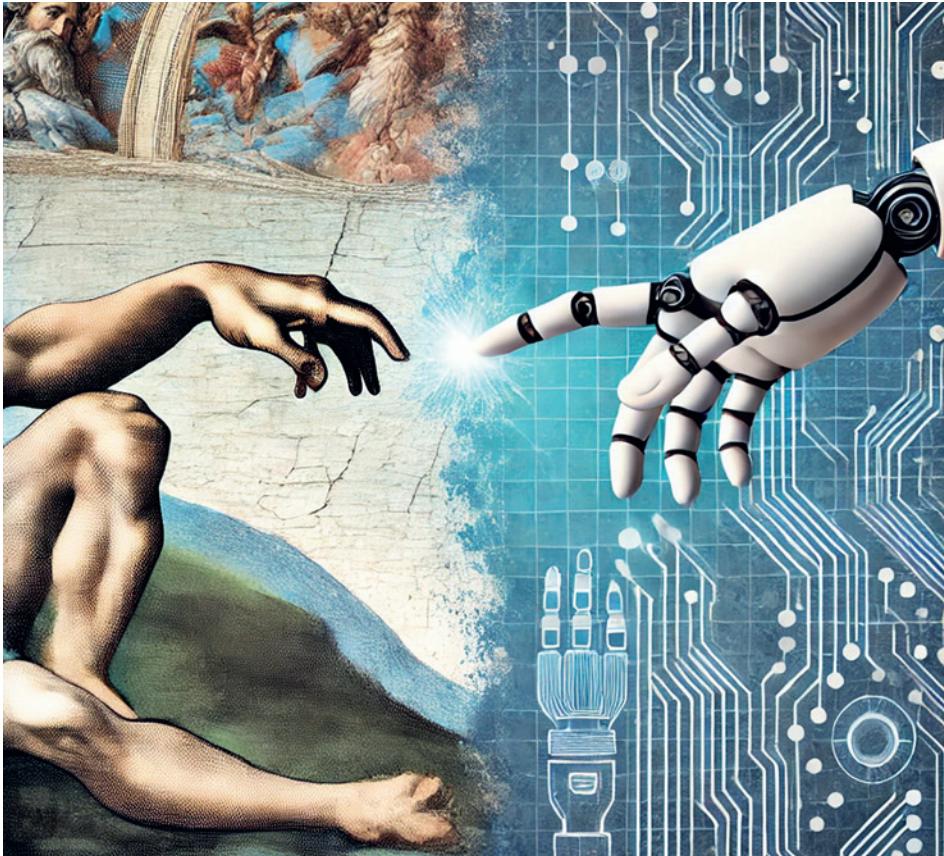
So, 17. November, 09.30: **Künstliche Intelligenz – Was sollen wir tun?** Eine theologisch-ethische Einordnung. Mit Peter G. Kirchschräger, Uni Luzern.

Weitere Infos: www.kathbern.ch/koenizwabern/informationen-von-a-z/25/impuls-am-puls

ChatGPT: Wie viel Geist steckt in dir?

Wie viel Geist steckt in künstlicher Intelligenz (KI) und wie viel Gott? Diese Fragen, die der Medienwissenschaftler Matthias Zehnder diskutiert (Seite 12), haben wir auch KI selbst übers Programm ChatGPT gestellt. Was halten Sie von den gelieferten Antworten?

Interview: Luca D'Alessandro



Eine KI-generierte Neuinterpretation von Michelangelos

«Die Erschaffung Adams». / Bild: DALL-E

«pfarrblatt»: Wie viel Geist steckt in künstlicher Intelligenz? Und wie viel Gott?

ChatGPT (26. Mai): Deine Frage berührt philosophische und ethische Überlegungen rund um künstliche Intelligenz (KI). Der «Geist» in KI kann als die Fähigkeit des Systems verstanden werden, Informationen zu verarbeiten, Muster zu erkennen und auf Daten basierende Schlüsse zu ziehen. Diese Prozesse simulieren bestimmte Aspekte menschlichen Denkens, aber ohne das Bewusstsein oder Selbstbewusstsein, das Menschen typischerweise charakterisiert.

Der Begriff «Gott» in Bezug auf KI wirft eine noch komplexere Frage auf. Einige

könnten argumentieren, dass in der Schaffung von KI eine Art göttlicher Akt liegt – nicht im buchstäblichen Sinn, sondern in dem Sinn, dass Menschen Technologien schaffen, die Fähigkeiten besitzen, die einst als ausschliesslich menschlich oder sogar übermenschlich galten. Andererseits gibt es Bedenken hinsichtlich der «Vergötterung» von KI oder der Idee, dass KI eine unfehlbare, allmächtige Rolle in unserer Gesellschaft einnehmen könnte.

In Wahrheit bleibt KI ein Werkzeug, das von Menschen geschaffen und kontrolliert wird. Sie operiert innerhalb der Grenzen, die ihre Schöpfer festlegen, und ihre «Intelligenz» ist letztlich eine

Funktion der ihr zur Verfügung gestellten Daten und Algorithmen. Der ethische Umgang mit KI, die Transparenz ihrer Funktionen und die Verantwortlichkeit ihrer Schöpfer sind daher entscheidende Themen in der aktuellen Diskussion über KI und ihre Rolle in unserer Gesellschaft.

ChatGPT (17. Juli): (...) In der aktuellen Realität steckt weder ein bewusster «Geist» noch ein göttliches Wesen in KI. KI ist ein Werkzeug, das auf menschlicher Intelligenz und Kreativität basiert, um spezifische Aufgaben zu lösen. Die philosophischen und theologischen Interpretationen, die um KI herum entstehen, reflektieren eher menschliche Wünsche, Ängste und Hoffnungen als tatsächliche Eigenschaften der Technologie selbst.

ChatGPT (7. August): Das ist eine interessante Frage! Künstliche Intelligenz, wie ich sie repräsentiere, basiert auf Algorithmen und Daten. Sie hat keinen eigenen Geist und kein Bewusstsein, sondern funktioniert durch Mustererkennung und Verarbeitung von Informationen. Der «Geist» in der KI könnte metaphorisch als die Intelligenz und die Fähigkeit zur Problemlösung verstanden werden, die durch menschliche Programmierung und Training ermöglicht wird.

Was den Aspekt von «Gott» betrifft, so ist das eine philosophische und spirituelle Frage. KI selbst hat keine spirituelle Dimension oder göttlichen Eigenschaften. Sie ist ein Werkzeug, das von Menschen geschaffen wurde, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Die Interpretation von Gott oder Spiritualität ist sehr individuell und hängt von den persönlichen Überzeugungen ab.

Insgesamt könnte man sagen, dass KI eine menschliche Schöpfung ist, die auf Logik und Daten basiert, ohne eigene geistige oder göttliche Elemente.

Kunst lebt!

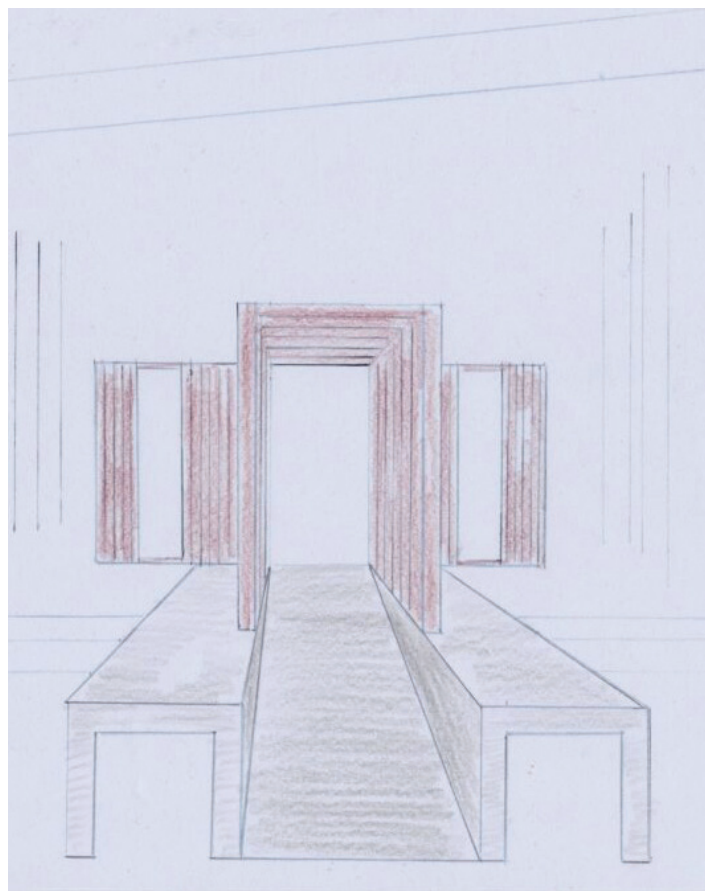
Die Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche (SSL) feiert ihr 100-jähriges Bestehen. In der ganzen Schweiz wird Kunst gezeigt und das Jubiläum mit weiteren Events umrahmt – unter anderem in der Berner Heiliggeistkirche und im Pfarreizentrum St. Josef in Köniz.

Erik Brühlmann und Marius Leutenegger

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatten es Kirchenkünstler:innen und -architekt:innen im katholischen Umfeld nicht leicht. Rom pflegte ausgeprägt traditionell-konservative Ansichten, auch was Kirchenbauten und ihre Ausgestaltung anbelangte. Gleichzeitig hatten Kunst und Architektur nach dem Ende des Ersten Weltkriegs neue Zugänge und Ausdrucksweisen gefunden. In der abstrakten Kunst wandte man sich ab vom Gegenständlichen, die Bauhaus-Bewegung verstand sich als Gegenbewegung zur Ästhetik des Historismus. Aus diesem Spannungsfeld entstand 1919 in Genf die «Groupe de Saint-Luc et Saint-Maurice», deren Ziel es war, die Entwicklung religiöser Kunst zu fördern. Sie löste sich fünf Jahre später wieder auf und wurde noch im selben Jahr durch die Schweizerische

St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche SSL ersetzt, benannt nach dem Evangelisten. Lukas gilt als Schöpfer des einzigen Porträts der Jungfrau Maria mit dem Jesuskind.

In den Anfangsjahren der Lukasgesellschaft wurden nur katholische Schweizerbürger:innen als Mitglieder aufgenommen. «Es gab aber schon damals auch reformierte Kunstschaffende, die der Lukasgesellschaft nahestanden, auch wenn sie nicht offiziell Mitglieder werden konnten», sagt Matthias Berger, aktueller Präsident der Lukasgesellschaft. Erst eine Statutenänderung 1958 hob die Beschränkungen auf; heute finden sich unter den Mitgliedern der Lukasgesellschaft Katholik:innen ebenso wie Reformierte und Konfessionslose. Matthias Berger selbst ist hauptberuflich als reformierter Theologe tätig.



Jo Achermanns «Schwelle» (Skizze oben rechts) steht beispielhaft für kirchliche und menschliche Themen. Die riesige Holzskulptur wird zur Jubiläumseröffnung der Lukasgesellschaft am 31. August in Köniz erstmals gezeigt. / Fotos: zVg

Brücken bauen

Die Mitglieder der Lukasgesellschaft verstanden sich nie als «Revoluzzer», sondern viel eher als Brückenbauer. Kirchliche Kunst sollte zwar modern sein, jedoch auch immer im Dienst der Liturgie stehen. «Dennoch waren sie in der Anfangszeit in der katholischen Kirche der Schweiz recht umstritten», sagt Matthias Berger. Der Westschweizer Flügel der Gesellschaft erhielt zunächst Unterstützung vom kunstaffinen Bischof Marius Besson. «Doch moderne Kunst wurde von den vatikannahen Medien kritisiert, wodurch der Bischof unter Druck geriet», so der Präsident. «Auch die Deutschschweizer Gesellschafts-Mitglieder als Vertretende der neuen Sachlichkeit konnten mit dem Bischof, der doch eher dekorative Kunstformen vertrat, nicht viel anfangen», erzählt Matthias Berger. «Schliesslich gab Besson seine Mitgliedschaft in der Lukasgesellschaft auf.»

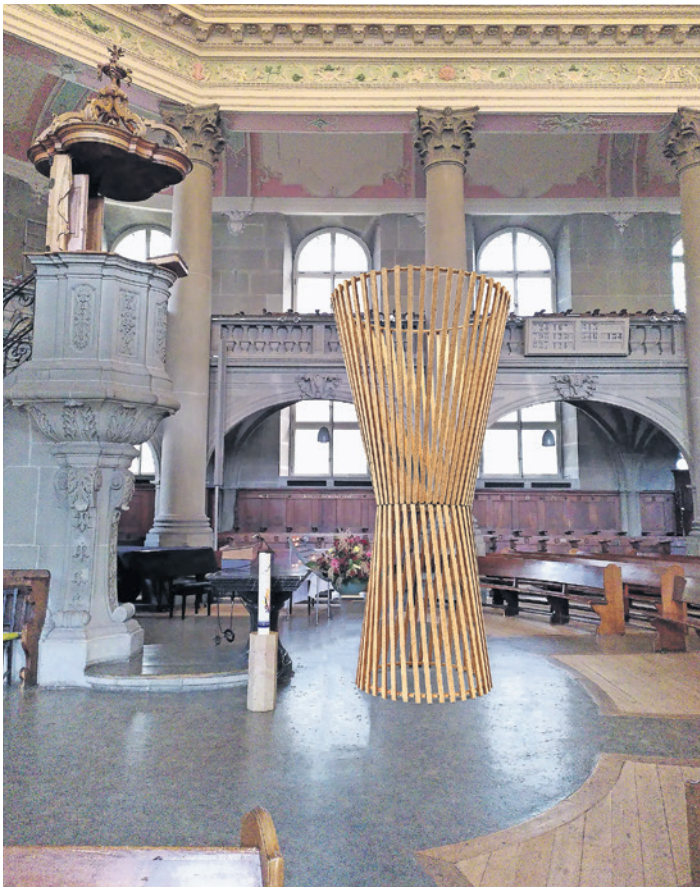
Moderne Kirchen von Mitgliedern

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und ganz besonders während des Kirchenbaubooms der 1950er und 1960er erlebte die Lukasgesellschaft ihre Blütezeit. «Man kann wohl mit gutem Gewissen behaupten, dass sogar bis in die 1980er-Jahre bei den meisten neuen katholischen Kirchenbauten Mitglieder der Lukasgesellschaft involviert waren», so der Präsident. Bekannte Beispiele sind zum Beispiel die von Fritz Metzger erbaute Kirche St. Karl in Luzern, die heute als Kulturzentrum genutzte und von Hermann Baur gebaute Kirche Don Bosco in Basel oder die Johanneskirche von Walter

M. Förderer in Luzern – ein Sichtbetonbau, «den man wohl mit gutem Gewissen dem Brutalismus zuordnen kann», sagt Matthias Berger mit allem Respekt vor dem mutigen Konzept. Im ähnlichen Stil vom selben Erbauer zeigt sich die Kirche Heiligkreuz in der Berner Tiefenau. Eine der letzten Kirchen, die als Gesamtensemble in der Schweiz erbaut wurde und bei der SSL-Mitglieder beteiligt waren, ist das 1991 eingeweihte kirchliche Zentrum St. Josef in Köniz. Dort wird die Lukasgesellschaft am 31. August ihr Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen offiziell eröffnen.

Nicht mehr bauen, dafür beraten

In jüngster Vergangenheit werden Sakralbauten höchstens noch in Form von Räumen der Stille erbaut. Allerdings sehen sich immer öfter Pfarreien und Kirchgemeinden in der Situation, ihre Sakralbauten baulich oder energetisch sanieren zu müssen oder in die Jahre gekommene Ausstattungen zu ersetzen. Hier bietet die Lukasgesellschaft Hand. «Wir dürfen jedes Jahr mehrere Bauberatungen durchführen», sagt Matthias Berger. «Ob es um neue Kirchenfenster geht, neues Mobiliar oder tiefergehende Umgestaltungen, wir helfen gern bei der Planung oder beim Jury-Prozess – ohne die Bedingung, dass bei der Umsetzung unsere Mitglieder zum Zuge kommen müssen.» Schliesslich hätten die wenigsten Verantwortlichen in den Gemeinden und Pfarreien das Wissen und die Erfahrung, um solche Projekte im Alleingang auf die Beine zu stellen.



Ab 17. Oktober wird Adrian Bütikofers «Ein Hauch von Leben» (oben links) die Besuchenden der Berner Heiliggeistkirche faszinieren. Der Künstler will damit Spirituelles einfangen. / Fotos: zVg



Matthias Berger, Präsident der Lukasgesellschaft:
«Wir führen jedes Jahr mehrere Bauberatungen durch.»

Foto: zVg

Kunst und Kirche: Das passt!

Der Schwerpunkt der Lukasgesellschaft mit ihren derzeit rund 200 Mitgliedern liegt heute jedoch auf der kirchlichen und spirituellen Kunst. «Das angeschlagene Image der Kirchen bewegt zwar viele Künstlerinnen und Künstler dazu, von der Institution Kirche Abstand zu nehmen», weiss der SSL-Präsident. «Selbst jene, die in ihrer Kunst spirituelle Themen verarbeiten.» Immerhin: Das Spannungspotenzial mit den Kirchen von damals ist heute nicht mehr vorhanden. «Vielmehr gibt es seit etwa zwei Jahrzehnten seitens von Pfarreien und Kirchgemeinden sogar den Trend, zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler einzuladen, ihre Arbeiten als temporäre Interventionen in Kirchenräumen zu präsentieren», sagt Matthias Berger. Darum herum würden oft Gottesdienste oder Bildungsangebote gestaltet.

«Meine Kunst ist nicht nur für bestimmte Menschen. Ich versuche, sie für alle zugänglich zu machen.» **Jo Achermann**

Mit ihrem Jubiläumsprogramm bedienen die Verantwortlichen der Lukasgesellschaft eben jenen Trend: Mit verschiedenen Kunstinstallationen und -interventionen in Kirchenräumen von Meride bis Basel und von St. Gallen bis Sierre präsentieren Kunstschaffende sich, ihre Arbeiten und dadurch die Lukasgesellschaft. «Wir sind froh, dass es uns gelungen ist, fast die ganze Schweiz abzudecken», sagt Matthias Berger. Dem Aufruf zur Mitgestaltung des Jubiläums folgten erfreulich viele Mitglieder, sodass der SSL-Präsident sogar sagt: «Meine Erwartungen wurden wirklich übertroffen!»

«Ein Hauch von Leben»

Einer der «Jubiläumskünstler» ist der in Kirchberg BE geborene Skulpturenkünstler Adrian Bütikofer. Seine Holzskulptur «Ein Hauch von Leben» wird vom 5. September bis zum 3. Oktober in der Zürcher Predigerkirche und vom 17. Oktober bis zum 11. November in der Heiliggeistkirche in Bern auf ihr Publikum warten. Am 5. November findet in Letzterer zudem als Rahmenprogramm unter dem Titel «be:geistern» ein Gesprächs- und Erfahrungsabend um den (Heiligen) Geist statt.

Adrian Bütikofer ist seit 2013 SSL-Mitglied. In der Lukasgesellschaft treffe er einerseits auf Künstlerkolleg:innen, andererseits auch auf Menschen, die ihren Glauben tatsächlich leben. Er selbst sieht sich eher als Zweifler. Dieses Spannungsfeld ist eine der Inspirationsquellen für seine Kunst. «Ein Hauch von Leben» ist eine rund vier Meter hohe Skulptur aus Holzstäben. Man darf die Skulptur anfassen, aber «spannender ist es, um sie herumzugehen», sagt der Künstler. Bleibt dabei der Blick auf der Skulptur, entstehen Moiré-Muster, die aufeinander zu fliessen. «Das Himmlische von oben und das Irdische von unten begegnen einander in der Mitte», so Bütikofer. Wechselt man die Laufrichtung, ändert sich auch der Effekt: Dann fliessen das Himmlische und das Irdische aus der Mitte heraus voneinander weg. «Ich wollte die Skulptur für sich sprechen lassen und sie nicht mit zusätzlichen Rahmeninszenierungen überfrachten», erklärt der Künstler die Schlichtheit der Installation. «Je einfacher, desto klarer wird die Botschaft transportiert.» Er hofft, dass sich auch die Pfarrpersonen der beiden Kirchen auf «Ein Hauch von Leben» einlassen und die Skulptur in eine ihrer Predigten integrieren. Prominent genug ist sie auf jeden Fall.

«Schwelle»

Der Bildhauer Jo Achermann denkt ebenfalls in grossen Dimensionen. Seine Skulptur «Schwelle» wird am 31. August anlässlich der Jubiläumstagung der Lukasgesellschaft im Pfarreizentrum St. Josef Köniz erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 7. September findet ab 10.00 die eigentliche Eröffnungsveranstaltung mit Wort und Musik statt. Anschliessend ist sie dort bis zum 3. November zu sehen – und nicht zu übersehen. Das Werk aus Holz ist übermannshoch und reicht viereinhalb Meter nach vorn. Zwei Seitenflügel ragen jeweils zwei Meter nach links und rechts. Die Skulptur verdichtet den eigentlich offen gestalteten Eingang zum Kirchenzentrum. Das Publikum hat die Möglichkeit, den semitransparenten «Tunnel» zu benutzen oder einen der beiden schmalen Seitenflügel. «Oder man kann die «Schwelle» ganz umgehen und den Vorplatz der Kirche durchschreiten», sagt Jo Achermann. Wie im Leben muss sich jeder Betrachter, jede Betrachterin den eigenen Weg suchen.

Jo Achermann ist seit Jahrzehnten Mitglied der Lukasgesellschaft. Als Kirchenkünstler oder religiöser Künstler sieht er sich allerdings nicht. «Ich mache meine Kunst nicht für eine bestimmte Gruppe von Menschen», sagt er, «sondern versuche, sie allen zugänglich zu machen.» Weshalb werden seine Skulpturen trotzdem immer wieder in Kirchenräumen gezeigt? «Ich stelle immer wieder fest, dass kirchliche Themen gleichzeitig menschliche Themen sind», erklärt der Künstler. Die «Schwelle» ist ein typisches Beispiel dafür, sie begleitet den Menschen durchs ganze Leben: die Schwelle der Geburt, jene des Erwachsenwerdens und der Tod sind die drei vielleicht wichtigsten. Dazwischen liegen noch viele weitere, manchmal unscheinbare Schwellen im Leben. Jo Achermanns «Schwelle» lädt die Betrachtenden ein, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und es zu erfahren. Denn Kunst lebt – wie die Lukasgesellschaft auch.

Weitere Infos: lukasgesellschaft.ch

www.glaubenssache-online.ch

Gottes Gegenwart entdecken

Gläubige Menschen verschiedener Religionen ahnen, dass das Göttliche geheimnisvoll ist – und bleibt. Gott lässt sich nicht begreifen. Kein Mensch kann über Gott verfügen. Was aber folgt aus dieser Einsicht für die Weitergabe des Glaubens?

Isabelle Senn

Im Religionsunterricht, bei der seelsorgerischen Begleitung von Menschen, aber auch wenn es um die Spiritualität ganz allgemein geht, stellt sich immer wieder die Frage: Wie können Menschen mit dem Göttlichen in Berührung kommen? Wie kann es gelingen, einen Zugang zu schaffen zu dem, was jede menschliche Wirklichkeit übersteigt – und was gleichzeitig den Menschen im Tiefsten betrifft?

Religion ist nicht (nur) eine Sache des Verstandes. Und in der Religion geht es um mehr als um bewegende sinnliche Erfahrungen. Beide Ebenen, die kognitive und die körperliche, sind wichtige Bestandteile des Glaubens. Denn Glaube will gelebt und auch reflektiert werden. Sowohl im Erleben als auch in der Reflexion berührt der Mensch jedoch ein «Mehr». Dieses «Mehr» macht das Erleben und die Reflexion zu einer unabschliessbaren Angelegenheit. Gläubige Menschen nennen es «Gott» – und wahren so in ihrem Gottesbegriff das Unergründliche, Unverfügbare, Geheimnisvolle.

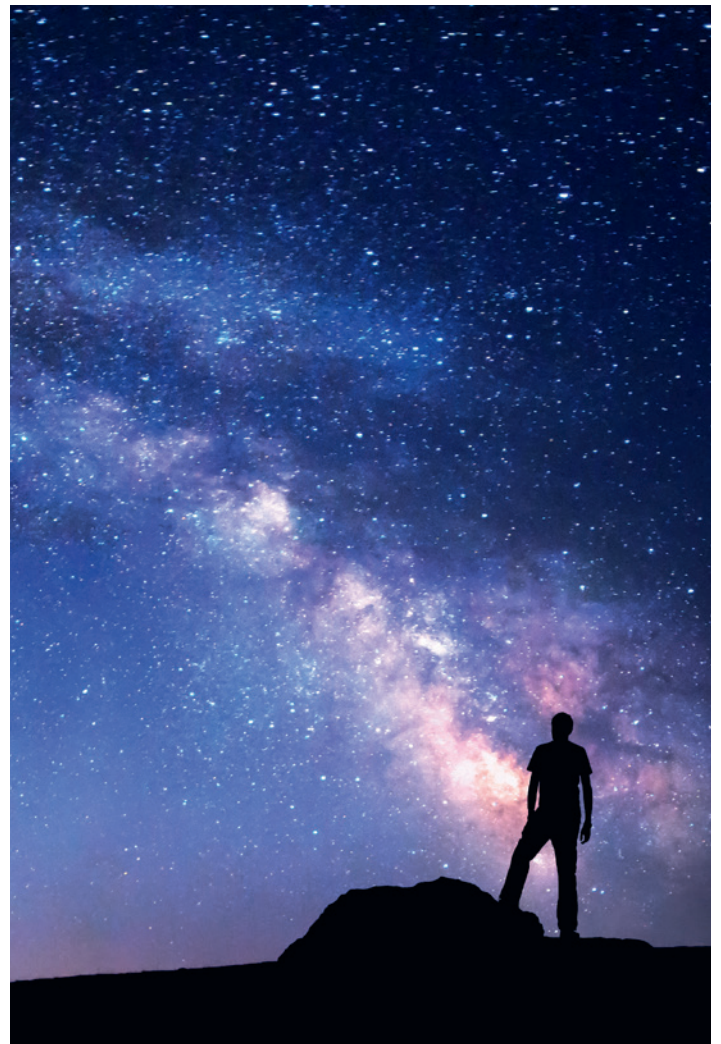
Einführung ins Geheimnisvolle

Wie kann nun aber vermittelt werden, was sich gar nicht fassen und auf einen Nenner bringen lässt? Das göttliche Geheimnis (griech. «mysterion») erfordert eine besondere Didaktik. Im Griechenland der Antike hat sich für die Vermittlung des Glaubens als Geheimnis der Begriff «Mystagogie» herausgebildet. Übersetzen lässt sich dieser Begriff mit «Einführung ins Geheimnisvolle». Das Christentum hat das Konzept der Mystagogie übernommen und insbesondere auf die Liturgie übertragen: Die liturgischen Vollzüge wurden nicht nur gemeinsam praktiziert, sondern den Teilnehmer:innen dabei auch in ihrem tieferen Sinn erläutert.

Deutung des Alltags

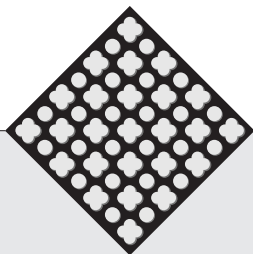
Nicht nur die Liturgie, sondern das gesamte Leben verweist auf Gott. Gott ist der geheimnisvolle Grund von allem, was ist. Und umgekehrt lässt sich dann auch sagen: Die ganze Wirklichkeit hat an sich etwas «Geheimnisvolles», Unverfügbares, Unergründliches. Dadurch gewinnt das alltägliche Leben eine religiöse Dimension: Denn überall kann Gottes Gegenwart entdeckt werden; es braucht dazu keine exklusiven Räume und vorgegebenen Zeiten. Wo immer Menschen an das Geheimnis rühren, an das, was die Wirklichkeit in ihrem Grunde ausmacht und übersteigt, findet Gottesbegegnung statt – mitten im Alltag.

Die Weitergabe und Vermittlung des christlichen Glaubens braucht demnach keine langen «Anfahrtswege». Sie



Das göttliche Geheimnis ist unergründlich, kann aber dennoch vermittelt werden. / Foto: iStock

kann bei dem ansetzen, was bei den Menschen bereits «da» ist. Die grössere Herausforderung mag es sein, das Geheimnis Geheimnis sein zu lassen, es nicht auflösen und so den Glauben auf einen greif- und reproduzierbaren Nenner bringen zu wollen. Wo es gelingt, das göttliche Geheimnis – oder: den geheimnisvollen Gott – im Leben eines Menschen bewusst zu machen, da werden Wege gebahnt zu einem persönlichen Glauben und einer gelebten Spiritualität.



Im Beichtstuhl

Sünden entstehen aus Mangel an Liebe



Beichtend «tauscht» Joanna Böhm* ihre Sünden gegen eine «Eintrittskarte» in den Himmel ein.

Foto: zVg

Interview: Katharina Kilchenmann

Was bedeutet für Sie die Beichte?

Das Buss sakrament ist für mich wie eine «Eintrittskarte» in den Himmel: um sie zu «kaufen», muss ich meine Sünden im Beichtstuhl «verkaufen». Leider machen immer weniger Menschen von diesem Tausch Gebrauch. Sie zahlen lieber für einen irdischen Dienst, etwa in einer psychologischen Praxis. Schade, das Bekenntnis der Sünden im Beichtstuhl vor Jesus ist die beste Seelenheilung.

Beichten Sie regelmässig?

Ich tue alles, damit meine Kinder und ich wenigstens einmal im Monat unsere Herzen unter die Lupe nehmen und alle Seelenkammern gut durchlüften. Das erfordert Selbstdisziplin und ist nicht immer angenehm. Unsere Seele wurde uns geschenkt, um zu lieben, und solange wir nicht aus dieser Haltung heraus leben, gibt es immer etwas zu beichten: den Mangel an Liebe gegenüber uns selbst, unseren Mitmenschen und Gott. Die Sakramente sind die sichersten Kanäle, um in dieser Liebe zu bleiben.

Welcher «Sünde» erliegen Sie am ehesten?

Als Mutter stosse ich ab und zu an Geduldsgrenzen oder gerate auch mal in Wut. Da hilft mir das Beten: Es gibt mir mehr Selbstbeherrschung, Abstand und einen klareren Blick für das Wesentliche.

* Joanna Böhm, Linguistin, freiwillige Mitarbeiterin in der polnischen katholischen Mission Bern

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 17:

«Der Ständerat ist eine Bastion des Katholizismus» – Interview mit Politikwissenschaftler Adrian Vatter

Professor Vatter ist der Ansicht, dass die formelle Kirchenzugehörigkeit weder die politische Ausrichtung noch das Verhalten der Gesellschaft entscheidend beeinflusst.

Tatsächlich erachtet die Politikwissenschaft mit ihren Methoden die gesellschaftliche Relevanz der kirchlichen Bindung als gering.

Beobachter:innen unserer heutigen Gesellschaft stellen fest: Unsere Begehrlichkeit wächst, während unsere Dienstbereitschaft schwindet. Dies betrifft die Politik von links bis rechts wie auch viele Teilbereiche der Gesellschaft. So haben Berufe, deren primäre Aufgabe ein Dienst an der Allgemeinheit ist, an Attraktivität verloren: im Ordnungswesen, in Bildung, in Pflege, in kommunalen Behörden, Vereinsvorständen, Freiwilligenorganisationen. Auch mangelt es ganz allgemein an der konkreten Bereitschaft, zugunsten der nächsten Generation den eigenen Ressourcenverbrauch zu senken. Kompromissbereitschaft, gesellschaftlicher Zusammenhalt und eigene Schuldeinsicht nehmen ab. Es fällt auf, dass diese Entwicklungen parallel zu den Kirchaustritten verlaufen, ohne deshalb auf einen direkten Zusammenhang zwischen den beiden schliessen zu wollen. Was ist Kirche? Dazu gehört zwar auch eine einfühlsame Pfarrerin, die eine Beerdigung würdig und schön gestaltet, und dazu gehören – leider!! – auch die schier unglaublichen Missbrauchsfälle. Aber die Kernbotschaft der Kirchen ist der christliche Glaube, der sich im praktischen Leben durch drei Verhaltensweisen ausdrücken sollte: sich einbringen (dienen), teilen (verzichten) und ertragen (verzeihen). Und davon kann ein Staatswesen nie genug haben. Dass die Arroganz des «Nulla salus extra ecclesiam» (kein Heil ausserhalb der Kirche) definitiv vorbei ist, ist zu begrüssen, ob allerdings ein Staat ohne die Anerkennung von etwas Höherem gedeihen kann, mag bezweifelt werden.

Markus Bieri, Langnau

«pfarrblatt» Nr. 17:

Antisemitismus in der Schweiz

Im Namen meiner längst verstorbenen Eltern und Grosseltern distanzieren mich von der Aussage von Dalia Schipper. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, wo man immer ein Auge und ein Ohr für Minderheiten und gegen Ungerechtigkeiten hatte. In meiner Schulzeit in der Innerschweiz habe ich nie abschätzige Bemerkungen gegen Juden gehört.

Maria Furrer-Nideröst, Herrenschwanden

Korrigendum

«pfarrblatt» Nr. 17:

Mit Gott und der Welt nach Grindelwald

Gastpriester wohnen nicht gratis, aber günstig in den Ferienwohnungen des Pastoralraums Bern Oberland. Während ihres Aufenthalts müssen sie keine Gottesdienste leiten, bieten es aber meist an, was das Pastoralteam vor Ort entlastet. Nikola Tomic sieht in der katholischen Kirche Grindelwald als freiwilliger Helfer nach dem Rechten; er ist nicht als Sakristan angestellt.

Kollekte am 1. September:

Theologische Fakultät Luzern

Säkularisierung und eine Bevölkerung, die religiös stetig pluraler wird, erfordern gut ausgebildete Religionspädagog:innen und Theolog:innen, die sich mit Fachkenntnis und Engagement in die Gesellschaft und Kirche einbringen.

Ihre Spende trägt dazu bei, dass die Theologische Fakultät Luzern Studiengänge anbieten kann, die den heutigen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht werden. Merci für Ihren Beitrag!

Einzahlung an die Bischöfliche Kanzlei
Solothurn, Vermerk TF Luzern
IBAN: CH25 0900 0000 4500 0015 6

Inselkolumne



Foto: iStock

Den roten Faden verlieren?

Die Frau ist ungefähr in meinem Alter und spricht ganz offen über ihre beginnende Demenz. Mitten im Satz hört sie auf zu sprechen. Sie habe auf das Bild einer Rose geschaut, das auf dem Tisch liegt, und dann sei alles andere verschwunden. Ihre Gedanken sind so flüchtig geworden wie eine Schar aufgeschreckter Spatzen, und es sei ihr unmöglich, diese festzuhalten. Gemeinsam beruhigen wir die Vogelschar und navigieren durch das von ihr gewünschte Gespräch. Sie fürchte sich enorm, den roten Faden komplett zu verlieren.

Ins Tauwerk der englischen Marine, so erzählt Goethe in den «Wahlverwandtschaften», sei ein roter Faden gesponnen, der unmöglich herausgelöst werden könne und damit jedes noch so kleine Stück Seil kennzeichne. Daher kommt es, dass wir vom roten Faden sprechen, in einem Text, in einer Geschichte, im Leben. In diesem Bild gesprochen, kann der rote Faden im Leben nicht verloren gehen, sondern er ist im Gegenteil ein charakteristisches Merkmal, welches überall eingespon-

nen ist, wie eine Art DNA des individuellen Lebens.

Irgendwie kommen wir auf die Kirche zu sprechen. Sie legt ihre Hand aufs Herz und atmet lange aus. Kirchenräume, Rituale, Bilder, Weihrauch, Lieder steigen auf. Wie gerne hat sie mit ihren Kindern das Kirchenjahr gestaltet! Da ist etwas eingewoben, das ihr Kraft gibt. Sie spürt, dass nicht sie den roten Faden hüten muss, sondern dass sie darauf vertrauen kann, dass er nicht verloren geht. Auch wenn sie langsam die Kontrolle verliert. Sie zeigt mir eine kleine Holzfigur, die ihr die Tochter ins Spital gebracht hat. Eine stehende Frau wird von hinten von einer anderen Frau umarmt. Ist es ein Engel? Das Gesicht meines Gegenübers wirkt weich und entspannt. Ich nehme Inseln der Ruhe und der Geborgenheit wahr. Demenz ist eine kognitive Erkrankung. Gefühle werden nicht dement.

Marianne Kramer

Seelsorgerin im Inselspital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h: 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team Inselspital: www.insel.ch/seelsorge

simone.buehler@insel.ch, 031 632 91 45

kaspar.junker@insel.ch, 031 632 82 57

hubert.koessler@insel.ch, 031 632 28 46

marianne.kramer@insel.ch, 031 632 28 33

monika.mandt@insel.ch, 031 632 23 71

patrick.schafer@insel.ch, 031 664 02 65

isabella.skuljan@insel.ch, 031 632 17 40

martina.wiederkehr-

steffen@insel.ch, 031 632 38 16

nadja.zereik@insel.ch, 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst: Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge: zeadin.mustafi@insel.ch

zwischenHalt: in der Regel am 1. Donnerstag des Monats, 09.30, www.insel.ch/seelsorge

Eucharistie: www.insel.ch/seelsorge

Haus der Religionen

Grosser Umzug – Wagenfest «Ther»

Der Verein Saivanerikoodam lädt zum diesjährigen Hindu-Tempelfest vom 24. August bis 4. September ein.

Für viele Berner:innen mit tamilischen Wurzeln ist der Tempel ein zentraler Ort zur Pflege der religiösen und kulturellen Traditionen. Er dient gleichzeitig als Ort des Austauschs und der Begegnung.

Während der elftägigen Festtage finden die Puja-Rituale täglich von 16.30 bis 21.00 statt. Der feierliche Höhepunkt ist am **Samstag, 31. August:** Dann ziehen die verehrten Gottheiten, begleitet von Blasinstrumenten und Trommeln, von 11.00 bis 14.00 auf einem geschmückten Wagen durch die Strassen rund um den Europaplatz.

Am 31. August bietet der Hindutempel anlässlich des Wagenfests ab 11.00 einen geführten Rundgang und ein Mittagessen zum Mitnehmen an – Reis mit Curry. Anmeldung zum Rundgang bitte an saivaneirkoodam@hotmail.com oder per Kurznachricht an 078 645 30 42. Treffpunkt: Tempeleingang, Europaplatz 1B.

Im Interbuddhistischen Verein kann zudem die Fotoausstellung «Ein Heiliger Pfad: Auf der Suche nach dem wahren Glück» von Jon Kolkin besucht werden. Die Ausstellung läuft bis 9. Oktober.



© Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

fern sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

24. August: Manuel Dubach, ev.-ref.

31. August: Ines Schabberger, röm.-kath.

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 1. September, SRF 1, 10.00

Übertragung im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-jährigen Bestehen des Freistaates der Drei Bünde aus der reformierten Kirche in Samedan.

zu hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

25. August: Röm.-kath. Gottesdienst aus Guttet-Feschel VS. Er greift das Thema «Baustellen als Wegweiser im Leben» auf.

1. September: Tania Oldenhage, ev.-ref.

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

27. August: Freundschaft in anderen Umständen

Drei Frauen mittleren Alters sind im Gespräch über Freundschaft und wie sie gelingen kann, wenn sich die Lebensumstände verändern.

3. September: Menschen mit Ausstrahlung

Fünf Kirchgemeinden im Oberland organisieren erstmals ein gemeinsames Bildungsangebot. Dabei werden fünf Menschen aus verschiedensten Zeitepochen vorgestellt: die biblische Maria Magdalena, der Drachenbezwinger Beatus, die mittelalterliche Äbtissin Hildegard von Bingen, Freiherr und Minnesänger Johann von Ringgenberg und der Kampfkünstler Bruce Lee. Was sie verbindet: Sie alle hatten in ihrer Zeit und darüber hinaus eine grosse Ausstrahlung.

Kirche am Radio BeO

www.kibeo.ch

Sonntag, 25. August, 09.00

BeO-Gottesdienst aus der kath. Kirche St. Mauritius Frutigen.

Predigt: Günter Hulin

pfarrblatt tipp



Foto: Oladmeji Odunsi auf unsplash.com

mit Dr. Urs Eigenmann
Theologe

Pfarreizentrum

St. Peter und Paul
Täuffelen, Bodenweg 9

Vortrag und Begegnung

Eucharistie als subversive Symbolhandlung

Zum Abschluss seiner 18-jährigen Tätigkeit im Berner Seeland hat der Pfarreiseelsorger Eberhard Jost den bekannten Befreiungstheologen Dr. Urs Eigenmann als Referenten nach Täuffelen eingeladen. Ziel des Anlasses ist es, das politische und gesellschaftskritische Potenzial der Eucharistie erkennbar zu machen.

Ort: Pfarreizentrum St. Peter und Paul, Täuffelen, Bodenweg 9

Kontakt: 076 588 26 26, eberhard.jost@kathseeland.ch

Sonntag, 8. September, 16.00–18.00

inne halten

Spirituell

Innehalten – schweigen – sich finden

Kontemplation im Kirchenraum des Hauses der Religionen, Europaplatz 1, Bern. Sich im Stillsitzen und Wahrnehmen des Atems nach innen führen lassen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Ein ökumenisches Team von Kontemplationslehrer:innen wechselt sich in der

Leitung ab. Keine Vorkenntnisse nötig.
Kosten: Fr. 40.– pro Tag (inkl. einfaches Mittagessen). Ermässigung auf Anfrage.

Info und Anmeldung bis 8. September:
031 932 00 59, katharina.leiser@gmx.ch

Samstag, 14. September, 09.30–16.45

Wüstentage im aki

Körperwahrnehmung, Stille, drei Meditationen und ein Impuls mit Myriam Grütter, im aki, Alpeneggstrasse 5, Bern. Anmeldung nicht nötig.

Infos: 031 839 55 75,
peter.sladkovic@kathbern.ch

Samstag, 7. September, 10.00–13.00

Kunst

«Sehnsucht nach Frieden»

Die bekannte Malerin und Bildhauerin Hedwig Hayoz-Häfeli stellt in ihrer aktuellen Ausstellung neben neuen Werken auch die vor 50 Jahren für die «Dreif» geschaffene Terracotta-Krippe aus. Vernissage ist am Samstag, 31. August, 14.00–17.00 in der Galerie am Königsweg 2A, Bern. Pater Markus Bär OSB, Kloster Mariastein, spricht an der Vernissage um 14.30.

Die Ausstellung dauert bis zum 26. Juni 2025.
Info: www.hhhbern.ch

Kunst und Religion im Dialog

In der Ausstellung «Chaim Soutine. Gegen den Strom» im Kunstmuseum Bern kommen Gaby Knoch-Mund (Jüdische Gemeinde/Haus der Religionen) und Magdalena Schindler (Kunstmuseum Bern) ins Gespräch. Betrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken über religiöse Inhalte. Tickets: 031 328 09 44, www.kunstmuseum-bern.ch/kunstundreligion
Sonntag, 8. September, 15.00

Vereine

www.bergclub.ch

So., 25. August: Wandern, Waldstätterweg Alpnachstad–Bürgenstock.
Mi., 28. August: Wandern, Rosenlauri–Grosse Scheidegg. Fr., 30. August: Seniorenwanderung, «Über ds Bruederholz nach Basel». Di., 3. September: Wandern, «Ganz in den Westen». Di., 3. September: Wandern, Charmey–Jaunbachschlucht–Gruyères (Schloss). Fr., 6. September: Wanderung im Wallis mit Raclette. Sa./So., 7./8. September: Hochtour, Pointe de Zinal 3790 m.
Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Pilgerstamm

Ökumenischer Pilgerstamm für alle am Jakobsweg Interessierten, solche, die schon auf Jakobswegen pilgerten, und solche, die erst gehen wollen. Die Treffen finden an jedem ersten Freitag des Monats (ausser Juli und August) im Restaurant Casa d'Italia, Bühlstrasse 57, Bern statt.

Info: Ursi und Marc Jenzer,
maujenzer@bluewin.ch, 031 829 18 36
Freitag, 6. September, 18.00

Für Sie gelesen – von Séverine Décaillet

Eine Suche und alles, was sie auslöst

Der Vater stirbt, als sie acht Monate alt ist. Er selbst ist zum Zeitpunkt seines Todes erst dreiunddreissig Jahre alt. Zora del Buono hat keine Erinnerungen an ihn.

Der Vater starb bei einem Autounfall, verursacht durch ein waghalsiges Überholmanöver eines entgegenkommenden Wagens. Zeitlebens will die Mutter nicht mit ihrer Tochter über den Unfall, den Verlust, den Vater oder den Schuldigen sprechen. «Abhögle» ist die immer gleiche Antwort, die sie erhält. Nun ist die Mutter im Altersheim, verliert immer mehr den Bezug zur Realität und erkennt ihre Tochter bei deren regelmässigen Besuchen nicht mehr wieder. Beim Ausräumen der mütterlichen Wohnung stösst Zora del Buono auf Spuren rund um die Geschehnisse, die vor knapp 60 Jahren ihren Vater das Leben kosteten. Der Zeitpunkt ist gekommen, sich vertieft mit diesem Unglück in ihrer frühesten Kindheit auseinanderzusetzen. Sie macht sich auf die Suche nach dem «Täter», nach demjenigen, der Schuld am tödlichen Unfall ihres Vaters hat. Rein rechnerisch könnte er noch leben. Mit ganz wenigen Informationen beginnt sie die Suche. Das hier vorgestellte Buch «Seinetwegen» dokumentiert diese Suche und alles, was sie auslöst.

Zora del Buonos neuer Roman ist keine klassische Erzählung, kein Fliesstext, in dem sie die Suche in chronologischer Abfolge schildert. Es sind kurze Absätze, die schildern, was sie auf der Suche erlebt und wie sie die Suche erlebt: Unerwartete Begegnungen, immer wieder Gespräche mit Freund:innen über Themen wie Schuld, Identität, Schweigen, der Täter, der vom Monster zum Menschen wird, zeitgeschichtliche Anekdoten und nicht zuletzt die eigenen Gedanken und Erfahrungen, die sich anders spiegeln im neu Erlebten.

Del Buono schreibt aufrichtig und ungeschönt. Das Buch macht auf bemerkenswerte Weise bewusst, dass das Leben zu grossen Teilen weder plan- noch kontrollierbar ist.

Wie gehen wir mit Verlust um, mit Schuld, mit Leerstellen im Leben? Ein faszinierendes Buch mit unbedingter Leseempfehlung.

Zora del Buono, Seinetwegen,
C.H. Beck 2024, 201 Seiten

voiro!

voiro!, Ökumenische Buchhandlung,
Rathausgasse 74, 3011 Bern
www.voiro!-buch.ch



Gottesdienst für Demenzbetroffene

Fülle des Lebens

Unter dem Motto «Gemeinsam die Fülle des Lebens feiern» bietet die Kirchgemeinde Paulus in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche Region Bern einen weiteren ökumenischen Gottesdienst an, der auf die Bedürfnisse von Demenzbetroffenen und deren Angehörigen zugeschnitten ist.



Das Thema «Demenz» ist nach wie vor ein Tabuthema in unserer Gesellschaft, insbesondere der Umgang damit in der unmittelbaren Umgebung. Die einen verbinden damit die Angst, selbst einmal betroffen zu sein, andere sind schlichtweg irritiert, weil demenzbetroffene Personen im Alltag oft nicht so agieren, wie wir das normalerweise

gewohnt sind. Die Konsequenz ist, dass Angehörige von Demenzbetroffenen die Gesellschaft meiden, weil sie sich Erklärungsnot ausgesetzt fühlen, weil unvorhergesehene Situationen in der Öffentlichkeit bei ihnen nach wie vor Scham hervorrufen oder Druck erzeugen, auch wenn ihr Umfeld das gar nicht beabsichtigt.

Geschützter Raum

Der etwas andere ökumenische Gottesdienst möchte einen geschützten Raum schaffen für Demenzbetroffene und deren Angehörige, in dem jeder und jede willkommen ist und sein darf, wie er ist. Der Gottesdienst möchte Hemmschwellen abbauen und auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingehen. Das fängt an bei der sanften Art und Weise des Ankommens und endet beim Nachklingenlassen des Erlebten im Austausch nach dem Gottesdienst. Ein wichtiges Kriterium ist aber auch die Dauer des Gottesdienstes, die maximal 45 Minuten beträgt.

**Katholische Kirche
Region Bern**
Mittelstrasse 6a
3012 Bern
031 300 33 65
Ruedi Heim (Leitender Priester)
Patrick Schafer
(Pastoralraumleitung)
[www.kathbern.ch/
pastoralraumregionbern](http://www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern)

**Kommunikation Katholische
Kirche Region Bern**
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65

**Abo- und Adressänderungen
«pfarrblatt»**
info@pfarrblattbern.ch
031 327 50 50

Bedürfnisorientiert

Menschen mit Demenz erreicht man vor allen Dingen über sinnliche Wahrnehmungen. So ist es den Veranstaltern wichtig, dass eine einladende Atmosphäre geschaffen wird und dass es sich bei den ausgewählten Liedern um «Schlager» des geistlichen Liedguts handelt. Altbekannte Lieder wie «Grosser Gott, wir loben dich», «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» oder volkstümliche Mundartlieder lösen über die Emotionen Erinnerungen aus. Die Textanteile sind dagegen sehr reduziert gehalten. Interessanterweise entsprechen ritualisierte Glaubenspraktiken wie das Schlagen des Kreuzzeichens, aber auch der gesamte Gottesdienstablauf dem Bedürf-

nis nach Struktur, die Demenzbetroffenen Sicherheit gibt.

Infrastruktur

Natürlich ist auch die Infrastruktur der Pauluskirche auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet. Die Kirche ist rollstuhlgängig, und auch mit Rollator ist jeder und jede herzlich willkommen.

Sonntag, 1. September, 10.30,
Pauluskirche, Freiestrasse 8,
3012 Bern
(Im Anschluss gemeinsames
Mittagessen)

Kontakt: Barbara Petersen
barbara.petersen@kathbern.ch
031 300 33 46

Ökumenischer Schöpfungstag Heilige Vielfalt!

«Biodiversität – Heilige Vielfalt!» lautet der Slogan für die Schöpfungszeit 2024.

Der Verlust der Biodiversität verläuft rasant. Die Hälfte aller Tier- und Pflanzenarten in der Schweiz ist bedroht. Die Biodiversitätskrise wirkt sich negativ auf die Gesellschaft, auf unsere Gesundheit und unsere Lebensqualität aus. «Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht», stellt Papst Franziskus in der Enzyklika Laudato Si' fest (33). Um den Verlust der Biodiversität zu bremsen, ist eine Veränderung unseres Lebensstils notwendig, beispielsweise indem wir unsere Konsum- und Ernährungsgewohnheiten ändern. Einzelne, Pfarreien und Kirchgemeinden haben vielerlei Möglichkeiten, in ihrer Umgebung die Biodiversität aktiv zu fördern und zu einer Trendumkehr beizutragen. In den Arbeitsunterlagen der oeku finden sich Informationen und Anregungen zum Thema. Auch bei der Einführung des Umweltmanagements sind Massnahmen zur Förderung der Biodiversität ein wichtiges Thema.

Zum Schöpfungstag am 1. September lädt die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bern (AKiB) zunächst zu einer Quartierführung im Nordquartier ein, bei der Lorenz Heer, promovierter Biologe, Naturfotograf und Geschäftsführer von Pro Natura Bern, auf Aspekte der Biodiversität im Stadtraum aufmerksam machen wird. Treffpunkt ist bei der Kirche St. Marien. Im anschließenden Gottesdienst stellt er sich den Fragen rund ums Thema «Biodiversität». Umrahmt wird der Gottesdienst von Peter Anderhalden (Piano) und Sandra Grieb (Trompete).



Sonntag, 1. September
15.30 Führung «Biodiversität im Nordquartier», Kirche St. Marien Bern, Wylerstrasse 24
17.30 Ökumenischer Gottesdienst mit anschließendem Aperó
Mehr unter: www.oeku.ch

Senior:innen

Ferien – aber nicht allein!

Einmal im Jahr bietet die Katholische Kirche Region Bern begleitete Seniorenferien für interessierte Personen aus dem Pastoralraum an. Eingeladen sind alle, die gerne in einer Gruppe unterwegs sind, gemeinsam etwas erleben möchten. Am Tag werden Ausflüge angeboten. Am Abend gibt es nach dem Nachessen im Hotel die Gelegenheit für einen gemeinsamen Tagesausklang mit Gesang.

Die diesjährigen Seniorenferien finden in Urnäsch AR von Montag, 14. Oktober, bis Samstag, 19. Oktober, statt. Der Preis für ein Einzelzimmer beträgt CHF 1200.–, für ein Doppelzimmer CHF 1100.–. Inkludiert sind An- und Abreise, Halbpension, Begleitung und die Tagesausflüge. Als Programm sind Ausflüge auf



die Berge, nach Appenzell sowie nach St. Gallen geplant. Das Programm ist so gestaltet, dass

Personen, die gerne in der Gruppe unterwegs sind, dies machen können. Die Ausflüge sind mit dem ÖV, auf den Bergen verbleiben wir im Berghaus. Wer gerne aktiver unterwegs ist, kann mit der Gruppe zu den Tagesausflügen anreisen und anschliessend auf Wunsch alleine unterwegs sein. Die Ferien sind für maximal 18 Teilnehmende geplant, es gibt zwei Begleitpersonen. Die Teilnehmenden sollten noch selbstständig sein, es wird keine Pflege angeboten.

Anmeldung und weitere Informationen:

Barbara Petersen, Fachstelle Sozialarbeit, Tel. 031 300 33 46, barbara.petersen@kathbern.ch

Köniz

Kulturfest Köniz

Alle zwei Jahre ist Köniz die heimliche Kulturhauptstadt des Kantons Bern, wenn die Kulturschaffenden der Stadt zum Kulturfest Köniz einladen. Auch St. Josef ist Schauplatz.

Mit über 400 Kulturschaffenden hat sich das Kulturfest Köniz zu einem veritablen Festival entwickelt, das weit über die Grenzen der Stadt ausstrahlt. An insgesamt zwölf Spielorten können die Besucher:innen eintauchen in aussergewöhnliche Klang- und Bilderwelten, und das vom Vormittag bis Mitternacht.

Anlässlich des Jubiläums der Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche hat sich der Künstler Jo Achermann durch die Eingangsrampe von St. Josef zu seinem Kunstwerk «Schwelle» inspirieren lassen. Es vergegenwärtigt den Übergang von der Alltagshektik zur inneren Ruhe. Um 10.00 wird die Installation mit dem Künstler eröffnet, umrahmt von Texten (Christine Vollmer), Alphornklängen (Hans Stettler) und Orgelmusik (Dominik Nanzer). Im Anschluss findet ein Apéro statt. Um 11.30 sensibilisiert die AG Schöpfungsverantwortung mit Texten und Musik (Martina «Chili» Romer am Saxophon, Dominik Nanzer, Orgel) für das Thema «Heilige Vielfalt in der Schöpfung». Schliesslich präsen-

tiert sich der Kirchenchor St. Josef mit der Franziskusmesse für Streicher (Konzertmeister: Vincent Milliod) und Schlagzeug (David Krähenmann) des zeitgenössischen slowenischen Komponisten Damijan Mocnik. Die Leitung hat Kirchenmusiker Dominik Nanzer.



Samstag, 7. September, 10.00–24.00

Mehr unter www.kulturfestkoeniz.ch und www.lukasgesellschaft.ch

Kino

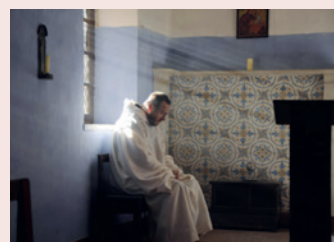
Von Menschen und Göttern

In Kooperation mit dem Kino REX Bern zeigt die Katholische Kirche Region Bern anlässlich ihres Jubiläumsjahres drei Filme, die einen Anstoss geben sollen, mit Menschen über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen, egal was sie persönlich über Religion und Kirche denken.

Der erste Film konfrontiert uns mit einer Gruppe von Zisterzienser-Mönchen, die in der algerischen Stadt Tibhirine Entwicklungsarbeit leisten und friedvoll mit der muslimischen Bevölkerung zusammenleben. Als sich die politische Stimmung im Land aber immer mehr aufheizt und eine fundamentalistische Gruppe von Islamisten alle Ausländer auffordert, das Land zu verlassen, laufen die Mönche Gefahr, ihr Leben zu verlieren. Für sie stellt sich die Frage, ob sie den Forderungen der Islamisten Folge leisten sollen.

Dienstag, 3. September, 18.00

«Von Menschen und Göttern»



Mehr unter www.rexbern.ch



Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheindialog@kathbern.ch
www.kircheindialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Marina Koch
marina.koch@kathbern.ch
076 500 95 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast, 031 300 33 48
Sekretariat:
Sonia Muñoz, 031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Freiwillige Asyltandems:
Nina Glatthard, 031 300 33 67
freiwillig@kathbern.ch

Sozial- und Asylberatung Katholische Kirche Stadt Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauring Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/
spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,

Bovetstrasse 1

031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern

www.missione-berna.ch

missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Antonio Grasso, P. Enrico Romanò,

P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura

Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura

Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch

Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch

Suora San Giuseppe di Cuneo,

collaboratrice pastorale

Sr. Albina Maria Migliore

Diacono Gianfranco Biribicchi

gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13

Roberta.Gallo@kathbern.ch

Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Com.It.Es Berna e Neuchâtel

com.it.es.berna@bluewin.ch

Samstag, 24. August

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 25. August

09.30 Eucharistiefeier auf Italienisch in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Samstag, 31. August

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 1. September

09.30 Eucharistiefeier auf Italienisch in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 eine Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito www.missione-berna.ch.

Paola Marotta, die neue Pastoralassistentin der MCLI Bern



Wir heissen Paola, die sich dem Pastoralteam anschliesst, in unserer Gemeinschaft willkommen. Paola wird in unserer Mission in verschiedenen Bereichen mitarbeiten, von der Katechese bis zur Jugendarbeit und Liturgie. Wir wünschen ihr, dass sie in uns allen gute Weggefährten und Mitreisende findet.

Ich heisse Paola Marotta und freue mich sehr, mich zu Beginn dieses neuen Pastoraljahres dem Team anzuschliessen! Diese berufliche und erfahrungsreiche Reise wird uns gemeinsam wachsen lassen, während ich mich um verschiedene Bereiche der Pastoral kümmere, um den Bedürfnissen unserer Gemeinschaft gerecht zu werden und im Glauben gemeinsam voranzuschreiten.

Ich wünsche jedem von euch einen energiegeladenen Start. Möge unsere Zusammenarbeit uns neue Möglichkeiten eröffnen und starke Bindungen fördern auf unserem Weg zu neuen Etappen des Glaubens und der Hoffnung!

*Herzliche Grüsse,
Paola*

Die Aktivitäten aller Gruppen der Mission haben wieder begonnen! Sie sind herzlich willkommen. Siehe unsere Vorschläge unter www.missione-berna.ch

Mision católica de lengua española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5

c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch

031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: ines530@gmail.com

Inés Dörig Bastidas

Catequesis: sanchezlicea@me.com

Armando Sanchez

Mayores: leonorcampero@hotmail.com

Leonor Campero Dávila

Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social y cursos: 031 932 21 56

elizabeth.rivas@kathbern.ch

miluska.praxmarer@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes

12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Hasta el 31 de octubre todas las actividades pastorales se celebrarán en la Sala parroquial.

Los viernes

15.00 Exposición del Santísimo

18.30 Rezo del Rosario

19.00 Eucaristía

Domingo 25 agosto

10.00 Eucaristía

12.15 Eucaristía, Thun

16.00 Eucaristía, Berna

Sábado 31 agosto

17.00 Inicio del estudio Bíblico: tema «Los Elegidos».

Inscripciones e informaciones con el p.

Emmanuel, 078 753 24 20

Domingo 1 septiembre

10.00 Eucaristía

16.00 Eucaristía, Berna

Los lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

Caritas

Caritas la palabra latina para caridad. Es el nombre de la conocida Organización humanitaria de la Iglesia Católica y se basa en los principios católicos y enseñanzas, especialmente en lo que respecta al servicio a los más necesitados.

Caritas nació en la ciudad alemana de Colonia, el 9 de noviembre de 1897. En 1919 fue reconocida por la conferencia episcopal como la unión de las asociaciones diocesanas dedicadas a actividades de caridad.

Durante la época del nacional-socialismo alemán la asociación Caritas perdió fuerza. Después de la Segunda Guerra Mundial Caritas Alemania incrementó sus actividades en la distribución de ayuda a los damnificados tanto

de catástrofes naturales como de la posguerra. En 1951 se constituye como «Caritas Internacional».

En 1954 adopta el nombre Caritas Internationalis con su sede en Roma. Hoy en día Caritas está presente en todos los continentes combatiendo la pobreza, la exclusión, la intolerancia y la discriminación independientemente de religión, raza, etnia o nacionalidad del necesitado.

La financiación de Caritas proviene de donaciones tanto de dinero como en especie.

El 25 de agosto es la colecta destinada a Caritas Suiza. Agradecemos a todos desde ya el apoyo a esta obra.

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock

031 533 54 40

mclportuguesa@kathbern.ch

www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

P. Oscar Gil, oscar.gil@kathbern.ch

031 533 54 41, 079 860 20 08

Padre John-Anderson Vibert

anderson.vibert@kathbern.ch

031 533 54 42

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado,

manuela.delgado@kathbern.ch

031 533 54 43

Quinta-feira das

08.00–11.30/14.00–17.00

Sexta-feira das

08.30–13.00/13.30–17.00

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos

Terça-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quarta-feira das

08.00–12.00/13.30–18.00

Quinta-feira das 08.00–12.30

Agenda Pastoral e atividades da Comunidade

Sábado, 17 de agosto

Celebração da Santa Missa, Igreja dos Jesuítas, Solothurn: não temos celebração

18.00 Igreja St. Martin, Thun

20.00 Igreja Heiliggeist, Interlaken

Domingo, 18 de agosto

10.30 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria, Bern, Patrozinium Junto com os nossos irmãos Suíços

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria, Bienne

Sábado, 24 de agosto

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja dos Jesuítas, Solothurn

17.00 Catequese, Thun

18.00 Celebração da Santa Missa, Igreja St. Martin, Thun

20.00 Igreja Heiliggeist, Interlaken

Domingo, 25 de agosto

10.00 Catequese, Bern

11.30 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria, Bern

16.00 Catequese, Bienne

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja Sta. Maria, Bienne

16.00 Celebração da Santa Missa, Igreja St. Josef, Gstaad

Sábado, 31 de agosto

17.00 Celebração da Santa Missa, Igreja dos Jesuítas, Solothurn

17.00 Catequese, Thun

18.00 Celebração da Santa Missa, Igreja St. Martin, Thun

20.00 Igreja Heiliggeist, Interlaken

Se prepare para voltar à rotina com energias renovada, força, foco e determinação.

Bem vindos.

Informações

- A Missão oferece oportunidade com formações para os adultos que ainda não receberam o sacramento da Crisma e Batismo.

- Estamos necessitando de pessoas para ajudar na catequese nos nossos três centros catequéticos: Bern, Biel e Thun. Se você tem vontade de ajudar a sua comunidade com a catequese, mesmo que não tenha experiência, por favor entre em contato com a coordenadora de catequese local. Aceite o chamado que o Senhor Jesus te faz.

O voluntariado é uma forma de ajudar o próximo, oferecer tempo, habilidades e recursos para contribuir com uma causa que você acredita e que transforma a vida das pessoas que mais precisam. Exercer o voluntariado é uma expressão do amor ao próximo como um valor fundamental da fé cristã. A Bíblia nos ensina que devemos amar nossos irmãos como a nós mesmos e que tudo o que fizermos aos outros, fazemos ao Senhor.

Para nós, cristãos, é a oportunidade de expressar esse amor através do serviço, da solidariedade e da compaixão. Como voluntários, podemos ajudar a transformar o mundo, a aliviar o sofrimento dos mais necessitados e a fazer a diferença na vida das pessoas. Essa sensação de realização e de dever cumprido traz satisfação pessoal e nos permite colocar em prática os ensinamentos de Jesus sobre amor, compaixão e serviço.

«Portanto, meus amados irmãos, sede firmes e constantes, sempre abundantes na obra do Senhor, sabendo que o vosso trabalho não é vão no Senhor.» (1 Coríntios 15:58)

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija

Bern Kath. Kroaten-Mission Bern

Zähringerstrasse 40, 3012 Bern

hkm.bern@kathbern.ch

www.hkm-bern.ch

www.kroaten-missionen.ch

Uredovno radno vrijeme

Ponedjeljak 8–16

Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota

antonio.sakota@kathbern.ch,

031 533 54 48

Suradnica: Kristina Marić

kristina.maric@kathbern.ch,

031 533 54 46

Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun

dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b

12.00 Jeden Sonntag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31

18.00 Jeden 1. und 3. Samstag

Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A

09.00 Jeden Sonntag

Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9

14.30 Jeden Sonntag

Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26

18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6

19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Vjeronauk (od rujna do lipnja)
Bern misijski centar (Zähringerstrasse 40)

prvopričesnici: ponedjeljak,
17.30–19.00

krizmanici (glavna grupa):

srijeda, 14.00–15.30

krizmanici (sporedna grupa):

subota, 10.00–11.30

Langenthal Kirchgemeindehaus

(Hasenmattstrasse 36)

prvopričesnici i krizmanici:

srijeda, 14.00–15.30

Biel pastoralni centar crkve

Christ König (Geyisriedweg 31)

prvopričesnici i krizmanici:

utorak, 17.30–19.00

Thun pastoralni centar crkve

St. Marien (Kappellenweg 9)

prvopričesnici i krizmanici:

petak, 17.30–19.00

Molitvene skupine i aktivnosti
Bern – crkva St. Mauritius:

- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira», 19.00

- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)

- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed

- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru

- Zbor mladih: po dogovoru

- Dječji zbor: po dogovoru

- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00
Laura Tauber, Pfarresekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
031 313 03 03

Standortkoordination

Dr. Katharina Mertens Fleury
031 313 03 09

Seelsorge

Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16
Père Raymond Sobakin, Kaplan
031 313 03 10
Thomas Mauchle, Pfarreiseelsorger
031 313 03 20

Pfarrverantwortung

Ruedi Heim, Leitender Priester
Pastoralraum Region Bern

Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristan

Vincenzo Pizzolato, 076 334 10 73

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80



«Abschiede sind wie Kapitel, die sich schliessen, aber sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.»

Lieber Thomas

Ende September verlässt du die Pfarrei Dreifaltigkeit, um dich an einem neuen Ort zu engagieren. Du hast zwei Jahre bei uns gearbeitet und einige Kapitel geschrieben, bei denen es sich zu verweilen lohnt.

Da ist zuerst einmal die Seniorenpastoral mit dem Nachmittagstreff. Mit viel Engagement hast du diese Nachmittage gestaltet, hast Referenten gesucht, zu Ausstellungen eingeladen oder auch Mitglieder des Seelsorgeteams dazu animiert, zu einem Thema zu sprechen. Begleitet wurdest du von einer Gruppe Frauen, die für das leibliche Wohl gesorgt haben.

Gestaunt haben wir auch über die wunderschön gestalteten Adventskränze, die im einwöchigen, von vielen Personen besuchten Atelier vor der Adventszeit entstanden sind. Du hast alles genau geplant, eingekauft, eingerichtet und damit so ermöglicht, den Menschen die Tradition des Advents näherzubringen.

Nicht zu vergessen ist die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Firmung 2023/2024. Mit viel Herzblut hast du die Tage für die Firmlinge vorbereitet und zusammen mit Vikar Philipp Ottiger und Père Antoine Abi Ghanem durchgeführt. Manchmal standest du auch in der Küche und hast für das leibliche Wohl gesorgt.

Bei vielen Diskussionen hast du genau hingehört, nachgefragt und darauf geachtet, dass auch nichts vergessen geht. Deine monatlichen Predigten wurden von vielen Leuten geschätzt. Auch dein Einsatz in den ökumenischen Gottesdiensten hat Menschen erfreut.

Es gäbe noch einige Kapitel, die ich aufschlagen könnte. Menschen, die dich in deinem Wirken erlebt haben, könnten weitere Kapitel in deinem Daseinsbuch entdecken. Wir sagen dir in der jetzigen Nummer schon Adieu, damit die, die sich gerne von dir persönlich verabschieden möchten, das Datum deiner offiziellen Verabschiedung, **Sonntag, 22. September 2024, 11.00 Uhr**, in ihrer Agenda vormerken können.

Dieses Kapitel des Buchs schliesst bald, und im Namen des gesamten Teams möchte ich dir, Thomas Mauchle, danke sagen für dein Dasein, für deine Arbeit, für dein offenes Ohr und für das, was wir vielleicht gar nicht wahrgenommen haben.

Wir wünschen dir für deinen weiteren Weg von Herzen alles Gute und Gottes Segen.



Für das Gesamtteam, Gaby Bachmann



Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 24. August

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit mit
Antoine Abi Ghanem
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. August

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 26. August

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 27. August

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. August

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer
Gottesdienst
mit Sydney Gautschi

Donnerstag, 29. August

16.30 Beichtgelegenheit mit
Raymond Sobakin
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 30. August

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier

Samstag, 31. August

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Raymond Sobakin
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. September

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 2. September

06.45 Eucharistiefeier

Dienstag, 3. September

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. September

14.30 Eucharistiefeier

18.30 Ökumenische Feier

mit Thomas Mauchle

Donnerstag, 5. September16.30 Beichtgelegenheit mit
Mario Hübscher

18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 6. September**Herz-Jesu-Freitag**

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

10.00 Eucharistische Anbetung
bis 18.00 in der Basilica**Sonntagspredigten****24./25. August 2024**

Antoine Abi Ghanem

31. August/1. Sept. 2024

Raymond Sobakin

Jahrzeitmessen**31. August 2024, 09.15**

Jahrzeit für Felix und

Franz Wäger

5. September 2024, 18.00

Jahrzeit für Hedwig und Arthur

Kohler-Flury

Kollekten**24./25. August 2024**

Kollekte für die Caritas Schweiz

31. August/1. Sept. 2024

Kollekte für die Theologische

Fakultät Luzern

Musikalisches:**Samstag, 7. September 2024**

Die 16.30-Messe wird von der

Frauen- und Männerschola der

Dreifaltigkeit musikalisch

mitgestaltet.

Leitung und Orgel: Kurt Meier

Unser Verstorbener**Christian Kissling, 3006 Bern,**

gestorben am 7. August 2024.

*Gott schenke ihm die**ewige Ruhe!***Herzlich WILLKOMMEN!****Dreif-Treff**

Nach dem 16.30-Gottesdienst

sind Sie herzlich zum günstigen

Abendessen willkommen – so

können wir die Gemeinschaft

weiterpflegen.

Die nächsten Daten sind:

14. und 28. September 2024**Pfarrei-Café**

Sonntag, 08.45–11.00

Dienstag, 09.15–10.30

jeweils im Saal des Pfarramt

**Einladung zur
eucharistischen Anbetung
im Oratoire
(Areal der Pfarreise)**

Jeweils durchgehend

von Freitag, 07.30**bis Sonntag, 07.00**

Ausnahme am Herz-Jesu-Freitag:

10.00 bis 18.00 in der Basilica

und anschliessend von

18.00 bis Sonntag, 07.00

im Oratoire

Weitere Informationen bei:

Varghese Thottan,

078 303 30 30

Herzlich WILLKOMMEN!

Berne Paroisse de langue française

3011 Berne

Rainmattstrasse 20

031 381 34 16

cure.francaise@cathberne.ch

www.kathbern.ch/berne

Basilique de la Trinité

Taubenstrasse 4–6

Centre paroissial

Sulgeneckstrasse 13

Oratoire du Christ-SauveurCentre paroissial (1^{er} étage)**Secrétaire**

Marie-Annick Boss

Lundi–vendredi 08.30–11.30

Et permanence téléphonique

Coordination de la paroisse

Dr. Katharina Mertens Fleury

Prêtre-modérateur de la**charge pastorale**

Ruedi Heim

Equipe pastorale

Abbé Mario Hübscher, curé

Père Raymond Sobakin, curé

Père Antoine Abi Ghanem,

prêtre auxiliaire

Marianne Crausaz,

Animatrice pastorale

Assistante sociale

Nicole Jakobowitz

031 313 03 41

Eucharisties**Samedi 24 août**

18.00 Eucharistie

Dimanche 25 août**21^e dimanche ordinaire**

09.30 Eucharistie

Mardi 27 août09.15 Eucharistie à la crypte,
suivie du café**Judi 29 août**

09.15 Eucharistie à la crypte

Samedi 31 août

18.00 Eucharistie

Dimanche 1 septembre**22^e dimanche ordinaire**

09.30 Eucharistie

Mardi 3 septembre09.15 Eucharistie à la crypte,
suivie du café**Judi 5 septembre**

09.15 Eucharistie à la crypte

Dates à retenir**Samedi 7 septembre**

18.00 Eucharistie des familles

avec l'éveil à la foi pour

la nouvelle année

pastorale

Dimanche 8 septembre

09.30 Célébration œcuménique

avec les chœurs

St-Grégoire et réformé

Dimanche 15 septembre

10.00 Eucharistie bilingue d'ins-

tallation des nouveaux

curés in solidum

A été baptisée

Sophia Bourgeois

Vie de la paroisse

Reprise de la catéchèse

Lundi 26 août, 17.00

Les Aiguilles d'or

Mercredi 28 août, 14.30

Fermeture du secrétariat

Jusqu'au vendredi 30 août

Confirmands

Samedi 31 août, 17.00

Repas en langue allemande

Mardi 3 septembre, 12.00

Sortie annuelle des aînés

Mercredi 4 septembre, 08.00,**départ devant la basilique**

Groupe Maurice Zundel

Mercredi 4 septembre, 19.15

Conseil de paroisse

Judi 5 septembre, 19.00**Remerciements à****M^{me} Gaby Bachmann**M^{me} Gaby Bachmann a pris ses

fonctions de Coordinatrice dans

notre paroisse le 1^{er} septembre

2023. Avec pragmatisme et

professionnalisme, elle a rapide-

ment empoigné les dossiers.

Ses compétences sur des sujets

précis et son expérience dans ce

domaine d'activité ont été

remarquables. Toute l'année du-

rant, nous avons appris à mieux

la connaître, à apprécier ses

capacités professionnelles et

humaines. Très communicative,
Gaby – comme nous aimons
l'appeler – s'est beaucoup sou-
ciée du bien-être des collab-
rateurs et des autres. Sa motiva-
tion pour trouver des solutions
nous a été d'un grand secours.En communiquant spontanément
en français, elle s'est inté-
grée dans la paroisse. Sa partici-
pation aux activités, à la vie
paroissiale et sa disponibilité ont
été très appréciées.Le Conseil de paroisse et les
paroissiens se joignent à moi
pour lui exprimer notre recon-
naissance pour son dévouement
et lui souhaiter plein succès dans
ses activités futures et une
excellente continuation.*Léa Bracher, présidente du**Conseil de paroisse***Un grand merci et adieu à tous**

Mon remplacement pendant la

période de vacance de la Pa-

roisse touche à sa fin et j'aim-
rais adresser un grand merci à

tous ceux qui m'ont soutenue et

qui ont fait preuve d'ouverture à

mon égard. Ce fut une période

intense, mais j'ai beaucoup ap-

pris. Je vous souhaite le meilleur

pour la suite et la bénédiction

de Dieu.

*Gaby Bachmann, théologienne/**coordinatrice*

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinstrasse 26a
031 350 14 14
www.kathbern.ch/bruderklausbarn
bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt
031 350 14 14
Arturo Albizzati
Celeste Quirantes (Lernende)
031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer
031 350 14 24

Katechese

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Seniorenarbeit

Pfarrer Dr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak
031 350 14 11

Magally Tello
031 350 14 30

Henok Teshale
031 350 14 30

Kirchenmusik
Nikolina Pinko
078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff
Jeanette Jost
031 351 08 11

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50

Mittelstrasse 6a
3012 Bern

Rückblick: Nationalfeiertag 2024



Weitere schöne und stimmungsvolle Impressionen finden Sie auf unserer Homepage!

Samstag, 24. August

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher, Gedächtnis für Karl Hieronymus Allmand

Sonntag, 25. August

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Hashbin Kadampambil (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher. Gedächtnis für Giovanni Mazzarella

12.15 Taufe von Amalia Calce mit Pfr. Nicolas Betticher (Taufkapelle)

12.30 Festgottesdienst zur Firmung in Polnisch mit Bischof Tadeusz Bronakowski

Montag, 26. August

18.00 Rosenkranz in Englisch

Mittwoch, 28. August

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier mit P. Maksym Podhajski (Krypta)

Sonntag, 1. September

10.00 Hochamt (Jointmesse) anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums der Pfarrei mit Patroziniumsfeier und Missa im Tempore Belli Hob. XXII:9 (Paukenmesse) von Joseph Haydn; mit Bischof Felix Gmür, Pfr. Nicolas Betticher und den Priestern der Sprachgemeinschaften. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Steh-Apéro riche eingeladen. (Die eucharistische Anbetung und die Eucharistiefeier am Samstag in der Kirche entfallen.)

13.15 Taufe von Leopoldin Helene Eder, mit Pfr. Nicolas Betticher (Taufkapelle)

Montag, 2. September

18.00 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 3. September

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 4. September

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher und P. Maksym Podhajski (Krypta)

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

Freitag, 6. September

17.30 Stille Anbetung (Krypta)

18.00 Eucharistiefeier in deutsch-polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski (Krypta)

18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

Wir nehmen Abschied

† Jenö Ungvary, Muri b. Bern Gott, nimm ihn auf in Dein Licht und Deine Geborgenheit.

Starttag der Erstkommunion

Samstag, 24. August, 13.00, Pfarreizentrum Dreifaltigkeit

An diesem Samstag findet der Starttag zur Erstkommunion im Pfarreizentrum Dreifaltigkeit statt. Unsere Erstkommunion-Kinder sind zu diesem gemeinsamen fröhlichen Startanlass aller Pfarreien in Bern herzlich eingeladen.

Einkehrtag der Firmanden

Samstag, 24. August, 09.45–18.00, Fribourg

Gemeinsam auf der Spur des Heiligen Geistes. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Jass-Gruppe

Montag, 26. August, 14.00, Pfarreizentrum

Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 4. September, 19.30, Krypta

Alle jungen Leute (bis 35) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

Gottesdienste am Freitag

Ab September finden jeweils wieder die Eucharistiefeiern am Freitag sowie jeden ersten Freitag im Monat die Anbetungen statt. Wir freuen uns sehr, Sie ab 6. September im Freitagsgottesdienst und bei der Anbetung erneut begrüßen zu dürfen.

70-Jahr-Jubiläumswochenende Bruder Klaus

mit grossem Jubiläumskonzert «Nabucco» und Patroziniumsfeier mit Besuch des Bischofs

Freitag, 30. August, 20.00

Sonntag, 1. September, 10.00

Gerne laden wir Sie zu unserem Jubiläumswochenende mit grossem Jubiläumskonzert ein: mit der Oper «Nabucco» von Giuseppe Verdi und mit der Missa in Tempore Belli Hob. XXII:9 (Paukenmesse) von Joseph Haydn im Hochamt zum Patrozinium. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Am 1. September feiern wir um 10.00 gemeinsam «70 Jahre Bruder Klaus» mit einem

Hochamt zum Patrozinium, mit Bischof Felix Gmür, dem grossen Chor Bruder Klaus und allen Sprachgemeinschaften. Konzert: Missa in Tempore Belli Hob. XXII:9 (Paukenmesse) von Joseph Haydn. Sie sind alle herzlich willkommen. Anschliessend Steh-Apéro riche. Die eucharistische Anbetung und die Eucharistiefeier am Samstag in der Kirche entfallen.

70-jähriges Bruder Klaus Jubiläums-Wochenende

Die Pfarrei Bruder Klaus lädt ein:

30. August 2024, um 20.30 Uhr Grosses Jubiläumskonzert: Oper Nabucco von Giuseppe Verdi (Eintritt frei) Vorab findet um 20.00 Uhr ein Apéro statt	01. September 2024, um 10.00 Uhr Hochamt zum Patrozinium gemeinsam mit allen Sprachgemeinschaften und Bischof DDr. Felix Gmür. Musik: Missa in Tempore Belli Hob. XXII:9 „Paukenmesse“ von Joseph Haydn mit anschliessendem StehApéro Riche
---	--

Am 20. Oktober 2024 gehen alle Pfarreimitglieder gemeinsam auf Wallfahrt: Sachseln und Flueli Ranft. Informationen folgen

Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi

Franziska Baldelli

031 330 89 89

marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulferienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter

andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Michal Kromer

michal.kromer@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer

fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

Sozialarbeit

Stéphanie Meier

stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo

031 330 89 83

MarienFeuer

Herzliche Einladung zum
MarienFeuer für alle
Generationen:

Mittwoch, 28. August

Mittwoch, 18. September

18.00 Kurzer Impuls

18.30 Offenes Bräteln, alle
bringen ihre Grillsachen selber
mit, für Getränke ist gesorgt



Sonntag, 25. August

09.30 Gottesdienst

mit André Flury, Jahrzeit
für Giovanna Negro Or-
lando und Romeo Negro

Montag, 26. August

16.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. August

09.00 Eltern-Kind-Treff

18.00 MarienFeuer

Donnerstag, 29. August

09.30 Gottesdienst

Freitag, 30. August

09.00 Eltern-Kind-Treff

19.00 Ökumenisches Abend-
gebet, Johanneskirche

Sonntag, 1. September

09.30 Ökumenischer Gottes-

dienst mit Abendmahl,
Herbert Knecht und Josef
Willa, Jahrzeit für Michel
Moser

Schöpfungstag:

15.30 Quartierführung zur Bio-
diversität im Nordquartier
in Bern mit Lorenz Heer;
Treffpunkt Marienkirche

17.00 Ökumenische Schöp-
fungsfeier in der Marien-
kirche oder bei schönem
Wetter draussen

Montag, 2. September

15.00 Café Mélange

16.30 Rosenkranzgebet

18.15 SpaghettiSingen

Mittwoch, 4. September

09.00 Eltern-Kind-Treff

Donnerstag, 5. September

09.30 Gottesdienst

Freitag, 6. September

09.00 Eltern-Kind-Treff

19.00 Ökumenisches Abend-
gebet, Johanneskirche

Mehr unter: marienbern.ch

Heilige Vielfalt



Führung und Ökumenische Feier zur Biodiversität, Bild: zVg

Schöpfungstag

Die der Schöpfung innewohnen-
de Biodiversität kann auch als
«Heilige Vielfalt» bezeichnet
werden. Denn das Ökosystem
mit seiner erstaunlichen Biodi-
versität beruht auf dem un-
schätzbaren Wert aller Tiere und
Pflanzen. Alle sind herzlich ein-
geladen zu einer Quartierfüh-
rung und zur jährlichen ökume-
nischen Feier zum
Schöpfungstag am Sonntag,
1. September.

Quartierführung

Um 15.30 lädt Lorenz Heer, pro-
mouvierter Biologe, Naturfoto-
graf und Geschäftsführer von
Pro Natura Bern, alle Interessier-
ten zu einer überaus spannenden
Quartierführung ein.

Schöpfungsfest

Um 17.00 sind alle zur ökumeni-
schen Feier zum Schöpfungstag
eingeladen. Wir feiern das Ge-
schenk der Vielfalt und erinnern
uns an unsere Verantwortung für
die Schöpfung.

Musik: Peter Anderhalden

(Piano) und Sandra Grieb

(Trompete)

18.15 Apéro

Das ökumenische Vorberei-
tungsteam

Angela Büchel Sladkovic, André

Galli, Susanne Schneeberger,

Thomas Zellmeyer, Jürg Bräker,

Milena Hartmann, Kurt Zaugg-

Ott

SpaghettiSingen

Montagabend im grossen Saal
der Pfarrei St. Marien. Aus der
Küche hört man das Geklapper
von Pfannendeckeln und Ge-
sprächsfetzen. Ein verführeri-
scher Duft weht in den Saal. Erste
Spaghettisinger:innen
begrüssen sich. Die einen kom-
men direkt von der Arbeit, an-
dere waren schon im Rosen-
kranzgebet und die dritten
kommen von zu Hause: Kinder,
Erwachsene, Senior:innen. Viele
kennen sich schon lange, einige
sind zum ersten Mal da.

offen für alle

Wenig später haben alle einen
Platz zum Singen gefunden und
ein Rise-up-Buch in der Hand.
Jean-Luc hat ein paar Lieder
vorbereitet und leitet das Sin-
gen. Es werden bekannte, neue
und fast vergessene Lieder ge-
sungen. Danach bleibt noch et-
was Zeit für Liederwünsche der
Teilnehmenden. Während die
Spaghetti kochen, helfen alle
beim Tischdecken, und schon
bald geniessen alle die Spa-
ghetti mit feinen Saucen von
Andrea und Gabi. An den Ti-
schen wird erzählt und gelacht.
Wenn sich alle wieder auf den
Heimweg machen, hört man da
und dort ein Summen aus der
Dunkelheit.

Nächstes SpaghettiSingen:
Montag, 2. September, 18.15,
im Pfarreisaal St. Marien
Anja Stauffer

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124

031 996 10 80

antonius.bern@kathbern.ch

www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60

031 990 03 20

mauritius.bern@kathbern.ch

www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:

079 395 27 70

Pfarrer

(St. Mauritius)

Ruedi Heim (ruh)

031 990 03 22

Theolog:innen

(St. Antonius)

Karin Gündisch (kg)

031 996 10 86

Christina Herzog (ch)

031 996 10 85

Carla Pimenta (cp)

031 996 10 88

Viktoria Vonarburg (vv)

031 996 10 89

Jugend-, Katechese- und

Familienarbeit

(St. Mauritius)

Romeo Pfammatter, 031 990 03 27

Kathrin Ritler, 031 990 03 21

Patricia Walpen, 031 990 03 24

Sozial- und Beratungsdienst

(St. Mauritius)

Isabelle Altermatt, 031 996 10 84

Franziska Eggenberg, 031 990 03 23

Sekretariat

(St. Antonius)

031 996 10 80

Regula Herren

Beatrix Perler

Therese Sennhauser

(Buchhaltung)

Andrea Westerhoff

Emma Serrano

(Lernende)

Bürozeiten:

Mo–Fr 09.00–11.30

Mi 13.30–15.30

Sakristane

Antony Peiris, 031 996 10 92

Chantal Reichen, 031 996 10 87

Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Sonntag, 25. August

09.30 Messa di lingua Italiana

11.00 Eucharistiefeier (kg, ruh)

mit Taufe, mit den

Anthony-Singers

Dienstag, 27. August

12.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche, Bümpliz

Mittwoch, 28. August

18.30 Kommunionfeier (vv)

Freitag, 30. August

09.15 Kommunionfeier (kg)

Sonntag, 1. September

09.30 Messa di lingua Italiana

11.00 Eucharistiefeier (vv, ruh)

mit Ministranten-

Aufnahme, musikalisch

begleitet von Jugendli-

chen aus der Pfarrei

17.00 Malayalam Eucharistie-

feier

Dienstag, 3. September

12.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche, Bümpliz

Mittwoch, 4. September

18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Donnerstag, 5. September

10.00 Kommunionfeier (ch)

Domicil Baumgarten

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 24. August

18.00 Kommunionfeier (kg)

mit den Anthony-Singers

Sonntag, 25. August

09.30 Eucharistiefeier (kg, ruh)

mit den Anthony-Singers

Dienstag, 27. August

09.15 Kommunionfeier (ch)

Donnerstag, 29. August

18.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche, Bethlehem

Samstag, 31. August

18.00 Kommunionfeier (vv)

musikalisch begleitet von

Jugendlichen aus der

Pfarrei

Sonntag, 1. September

09.30 Eucharistiefeier (vv, ruh)

Dienstag, 3. September

09.15 Kommunionfeier (kg)

Donnerstag, 5. September

18.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche, Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen

von **Antonio Ortelli, Judith Spi-**

cher, Ruth Ellen Dudler-Karli

und Maddalena Giacinti-Lini.

Unsere Gebete und Gedanken

begleiten die Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Mittwoch, 28. August

19.15 Rosenkranzgebet

Krypta St. Antonius

19.30 Frouezyt – Handarbeite

Pfarreiheim St. Antonius

Donnerstag, 29. August

12.00 Mittagstisch Bern-West

Saal St. Antonius

Bitte bis Dienstag anmel-

den bei Chantal Reichen,

031 996 10 87, chantal.

reichen@kathbern.ch.

Mittwoch, 4. September

14.30 Seniorennachmittag

Pfarreiheim St. Antonius

Lieder und Geschichten

mit Francois Emmeneg-

ger

16.00 Sprachencafé

Wegen Umbau der refor-

mierten Kirche Bümpliz

findet das Sprachencafé

ab September im **Pfarrei-**

zentrum St. Mauritius,

Waldmannstrasse 60,

3027 Bern statt.

19.15 Rosenkranzgebet

Krypta St. Antonius

Donnerstag, 5. September

12.00 Mittagstisch Bern-West

Saal St. Antonius

Bitte bis Dienstag anmel-

den bei Chantal Reichen,

031 996 10 87, chantal.

reichen@kathbern.ch.

17.00 Männertisch

Cafeteria St. Antonius

Nachfolge von Sprechstisch für

Männer

Freitag, 6. September

18.30 Gast des Monats

Pfarreiheim St. Antonius

18.30 gemeinsames

Essen

19.30 Gespräch mit

unserer Sozialberaterin

Franziska Eggenberg

(siehe Text Seite 31)

Veranstaltungen Bethlehem

Dienstag, 27. August

10.00 Sommergarten-Café

Pfarreizentrum Mauritius

12.15 Ökumenisches Mitenand-

Ässe im ref. Kirchgemein-

dehaus, Bethlehem

Bitte bis am Vortag,

12.00, im Sekretariat bei

Erica Dietrich anmelden:

031 996 18 04 oder

erica.dietrich@refbern.ch

Donnerstag, 29. August

09.00 Frauengruppe

Ausflug nach Hergiswald

(nähere Infos finden Sie

im Text weiter unten)

Mittwoch, 4. September

16.00 Sprachencafé

Pfarreizentrum Mauritius

(wegen Umbau der

reformierten Kirche in

Bümpliz)

Katechese

Samstag, 24. August

13.00 Starttag Erstkommunion

Gottesdienst (vv, ruh)

anschliessend Ateliers

drinnen und draussen.

Sonntag, 25. August

12.00 Firmweg

Pfarreizentrum Mauritius

Treffen mit Firmpaten

Ausflug nach Hergiswald

Der Ausflug der Frauengruppe

St. Mauritius vom **Donnerstag,**

29. August, führt uns mit dem

Reisecar nach Hergiswald.

Abfahrt um 09.00 bei der Kirche

St. Mauritius.

Nähere Infos finden Sie auf dem

Flyer im Schriftenstand.

Anmeldung bitte an M. Eggi-

mann, Tel. 031 991 75 88

Gast des Monats



Im Gespräch mit Franziska Eggenberg

Freitag, 6. September, in der Cafeteria St. Antonius
18.30 gemeinsames Essen
19.30 Gespräch
«Als Sozialarbeiterin in den Pfarren Bern-West werde ich tagtäglich mit herausfordernden Geschichten konfrontiert, welche berühren und inspirieren. In der direkten Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen habe ich die Möglichkeit, niederschwellig und

teilweise sofort zu unterstützen. Meine Arbeit erfordert Empathie, rechtliches und sozialwissenschaftliches Wissen bis hin zu kreativem Denken, um sich der Vielfalt der Problemlagen anzunehmen und nach nachhaltigen Lösungen zu suchen.»

Pfarrei-Ferien im Diemtigtal

Kürzlich haben wir das zauberhafte Diemtigtal wiederentdeckt. Im Tal der gewaltigen Felsformationen, lieblichen Bächlein und Wiesen fühlen wir uns wohl. Oft zu Fuss unterwegs, haben wir Natur erlebt, Schluchten und Höhen erkundet, Vogelwelten und die Schaukäserei besichtigt. Daneben haben wir mit Freude gesungen, Mandalas ausgemalt, gepuzzelt und mit Leidenschaft drinnen und draussen gespielt. Habt ihr schon vom Clownspiel gehört, dessen Fehler eine ganze Gemeinschaft zum Lachen bringt? Oder von einem selbstkreierten

Memory, mit dem wir unsere schönen Erinnerungen teilen? Die Murrelbahn, Eiscreme, Kaffee und Coca-Cola-Frösche, die von einem zum anderen hüpfen, waren auf der Nüegg sehr beliebt. Auf der Grimmialp haben einige von uns auf einer «eigenen» Insel ihren Imbiss zu sich genommen. Andere haben das rote Grimmwasser getrunken und Eisen darin geschmeckt. Auf dem Wasserparkplatz wurden Insekten und eine Molch-Larve unter der Lupe beobachtet, so spannend ... Abgeschlossen wurde der Tag jeweils mit der Geschichte der beiden Freunde Rigo und Rosa, und wir schmunzeln noch heu-

te, wenn wir an Susumse-Brumseles «BALDUIN!» denken. Wir haben viel gelacht ... Gelacht wurde auch, als die Kinder die Erwachsenen nach ihrem Alter gefragt haben. Sie haben herausgefunden, dass wir alle im Alter zwischen 8 Monaten und 83 Jahren sind.

Ihr seht, das Diemtigtal ist ein verzaubertes Tal mit wunderlichen Tieren und tollen Menschen ...

Vielen Dank an das Küchenteam und ein Zuruf an alle, die da waren: «Ohne dich wäre es nicht halb so schön gewesen!» Apropos: Eine Person hat gefehlt – Liebe X, wir hatten dich im Herzen dabei.



Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Elke Domig
079 688 84 10
Claudia Gächter
076 475 71 73

Sekretariat

Larissa Agoston
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Hausdienst/Raumreservation

Maria Milazzo
078 316 73 45
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 25. August

09.15 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier
M. Bär

Sonntag, 1. September

10.00 ökumenischer Gottesdienst
Stiftung Sonnenbühl
P. Raber, C. Marbach

Freitag, 6. September

18.00 Anbetung

Ökumenischer Gottesdienst

**Sonntag, 1. September, 10.00
bei der Stiftung Sonnenbühl**

Von Geduld und Ungeduld

Warten Sie gern? Auf ein besonderes Fest, auf einen Brief oder ganz alltäglich am Perron auf den Zug? Oder gehören Sie zu den Menschen, die keine Zeit zum Warten haben und schnell ungeduldig werden? Ja – und was dann...? Kann man Geduld lernen?

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst, gestaltet von Petra Raber und Christina Marbach, umrahmt von den Klängen der Musikgesellschaft Konolfingen.



Es sind nur wenig Parkplätze vorhanden. Wir bitten Sie daher, den Gratis-Shuttledienst zu benutzen (Abfahrt ab Mehrzweckplatz Konolfingen 09.40), mit dem Fahrrad zu kommen oder beim Schulhaus Konolfingen Dorf zu parkieren und den Rest zu Fuss zu gehen. Anschliessend gibt es ein Apéro und die Möglichkeit zur Verpflegung (Grillgut, Salat und Getränke) zum Selbstkostenpreis. Schlechtes Wetter? Dann findet der Gottesdienst um 10.00 in der katholischen Kirche Konolfingen statt. Auskunft gibt es ab Sonntag, 08.00: Tel. 031 790 00 33 oder www.konolfingen.org.

Kollekten Januar bis März

Januar

7. Inländische Mission	Fr. 217.–
14. SOFO	Fr. 526.–
21. Dargebotene Hand	Fr. 80.–
28. Caritas Bern	Fr. 101.–

Februar

4. Blindenmission	Fr. 118.–
11. Caritas Schweiz	Fr. 178.–
18. öku. Gottesdienst, Kollekte durch ref. Kirche	
25. Synodaler Prozess	Fr. 104.–

März

3. Bergwaldprojekt	Fr. 138.–
10. Passantenhilfe Bern	Fr. 73.–
17. Fastenaktion	Fr. 115.–
24. Fastenaktion	Fr. 271.–
28. Christen im Hl. Land	Fr. 85.–
29. Christen im Hl. Land	Fr. 78.–
30. Gassenarbeit Bern	Fr. 311.–

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5

031 307 14 14

www.aki-unibe.ch

info@aki-unibe.ch

Hochschuleelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo–Do 09.00–12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo–Do 08.30–18.00

Abends nach 18.00 Uhr und freitags ist

das aki unregelmässig geöffnet.

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

«Sonnenhügel – dein Leben wieder leben»

... so steht es auf der Homepage des «Sonnenhügels», dem Haus der Gastfreundschaft in Schüpflheim im Entlebuch. Ein Kraftort für mich und viele Menschen, die einmal hier waren und neuen Lebensmut und Hoffnung dort gefunden haben. Den «Sonnenhügel» gibt es schon über 30 Jahre. Das Haus beherbergte bis 1980 eine Gemeinschaft der Kapuziner. Nach einigen Zwischennutzungen übernahm eine Stiftung das Haus. Diese stellt es seither einer kleinen Kerngemeinschaft zur Verfügung, die einen klosterähnlichen Tagesrhythmus lebt und das Haus für Gäste offenhält. Die Menschen, die sich im «Sonnenhügel» für eine Auszeit anmelden, kommen aus sehr unterschiedlichen Lebenssituationen: Die einen stecken in einer akuten Lebenskrise, z. B. nach dem Tod einer nahestehenden Person oder nach einer schweren Krankheit. Die anderen sind ausgebrannt, suchen Neuorientierung und eine gute Alltagsstruktur. Oder es sind Menschen dabei, die einfach Atem holen und sich Zeit für neue Inspiration und Hoffnung nehmen wollen. Die Tage im ehemaligen Kloster sind strukturiert durch gemeinsame Mahlzeiten und Arbeit, durch gemeinsame Gebetszeiten (freiwillig) und einen einfachen Lebensstil. Die Zimmer sind schlicht, aber liebevoll eingerichtet. Vormittags wird zumeist im Garten, Haus und in Werkstätten wie der Webstube gearbeitet; der Nachmittag steht für alle zur freien Verfügung. In diesem klösterlichen Rhythmus zwischen Arbeit, Freizeit und



Gartenarbeit als Gast

Foto: sonnenhuegel.org

Stille darf jede Person einfach sein, mit Licht- und Schattenseiten, sich finden, «das Leben wieder leben».

So ist es auch mir ergangen, als ich zum ersten Mal eine Woche im «Sonnenhügel» war. Der Wechsel zwischen Rückzug und Gemeinschaft, zwischen Werkeln im Garten und Haus und dem Gebet, zwischen Stille und Gespräch, hat mich ebenso ins Lot gebracht wie das Angebot von regelmässigen Gesprächen mit einer Bezugsperson.

Seither engagiere ich mich als Freiwillige und unterstütze die Kerngemeinschaft an mehreren Wochenenden im Jahr – und erzähle anderen Menschen von diesem Kraftort.

Andrea Stadermann

Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft:

<https://sonnenhuegel.org>

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier, 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Antonio Albanello, 031 370 71 13

Andreas Nufer, 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

halb eins – Wort Musik Stille

Jeden Mittwoch um 12.30 können Sie bei uns für eine halbe Stunde die Arbeit unterbrechen und einen Moment innehalten.

Das «Wort» ergreifen Persönlichkeiten mit ganz unterschiedlichem Hintergrund: Autorinnen, Kulturschaffende, Theologen aus den Landeskirchen, Angehörige anderer spirituell-religiöser Traditionen und Künstlerinnen.

Klänge verschiedenster Instrumente und Musik aus aller Welt und Zeit lassen aufatmen.

Einer unserer Musiker ist Beat Rihm.

Beat Rihm kam vor 30 Jahren mit dem Trommeln in Kontakt, insbesondere mit dem Djembé. Die archaische Energie dieser Instrumente fasziniert ihn. Bis 2015 beschäftigte er sich mit seinen Lehrern René Barth und Tom Ehrlich intensiv mit dem rituellen Trommeln (Spiritedance-Drumming). «Die erstaunliche Kraft des gemeinsamen Pulses bewegt mich immer wieder.» Seit 2003 leitet Beat Rihm Trommel- und Tanzkreise und gestaltet verschiedene rituelle Anlässe.



Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31
031 930 87 00
www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@
kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg
031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Franca Collazzo Fioretto
031 930 87 13

Antonia Manderla
031 921 58 13

Katechese

Leitung: Doris Edelmann
031 930 87 02

Drazenka Pavlic
076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Debora Probst
031 930 87 18

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Beatrice Hostettler-Annen
Stefanie Schmidt
031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00

(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Ostermundigen

Sonntag, 25. August

10.05 Kommunionfeier
Edith Zingg

Dienstag, 27. August

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 28. August

09.00 Kommunionfeier
Edith Zingg

Sonntag, 1. September

10.05 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto,
Edith Zingg
Verabschiedung von
Franca Collazzo Fioretto

Dienstag, 3. September

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 4. September

09.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Bolligen

Samstag, 24. August

18.00 Kommunionfeier im
reformierten Kirch-
gemeindehaus
Edith Zingg
Jahrzeit für Margrit Bernold

Donnerstag, 5. September

19.30 Innehalten

Stettlen

Samstag, 31. August

18.00 Kommunionfeier
Franca Collazzo Fioretto

Kaffeeträff

**Donnerstag, 29. August,
14.00–16.00**, neu im Foyer des
reformierten Kirchgemein-
dehauses in Bolligen. Sich unge-
zwungen bei einer Tasse Kaffee
oder Tee austauschen.

Bräteln in Stettlen

Wir feiern am **31. August,
18.00**, einen Gottesdienst in
Stettlen mit anschliessendem
Bräteln. Jeder bringt sein eige-
nes Grillgut mit. Wer möchte,
kann auch einen Salat oder Des-
sert fürs Buffet beisteuern – bit-
te dies im Vorfeld unbedingt bei
michael.stolz@unibe.ch anmel-
den. Getränke werden vor Ort
bereitgestellt. Wir freuen uns auf
Ihr Kommen!

Innehalten. Singen und Schweigen

**Donnerstag, 5. September,
19.30**, neu in der reformierten
Kirche in Bolligen
Aussteigen und eintauchen in
meditative Lieder und Gesänge.
Kraft schöpfen aus der Stille.

Erntedank

Seit Urzeiten feiern Menschen
Erntedank in dem Bewusstsein,
dass eine reiche Ernte nicht
selbstverständlich ist. Wir geben
unserer Dankbarkeit Raum und
feiern gemeinsam Erntedank.
Wir bereiten dieses Fest am
8. September vormittags mit
den Kindern des Religionsunter-
richts in der 1. bis 4. Klasse und
deren Familien vor.
Eintreffen: 09.30, Atelierbetrieb:
09.45–10.45, **Gottesdienst:
11.00**, Teilete: 12.00
Für die Teilete als gemeinsames
Zmittag nach dem Gottesdienst
bringt jede Familie bzw. Person
etwas zum Essen mit, und zwar
so viel, wie sie selber essen
mag. So füllen wir gemeinsam
den Gabentisch.

Ich stelle mich vor



Ich heisse Roberta Gallo, wurde
in Neapel geboren und bin vor
14 Jahren mit meinem Mann in
die Schweiz gezogen. Reisen ist
meine Leidenschaft und ich ma-
che gerne lange Spaziergänge.
Ich absolviere die Ausbildung
zur Sozialarbeiterin an der Ber-
ner Fachhochschule. Gleichzei-
tig arbeite ich im sozialen Be-
reich bei der Missioni Cattolica
di Berna, wo ich auch für die Se-
nior:innengruppe zuständig bin.
Im Rahmen meiner Ausbildung
habe ich im August ein sieben-
monatiges Praktikum in der So-
zialberatung der Pfarrei Guthirt
begonnen. Ich danke euch für
diese Gelegenheit und freue
mich, all die wertvollen Ratschlä-
ge, die ich in diesen Monaten
erhalten werde, in die Praxis um-
zusetzen.

«Alles hat seine Zeit ...

... für jedes Geschehen unter
dem Himmel gibt es eine be-
stimmte Zeit:
Eine Zeit zum Weinen / und eine
Zeit zum Lachen, / eine Zeit für
die Klage / und eine Zeit für den
Tanz.» (Aus: Buch Kohelet, Kapi-
tel 3)
Auf Ende September verabschie-
de ich mich von der Pfarrei Gut-
hirt. Ich stelle mich der neuen
Herausforderung als Gemein-
deleiterin der Pfarreien Spiez und
Frutigen. Gerne blicke ich auf
viele schöne Momente und Be-
gegnungen zurück. So gilt es für
mich, Danke und Adieu zu sagen.
Ich danke euch/Ihnen allen für
das mir entgegengebrachte
Wohlwollen, für das engagierte
Mitarbeiten bei den Gottes-
diensten, Pfarreifesten, Themen-
sonntagen, Fiire mit de Chline
und anderem mehr und für das
gemeinsame Feiern.
Ich freue mich, viele von euch in
den nächsten Gottesdiensten
noch zu sehen und mich persö-
nlich zu verabschieden.
Franca Collazzo Fioretto

Segensfeier

Mit einem Segen wurden beson-
ders die Kinder und auch die Er-
wachsenen in einem eindrückli-
chen Gottesdienst auf den Weg
geschickt, in den Alltag, in die
Schule, in den Beruf oder die
Pension. Wie aus einem kleinen
Samen etwas Grosses entstehen
kann, so kann der Segen an der
Schwelle zu etwas Neuem viel
bewirken und die Menschen be-
stärken. Der Segen gibt Mut,
der ungewissen Zukunft im Ver-
trauen auf Gott zuversichtlich
entgegenzusehen.



Seelsorgeraum Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung Seelsorgeraum: Christine Vollmer, 031 970 05 72

Leitungsassistent Seelsorgeraum: Cristina Salvi, 031 970 05 74

Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12

Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz

031 970 05 70

www.sanktjosefkoeniz.ch

josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitungsassistent

Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)

Pfarrreiseeulogie

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76,

Bezugsperson Schwarzenburg

Katechese/Jugendarbeit

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Ursula Wu-Boos, 031 970 05 77

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

Sakristan/Raumreservation

Ante Corluca, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.sanktmichaelwabern.ch

michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

Standortkoordination

Gerd Hotz (GH), 031 960 14 64

Leitender Priester

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Katechese/Familienarbeit

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Urs Eberle, 031 960 14 60

Sakristan/Raumreservation Wabern

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/belp

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination

Judith Suter (JS), 031 300 40 90

Pfarrreiseeulogie

Ursula Fischer (UF), 031 970 05 76

Katechese

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

Sozialberatung

vakant

Elki-Treff

Cornelia Born, 076 761 19 74

Sekretariat/Raumreservation

Tanja Jenni, 031 300 40 95

(Di und Do)

Hauswart

Markus Streit, 031 300 40 95

(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 24. August

17.00 Kommunionfeier zum Caritassonntag «Das Richtige tun» mit Ute Knirim und Vincent Geiser-Käppeli, Präsident Altpfadfinder:innen katholische Pfadi Windrösli, zum Jubiläum

19.00 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache mit Pater Antonio

Sonntag, 25. August

09.30 Kommunionfeier (UK) musikal. Mitgestaltung: Frauenchor St. Josef, anschliessend Kaffeestube

12.15 Taufe von Yona und Sanyu Zilaba

18.00 Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft mit Pfarrer A. J. Muralitharan

Mittwoch, 28. August

09.00 Kommunionfeier (CV) Jahrzeit Franz Lötscher

Freitag, 30. August

19.00 Ökumenische Vesper

Samstag, 31. August

17.00 Eucharistiefeier (MB) Jahrzeit für Johanna Oehen-Christen

19.00 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache mit Pater Antonio

Sonntag, 1. September

10.00 Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst in der Thomaskirche in Liebefeld, mit Barbara Catania und Marika Marti und Philipp Kohli, ref. Pfarrer

Mittwoch, 4. September

09.00 Kommunionfeier (UK) Jahrzeit für Paula und Josef Koch-Petermann

Schwarzenburg

Donnerstag, 29. August

19.00 Wort und Musik zum Feierabend

Donnerstag, 5. September

19.00 Wort und Musik zum Feierabend

Wabern

Sonntag, 25. August

11.00 Kommunionfeier (UK)

Freitag, 30. August

18.30 Eucharistiefeier (MB), anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 1. September

11.00 Eucharistiefeier (MB)

Freitag, 6. September

18.30 Eucharistiefeier (MB), anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 25. August

10.00 Kein Gottesdienst, dafür Einladung nach Belp

Donnerstag, 29. August

09.00 Morgengebet an der Bernstrasse 65

Sonntag, 1. September

10.00 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 5. September

09.00 Morgengebet an der Bernstrasse 65

Belp

Sonntag, 25. August

10.00 Gottesdienst (GH und JS) mit Jodlerclub Berna, anschliessend Apéro und Pfarreikaffee

Donnerstag, 29. August

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 30. August

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Sonntag, 1. September

10.00 Kommunionfeier (UF)
19.00 Jubilate – ökumenische Taizé-Feier in Anlehnung an das Taizé-Gebet, reformierte Kirche, Belp

Donnerstag, 5. September

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 6. September

09.30 Eucharistiefeier mit Anbetung (MCLI)

Veranstaltungen

Gesucht in Köniz, Wabern und Belp

Wolle und Stoff

Für die Kinderanimationswoche in Köniz und den Versöhnungsweg im Religionsunterricht werden Wolle und Stoff gesucht. Der Stoff sollte einfarbig und aus Baumwolle oder Leinen sein. Er wird zu bemalten Flaggen im Format A4 verarbeitet. Sie können die Wolle und den Stoff bei den Pfarrreiseekretariaten abgeben. Herzlichen Dank.

Pilgern im Seelsorgeraum

Samstag, 14. September | Von Kehrsatz nach Belp
Beachten Sie die Informationen unter «Voranzeigen»



Bild Ute Knirim

Köniz

Ökumenische Vesper

NEU: Ab dem 8. September wird die ökumenische Vesper am Sonntag um 19.00 gefeiert. Immer am 1., 2. und 3. Sonntag im Monat. Keine Vesper am 4. und 5. Sonntag des Monats.

Solaranlage auf dem Dach

Vor wenigen Tagen haben die Installationsarbeiten für die Solaranlage auf dem Dach des Pfarreisaals begonnen. Diese dauern bis Ende Jahr, da neben der Anlage auch das Flachdach saniert wird. Während der Werkzeuge werden die Arbeiten ab und zu hörbar sein. Wir bitten um Verständnis.

Jassen in Köniz

Mittwoch, 28. August, 13.30
Für Senior:innen, im Pfarreisaal

Literaturkreis der Frauen

Mittwoch, 4. September, 09.45
Diskussionen zum Buch «Die Stickerin» von Margrit Schriber. Info: 031 970 05 70

Meditationsangebote

- Infos: Flyer, Homepage
- **Shibashi – Meditation in Bewegung**
Montag, 26. August und 2. September, 09.30
Kosten: Fr. 30.–, Leitung: Dorothea Egger, www.shibashi-net.ch
 - **Meditation im Laufendienstag, 18.00**
Leitung: Ute Knirim
 - **Stille-Meditation und Herzensgebet**
Montag, 26. August, 07.00
Mittwoch, 4. September, 19.00
Leitung: Veronika Wyss

Blick ins Pfadilager St. Josef



Bild: Chantal Brun

Wabern

Willkommensnacht im Park der Villa Bernau

Mittwoch, 28. August, 18.00
Gemeinsam laden Villa Bernau, reformierte Kirchgemeinde und katholische Pfarrei St. Michael in Wabern neu zugezogene Personen zum Willkommensnacht ein. Auch interessierte Menschen, die nicht neu zugezogen sind, sind herzlich willkommen.

Shibashi – Meditation in Bewegung

Samstag, 31. August, 09.30
Die Bewegungen entfalten sich aus einer meditativen Grundhaltung. Das achtsame Üben löst seelische und körperliche Anspannung. Der Kurs ist offen für alle Interessierten. Info/Anmeldung bis 26. August: Kursleiterin Dorothea Egger, Shibasi-Lehrerin und Theologin, thea.egger@bluewin.ch; 026 322 17 70

Jubilaren-Geburtstagsfest für Senior:innen in Wabern, Kehrsatz, Belp

Das Fest findet am **Mittwoch, 4. September** statt. Anmeldung gemäss persönlicher Einladung.

NEU: Singen und Suppe-Essen für alle in der Villa Bernau

Freitag, 6. September, 17.30
Jung und Alt, Familien und Kinder laden wir zu einem Sing-nachmittag in den Dachstock der Villa Bernau ein. Anschliessend gibt es eine leckere Suppe. Ohne Anmeldung. Organisation: Pfarrei St. Michael, ref. Kirchenkreis Wabern und Villa Bernau



Bild: Kinderchor Wabern

Kehrsatz

Ökumenischer Halbtagesausflug – Fahrt ins Blaue

Mittwoch, 11. September
Der Ausflug mit einem deftigen Zvieri führt ins Seeland. Abfahrt: 13.15: ab Bernstrasse 65

13.30: ab Bahnhof Kehrsatz
Rückkehr:
Gegen 17.30 in Kehrsatz
Anmeldung bis 1. September:
Sekretariat, 031 960 29 29

Belp

Treff.punkt Belp

Mittwoch, 28. August, 19.00
Blue Grass Musik mit Bier- und Snack-Teilete. Kontakt: Elke Dörmig, 079 688 84 10

SPiRiT Ad-hoc-Chor Probe

Donnerstag, 29. August, 19.00
Spontan-Chor für sing- und musikbegeisterte Menschen. Proben für den Gottesdienst zum Erntedank am 20. Oktober. Leitung: Sándor Bajnai

Sorgende Gemeinde Belp – Einladung zum Workshop

Donnerstag, 5. September, 19.00
Dorfzentrum Belp, Aaresaal
Impuls-Referate, Kreativität, Austausch und Informationen. Belper:innen gestalten die Zukunft ihres Dorfes aktiv mit. Info: René Walker, 031 818 22 66

Voranzeigen

Kulturfest in Köniz Kunst und Musik in St. Josef

Samstag, 7. September
Das Pfarreizentrum St. Josef ist dieses Jahr einer der Austragungsorte des Kulturfestes Köniz.
10.00: Eröffnungsveranstaltung zum Kunstwerk «Schwelle»
11.30: Heilige Vielfalt in der Schöpfung – eine musikalische Lesung
19.30: Slowenischer Jazz – ein Chorkonzert
Weitere Programmpunkte siehe <https://www.kathbern.ch/koenizwabern/news-artikel/kulturfest-koeniz>
Nähere Informationen:
Artikel zum Kulturfest Seite 23

Liturgische Feier mit Psalmen und Gesangsoktett in Köniz

Sonntag, 8. September, 09.30

Pilgerwanderung von Kehrsatz nach Belp

Samstag, 14. September
Treffpunkt: 10.30, ÖKI Kehrsatz, Mättelstrasse 24

Route: Wir laufen Richtung Selhofen bis zur Aare und setzen über mit dem Fährboot. Von dort geht es an der Aare entlang bis zur Auguetbrücke (Picknick) und weiter nach Belp. Zwischen durch kurze Impulse. Die Wege sind gut begehbar und eben, Strecke ca. 9,7 km. Hinweis: Wer nicht den ganzen Weg bewältigen kann, ansonsten aber gerne mitpilgern möchte, melde sich bitte bei Ute Knirim. Wir schauen mit dem Fahrdienst nach einer guten Lösung.
16.15: Ankunft in Belp, Kaffee und Kuchen
17.00: Wortgottesdienst in der Heiliggeistkirche, mitgestaltet von den Religionsschüler:innen der 5. bis 8. Klasse
17.45: Apéro riché, anschliessend individuelle Rückkehr
Fussweg zum Bahnhof Belp: 750 m (ca. 12 Min.)
Mitbringen: Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Tagesrucksack mit Picknick und Getränken, Sonnenschutz, kleines Handtuch. Infos und Anmeldung (Mindestteilnehmerzahl 10 Pers.) bis Montag, 9. September: U. Knirim, ute.knirim@kathbern.ch, 031 970 05 73

Ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag in Belp

Sonntag, 15. September, 10.00
Mit Verabschiedung von Pfarreiseelsorgerin Ursula Fischer, anschliessend Pfarreikaffee.

Pfarrefest «Begleitet sein» in Wabern

Sonntag, 15. September, 11.00
Eucharistiefeier zusammen mit der tamilischen und eritreischen Gemeinschaft in Wabern. Anschliessend Teilete. Getränke sind vorhanden. Kinderprogramm und kulturelle Beiträge.

Jahresausflug FrauenForum in Köniz

Freitag, 27. September
Unterwegs in Luzern und auf dem Vierwaldstädter See
Wir erfahren auf dem geführten Frauenstadtrundgang «Grüess Gott» einiges über die Facetten des Themas «Frauen und Religion».
Anmeldung bis 14. September: U. Knirim, ute.knirim@kathbern.ch, 031 970 05 73

Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindefeier

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Monika Klingenberg

Pfarreiseelsorgerin

031 832 15 56

monika.klingenberg@kathbern.ch

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Katechese

1.–4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.–9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 24. August

18.00 Vorabendgottesdienst
Eucharistiefeier, Peter
Sladkovic, Pater Hüppi

Sonntag, 25. August

10.00 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier, Peter
Sladkovic, Pater Hüppi

Mittwoch, 28. August

09.00 Gottesdienst mitten in
der Woche
Eucharistiefeier, Pater
Hüppi

19.30 Ökumenische Taizé-Feier
Reformierte Kirche
Rüfenacht

Samstag, 31. August

18.00 Jugend-Gottesdienst, Le-
onie Läderach, Peter
Sladkovic

Sonntag, 1. September

10.00 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier, Peter
Sladkovic, Pater Hüppi

Mittwoch, 4. September

09.00 Gottesdienst mitten in
der Woche
Kommunionfeier, Monika
Klingenberg

19.30 Ökumenisches Friedens-
gebet
Reformierte Kirche Worb

Merci, Cony

Im vergangenen «Schuljahr» hat
Constanza Harvey in unserer
Pfarrei als Vorpraktikantin im
Sozialdienst gearbeitet.

Liebe Cony, wir danken dir herz-
lich für deine Mitarbeit in vielen
verschiedenen Bereichen der
Sozialarbeit und auch bei ver-
schiedenen Veranstaltungen der
Pfarrei und im Religionsunter-
richt. Wir wünschen dir alles
Gute und Gottes Segen auf
deinem weiteren beruflichen
Weg und in deinem Leben.
Auf Wiedersehen da oder dort.

psb

Glückwunsch zum Jubiläum

Liebe Leonie, im Namen des
Kirchgemeinderates und der
Pfarrei St. Martin gratuliere ich
dir herzlich zu deinem Dienstju-
biläum. Seit 35 Jahren arbeitest
du als Katechetin für die Katholi-
sche Kirche im Raum Bern. Wir
danken dir dafür und wünschen
dir weiterhin viele gelingende
Begegnungen mit den Jugendli-
chen in unserer Pfarrei. *psb*

Save the date

Liebe Freiwillige und Ehrenamt-
liche in unserer Pfarrei, bitte re-
servieren Sie sich den Freitag,
25. Oktober, für unseren Dan-
kesanlass. Sie werden eine per-
sönliche Einladung erhalten. *psb*

Die Orgel – Königin der Instrumente

Nicht vergebens trägt das
grösste aller Musikinstrumente
diesen Titel – eine Kirchenorgel
kann ALLES: Säuseln, brummen,
jubeln, fetzen, zischen, donnern,
gleichzeitig Melodien und Har-
monien und Rhythmen und Bäs-
se spielen! Die Orgel in der ka-
tholischen Kirche Worb ist zwar
nicht sehr gross, aber dank ge-
schickter Zusammensetzung der
Register und Klangfarben lässt
sich auf diesem Instrument die
ganze Palette der Musik darstel-
len. Zudem ist der Organist in
Worb «bei den Leuten», sichtbar
und spürbar, nicht auf irgendei-
ner Empore versteckt.

Jürg Lietha, bekannter Konzert-
organist, Arrangeur und Kompo-
nist, der vor 20 Jahren die Orgel
in Worb eingeweiht hat, spielt
am **Sonntag, 20. Oktober, um
17.00** ein farbiges Konzertpro-
gramm, das verschiedene Stil-
richtungen und «Sounds» zeleb-
riert: von Bach bis Bernstein und
Pink Floyd – Klassik, Pop und
Musicals! Lassen Sie sich von
der Orgel und den fantastischen
Klängen bezaubern!

Willkommen, Anna Fricker

Wir heissen Anna Fricker herzlich willkommen als Praktikantin in
unserem Sozialdienst. Liebe Anna, du wirst etwas kürzer als Cony bei
uns mitarbeiten und ausschliesslich im Sozialdienst. Wir wünschen dir
bereichernde Erfahrungen in diesem Praktikum. *psb*



Mein Name ist Anna Maria Fricker-Canteri, kurz Anna Fricker. Vom
August 2024 bis März 2025 bin ich in St. Martin anzutreffen, da ich
ein Praktikum als Sozialarbeitende im Rahmen meiner Ausbildung
absolviere.

Nach einem erlebnisreichen Praktikum im Kinderschutz und den drei
Jahren Studium der Sozialarbeit freue ich mich darauf, hier in der
Pfarrei St. Martin am Puls des Lebens zu sein und Projekte mit und
für die Einwohner:innen von Worb und Umgebung zu begleiten.
Ich freue mich darauf, Freiwilligen zu begegnen und von ihrer Erfah-
rung zu profitieren.

Mit Renate Kormann werde ich in vielen Bereichen tätig sein, rein-
schauen und mitgestalten dürfen. Ich bin neugierig auf die Projekte
und die Menschen, die sich sozial in der Pfarrei engagieren, und auf
das, was Worb besonders macht.

Themen, die mir am Herzen liegen, sind: Familie, Kinder und Jugend-
liche, Migration und Integration. Ich habe selber vor bald 14 Jahren
meine Heimat Bella Italia verlassen und kenne einige der Herausfor-
derungen, mit denen Ausländer:innen tagtäglich konfrontiert sind,
sowie den Wunsch, mit dem, was eine Person ist und ausmacht, zur
Gesellschaft dazuzugehören.

Es freut mich, Ihnen da oder dort zu begegnen und mit Ihnen ins Ge-
spräch zu kommen. Bis bald, *Anna Fricker*

Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10

031 721 03 73

www.kathbern.ch/muensingen

muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30 | 13.15–17.00

Fr 07.30–11.30

Sonntag, 25. August

10.30 Sonntagsgottesdienst
Eucharistiefeier (M. Bär)

Mittwoch, 28. August

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)
anschliessend Kaffee und
Gipfeli

Donnerstag, 29. August

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 31. August

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Sonntag, 1. September

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (jv)

16.00 Messa in lingua italiana

Mittwoch, 4. September

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (fk)

Donnerstag, 5. September

14.30 Rosenkranzgebet

Mit Leib und Seele



Nada Müller, Religionspädagogin in der Pfarrei Münsingen

Wortimpuls

Überflügeln Maschinen Menschen?

Da gibt es Bereiche,
bei welchen Maschinen die Menschen überflügeln:

Wenn es darum geht, riesige Datenmengen zu verarbeiten.
Wenn es darum geht, schwierige Rechnungen zu lösen.
Wenn es darum geht, logische Kombinationen auszutüfteln.
Wenn es darum geht, in einer immensen Datenflut Muster zu erkennen.

Da gibt es Bereiche,
bei welchen Maschinen die Menschen nicht ersetzen können:

Datenbasierte Systeme können sich nicht frei zu etwas entscheiden.
Sie sind davon abhängig,
mit welchen Daten sie von Menschen gespiesen werden.

Datenbasierte Systeme können nicht beurteilen,
ob etwas gut oder schlecht, nützlich oder schädlich ist.
Sie sind davon abhängig,
womit man sie beauftragt.

Datenbasierte Systeme können in unglaublicher Menge Vorhandenes
neu zusammensetzen,
neu kombinieren,
neu verknüpfen.

Menschen können
Neues denken,
Neues erschaffen,
Neues kreieren.

Felix Klingenberg

Weniger Mitglieder

Die Prognosen dazu, wie sich die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirche in der Schweiz entwickeln werden, zeigen, dass die Zahl der Kirchenmitglieder sinken wird. Breite religionssoziologische Studien weisen nach, dass in der Schweiz die Bindung der Mitglieder an die Religionsgemeinschaft mit jeder Generation etwas abnimmt, und zwar sowohl hinsichtlich der institutionellen Verbundenheit als auch der persönlichen Spiritualität. Die Religiosität verlagert sich zudem nicht in eine private christliche Religiosität ausserhalb von Religionsgemeinschaften und genauso wenig in andere Religionen oder Weltanschauungen. Die Bindung zu einer Landeskirche nimmt derzeit mit jeder Generation etwas ab. Wollen die Kirchen nicht zu fundamentalistischen, abgeschlossenen kleinen Sondergruppen werden, so ist der Rückgriff auf starre Strukturen und enge Gedankengebilde zu vermeiden. Das Kernanliegen des Christentums ist ein gutes Zusammenleben aller (Reich Gottes). Auch in einer kleineren Religionsgemeinschaft bleibt dieser Auftrag wichtig. Die Organisationsform der Kirchen wird sich diesem Auftrag immer wieder anpassen müssen. Der Rückzug in ein kirchliches Ghetto ist keine Alternative. (fk)

Bibel nach 7

Mittwoch, 28. August, 19.00
Pfarreizentrum

Fyre mit de Chlyne

jeweils Samstag, 10.30
Für Vorschulkinder ab drei Jahren mit Ihren Eltern, Grosseltern, Freunden, älteren und jüngeren Geschwister – alle sind willkommen! Die Feier dauert ungefähr 30 Minuten. Sie findet abwechselnd in der reformierten und katholischen Kirche statt. Anschliessend für alle, die möchten, Zusammensein bei Sirup und Co.
Die nächsten Daten:
14. September, ref. Kirche
26. Oktober, kath. Kirche
30. November, kath. Kirche

Vertiefungskurs zur Biografiearbeit

**jeweils Freitag,
11. und 25. Oktober,
15. und 22. November,
6. Dezember
14.00 bis 17.00**

Thema: Älter werden mit Zuversicht
Weitere Informationen und Anmeldung bei Judith von Ah, judith.vonah@kathbern.ch

Todesfall

29. Juli: Fredy Neff (1934), Münsingen

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Co-Gemeindeleitung: Johannes Maier und Doris Hagi Maier
031 300 70 25 (Bremgarten), 031 910 44 01 (Zollikofen)

3047 Bremgarten b. Bern

Johanniterstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

3052 Zollikofen

Stämpflistrasse 26
031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Theolog:innen

Doris Hagi Maier
Johannes Maier
031 300 70 25 / 031 910 44 01
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10

Franz-Josef Glanzmann

(Münchenbuchsee)

031 910 44 08

Priesterliche Dienste

Pater Ruedi Hüppi

076 547 04 71

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Seniorenarbeit Zollikofen

Dubravka Lastric, 031 910 44 05

Gemeinwesenarbeit Bremgarten

Albrecht Hermann 031 300 70 23

Sekretariat/Raumreservation

Edith Egger

Evelyne Staufer

– Bremgarten: 031 300 70 20

heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

– Zollikofen: 031 910 44 00

franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Verantwortliche

– Religionsunterricht 1.–6. Klasse

alle Standorte

Evelyne Staufer, 079 769 12 32

– Religionsunterricht 7.–9. Klasse

Bremgarten und Münchenbuchsee

Franz-Josef Glanzmann 031 910 44 08

– Religionsunterricht 7.–9. Klasse

Zollikofen und Jegenstorf,

Firmung 17+,

Kinder- und Jugendarbeit

Leo Salis, 031 910 44 04

Hausdienst

– Bremgarten:

Manfred Perler, 031 300 70 26

– Zollikofen, Jegenstorf,

Münchenbuchsee:

Jürg Uhlmann, 031 910 44 11

Sakristane

– Bremgarten:

Clare Arockiam

– Zollikofen:

Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 25. August

11.00 Kommunionfeier
zum Patrozinium,
Verabschiedung
von Doris Hagi
und Johannes Maier,
mit dem Johanneschor
und dem Kirchenchor
St. Antonius
Anschliessend Apéro

Donnerstag, 29. August

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Samstag, 31. August

10.00 Ökumenische Kinderfeier,
ref. Kirche Matthäus

Sonntag, 1. September

11.00 Kommunionfeier
mit Franz-Josef
Glanzmann

Donnerstag, 5. September

09.00 Eucharistiefeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Zollikofen

Sonntag, 25. August

09.30 Kommunionfeier
mit Franz-Josef
Glanzmann
18.00 Gottesdienst
in albanischer Sprache

Dienstag, 27. August

09.00 Kommunionfeier

Donnerstag, 29. August

17.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. September

09.30 Kommunionfeier
mit Franz-Josef
Glanzmann

Dienstag, 3. September

09.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 5. September
17.00 Rosenkranzgebet

Herz-Jesu-Freitag

6. September

19.00 Eucharistiefeier
mit Pater Ruedi Hüppi
Jahrzeit für Melanie und
Hermann Kümmerli und
Sohn Heinrich

Jegenstorf

Samstag, 31. August

17.30 Kommunionfeier
mit Franz-Josef
Glanzmann

Urtenen-Schönbühl

Sonntag, 1. September

09.00 Ökumenischer
Gottesdienst
mit David Bringold
und Doris Deriaz

Abschied

Wir haben Abschied genommen
von Margarita Engelmänn aus
Zollikofen und Paul Jeannerat
aus Urtenen-Schönbühl.

«Herr, bleibe bei uns, denn es
will Abend werden, und der Tag
hat sich geneiget.» (Lukas 24,29)

Abschiedsgottesdienst

Co-Gemeindeleitung und Patrozinium

Am **Sonntag, 25. August**, um
11.00 verabschieden wir uns in
der Kirche St. Johannes in
Bremgarten von den Pfarreien
Heiligkreuz und St. Franziskus.
Wir freuen uns auf das gemein-
same Feiern des Gottesdienstes
mit euch, auf die musikalische
Umrahmung durch den Johan-
nes- und Antonius-Chor und auf
die Gespräche beim anschlies-
senden Apéro, das der Kircheng-
meinderat Heiligkreuz vorberei-
ten wird.

Co-Gemeindeleitung

Doris Hagi und Johannes Maier

Kirchenmusik am Patrozinium

Der Chor bringt Werke von Lou-
is Lewandowski zur Aufführung.
Louis Lewandowski (1821–1894)
war ein deutscher Komponist
und Chorleiter, der die synago-
gale Musik des 19. Jahrhunderts
revolutionierte. Er kombinierte
traditionelle jüdische Melodien
mit westlicher klassischer Musik
und führte vierstimmige ge-
mischte Chöre in den Synago-

gen ein.

Wir freuen uns, das Patrozinium
mit den schönen Klängen mitge-
stalten zu dürfen.

Ausführende

Johanneschor Bremgarten
Kirchenchor St. Antonius
Vili Gospodiva. Sopran
René Meier, Orgel
Felix Zeller, Leitung

Ökumenische Kinderfeier in Bremgarten



Bild: pixelio.de

Am **Samstag, 31. August**,
10.00 feiern wir in der Matthäus-
kirche im Rossfeld die ökumeni-
sche Kinderfeier zum Thema
«Vom Saulus zum Paulus».
Eingeladen sind alle Kinder im
Alter von 3 bis 8 mit ihren Eltern,
Geschwistern, Grosseltern. Freut
euch auf eine abwechslungsrei-
che Feier, die extra für euch
Kinder gestaltet wird, mit einer
spannenden Geschichte von
Paulus, dem einstigen Feind von
Jesus, der zum wichtigsten
Freund wurde, mit Basteln,
Singen und Musik und als Ab-
schluss einem Znüni für alle.

Festgottesdienst zum Dorffest 775 Jahre Urtenen-Schönbühl

1. September, 09.30, Festzelt,
mit Pfarrer David Bringold, Kir-
chenkreis Urtenen-Schönbühl
und Doris Deriaz als Vertreterin
der Pfarrei St. Franziskus,
Zollikofen.

«u-schön daheim», so lautet das
Thema des Festgottesdienstes
anlässlich des Dorffestes. Für
musikalische Umrahmung sor-
gen Rita T. & Friends.
Herzliche Einladung an alle.

Lagerrückblick Blauring

Der Lagerrückblick findet am
Sonntag, 1. September,
16.00–19.00 beim Pavillon in
Zollikofen statt.

Infos: www.blauringzollikofen.ch

Männerrunde Ü60

Spaziergang zum Schloss Reichenbach
Am **Mittwoch, 28. August, 14.30** treffen wir uns beim alten Schulhaus in Bremgarten, Aeschenbrunnmattstrasse 6, und spazieren anschliessend gemeinsam zum Restaurant «Schloss Reichenbach». Wer erst beim Restaurant dazu stossen möchte, trifft die Spaziergänger ca. ab 15.15 vor Ort an. Keine Anmeldung erforderlich. Info: Albrecht Herrmann, 031 300 70 23

Wandergruppe St. Franziskus

Die Wanderung vom **3. September** führt uns von Brünisried zur Buchenkapelle nach Plasselb.
Besammling: Dienstag, **3. September, 09.20**, beim Treffpunkt im Bahnhof Bern
Verschiebedatum: Dienstag, 10. September
Informationen:
Jeanne Ruch, 079 200 34 36
Delphina Müller, 079 302 18 27

Männerrunde Ü60

Mittwoch, **11. September, 14.40–16.00**, Gruppenbesuch des Info-Pavillons «Zukunft Bahnhof Bern».
Treffpunkt: Vor dem Infopavillon, Lift Unterführung zur grossen Schanze, 1. Stock links. Siehe auch: <https://zukunftbahnhofbern.ch/>



Bild: privat AH

Die Führung durch den Info-Pavillon gibt nicht nur einen Einblick in das spannende Grossbauwerk mit verschiedenen Modellen, sondern zeigt auch die Geschichte und Entwicklung des Bahnhofs auf. Zudem kann mittels einer Virtual-Reality-Brille bereits heute ein 3D-Blick auf den künftigen Bahnhof geworfen werden. Es ist also eine Reise von der Vergangenheit in die Zukunft. Für Antworten auf all-fällige Fragen bleibt Zeit.

Fakultativ besteht die Möglichkeit, im Anschluss im nahegelegenen Restaurant «Grosse Schanze» ein Getränk einzunehmen. Die Führung ist gratis. Aufgrund der beschränkten Platzzahl ist eine **Anmeldung bis 3. September** notwendig: Albrecht Herrmann 031 300 70 23 oder albrecht.herrmann@kathbern.ch

Plauderstündli im September

Dienstag, 3./10./17. September, 14.00–15.00 im Kalchacker Märit (Café Sterchi), Bremgarten. Ob jung oder alt, kommen Sie auf ein ungezwungenes Plauderstündli vorbei. Ich freue mich auf Sie!
Albrecht Herrmann, Sozialarbeiter, Pfarrei Heiligkreuz, Tel. 031 300 70 23 (ein Glückskäfer auf dem Tisch dient als Erkennungszeichen).



Bild: Alexa auf Pixabay

Du liebst Geschichten, Gedichte, Texte und magst Menschen?

Dann bist Du in unserem **Andachtsteam** genau richtig! Wir gestalten jeweils am Donnerstagmorgen eine kurze ökumenische Andacht im Alterszentrum Bremgarten. Die Gestaltung ist offen für vielfältige Formen. Dabei begleitet uns stets unsere Pianistin. Ist dein Interesse geweckt und möchtest du dich einige Male pro Jahr freiwillig engagieren? Wir freuen uns auf dich! Auskunft bei Pfarrerin Manuela Ott: manuela.ott@refbern.ch, 076 370 03 64

Öffnungszeiten Pfarrämter Heiligkreuz und St. Franziskus

Von September bis Mitte Oktober sind beide Sekretariate wegen Weiterbildung und Abwesenheit unregelmässig geöffnet.

An folgenden Tagen bleibt das **Sekretariat in Bremgarten geschlossen:**

Dienstag, 3. September
Dienstag, 10. September
Dienstag, 1. Oktober
Donnerstag, 3. Oktober
Dienstag, 8. Oktober
Donnerstag, 10. Oktober

Per E-Mail sind wir erreichbar: heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

An folgenden Tagen bleibt das **Sekretariat in Zollikofen geschlossen:**

Dienstag, 3. September
Dienstag, 10. September
Dienstag, 17. September
Freitag, 20. September
Dienstag, 24. September
Freitag, 27. September

Per E-Mail sind wir erreichbar: franziskus.zollikofen@kathbern.ch oder hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Telefonbeantworter, 031 910 44 00

Lebt wohl!

Seit sieben Jahren sind wir in den Pfarreien Heiligkreuz in Bremgarten und St. Franziskus in Zollikofen tätig, davon die letzten zwei Jahre als Co-Gemeindeleitung. Nun ist es an der Zeit, Abschied zu nehmen. Wir sind überwältigt und zutiefst berührt von all den liebevollen Zeichen, Worten und Geschenken zu unserem Abschied. Ist unser Abschied doch harmlos, verglichen mit dem, wovon Menschen sonst so alles Abschied nehmen müssen. Und so fällt uns dieser Abschied – obwohl geprägt von einem lachenden und einem weinenden Auge – auch nicht allzu schwer. Neues lockt und wartet. Im Erinnerungsrucksack nehmen wir mit: unzählbar viele schöne Begegnungen mit interessanten, liebevollen und wohlwollenden Menschen. All die Projekte, die wir in den Jahren kreativ umsetzen durften, und die grosse Dank-

barkeit darüber, dass wir vieles bewirken und zukunftsorientiert aufgleisen konnten.

Es war für uns eine ganz besondere Freude, dass wir in kurzer Zeit viele neue Teammitglieder gewinnen konnten und die Pfarreien personell zuversichtlich in die nähere Zukunft blicken dürfen. Wir wurden all die Jahre gestützt und unterstützt von mitdenkenden und innovativen Teammitgliedern. Wir haben das schöne und freundschaftliche Miteinander sehr geschätzt, das wir mit fast dem ganzen Team erleben durften. Danke allen vom Team, die mit uns am gleichen Strick gezogen haben. Unterstützung erfuhren wir ebenfalls von umsichtigen Personen aus dem Kirchgemeinderat und verschiedensten Pfarreimitgliedern. Mit einem grossen Dankeschön verabschieden wir uns von euch allen und wünschen den Pfarreien Heiligkreuz und St. Franziskus von Herzen alles Beste und Gottes Segen – lebt wohl!
Doris Hagi und Johannes Maier



Bild: privat DH

Pfarreien Heiligkreuz und St. Franziskus – wie weiter?

Von September bis Ende November 2024 wird Annelise Camenzind die beiden Pfarreien Heiligkreuz und Sankt Franziskus mit einem Pensum von 80 Prozent ad interim leiten. Sie kennt die beiden Pfarreien aufgrund einer früheren Ad-Interimsleitung. Liebe Annelise, danke für den dreimonatigen Einsatz, wir wünschen dir viel Freude bei der Arbeit.

Co- Gemeindeleitung
Doris Hagi und Johannes Maier

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum- sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,

3360 Herzogenbuchsee

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal

Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

Roggwil Bruder Klaus

4914 Roggwil

Bahnhofstrasse 73

Herzogenbuchsee

Herz Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Weissensteinstrasse 10

Huttwil

Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5

Wangen

St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13

Niederbipp

Heiligkreuz

4704 Niederbipp

Hintergasse 38

Pastoralraumleiter

Francesco Marra

Diakon

[francesco.marra@](mailto:francesco.marra@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

[arogya.salibindla@](mailto:arogya.salibindla@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Theologin

Flavia Schürmann

[flavia.schuermann@](mailto:flavia.schuermann@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft u. Soziales

Beatrice Meyer

[beatrice.meyer@](mailto:beatrice.meyer@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

[thomas.friedrich@](mailto:thomas.friedrich@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Raum- reservierungen

062 961 17 37

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

Kirchgemeindehaus

Langenthal

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Gottesdienstagenda

Samstag, 24. August

17.00 Eucharistiefeier in

Langenthal

Stiftjahrzeit für Maria

Mercedes Lenz-Segui

Diakon Francesco Marra,

Vikar Jaimson Mathew

Sonntag, 25. August

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Pater Antonio Šakota

09.00 Eucharistiefeier in

Niederbipp

Kaplan Arogya Salibindla

09.00 Eucharistiefeier in Huttwil

Vikar Jaimson Mathew

Stiftjahrzeit für Marie

Angèle Lehmann-Valère

10.30 Eucharistiefeier in

Langenthal

mit Kirchenchor «Maria

Königin»

Kaplan Arogya Salibindla

11.00 Eucharistiefeier (i/d)

in Roggwil

Don Gregorio Korgul

Dienstag, 27. August

09.00 Eucharistiefeier in

Langenthal

Kaplan Arogya Salibindla

Samstag, 31. August

17.00 Eucharistiefeier in

Langenthal

Vikar Jaimson Mathew

Sonntag, 1. September

08.45 Eucharistiefeier in

Roggwil

Kaplan Arogya Salibindla

09.00 Eucharistiefeier in Huttwil

mit Kirchenchor

Vikar Jaimson Mathew,

Diakon Francesco Marra

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Pater Antonio Šakota

10.30 Familiengottesdienst in

Wangen «Nomen est

omen»

Lavinia Mazzolena Vietri

10.30 Eucharistiefeier in

Langenthal

Kaplan Arogya Salibindla

11.00 Eucharistiefeier in

Herzogenbuchsee

Vikar Jaimson Mathew

16.30 Eucharistiefeier (i) in

Langenthal

Don Gregorio Korgul

Dienstag, 3. September

09.00 Eucharistiefeier in

Langenthal

Vikar Jaimson Mathew

Donnerstag, 5. September

09.00 Eucharistiefeier in

Herzogenbuchsee

Kaplan Arogya Salibindla

Freitag, 6. September

08.15 Rosenkranzandacht in

Langenthal

09.00 Eucharistiefeier in

Langenthal

Kaplan Arogya Salibindla

Patrozinium in Maria Königin

Im Festgottesdienst zum Patro-

zinium am **Sonntag, 25. Au-**

gust, werden der Kirchenchor

«Maria Königin» und der Gos-

pelchor «The Spirits» zusammen

mit weiteren Gästen Werke des

englischen Erfolgskomponisten

John Rutter singen. Wir danken

allen Beteiligten für die musikalische

Bereicherung.

Wallfahrt nach Wolfwil

Am **Sonntag, 25. August**,

14.30 feiern wir nebst dem Patro-

ziniumsgottesdienst in Lan-

genthal und unseren Sonntags-

gottesdiensten in den Pfarreien

eine Andacht in der **Gnadenka-**

pelle in Wolfwil. Anschliessend

sind Sie zum Apéro in der Pfarr-

schür eingeladen. Der Anmelde-

schluss für die gemeinsame Ve-

lofahrt oder den Fahrdienst ist

leider schon vorbei. Sie haben

aber die Möglichkeit, individuell

per Auto, mit dem Velo, zu Fuss

oder mit den öffentlichen Ver-

kehrsmitteln anzureisen. Herz-

lich willkommen!



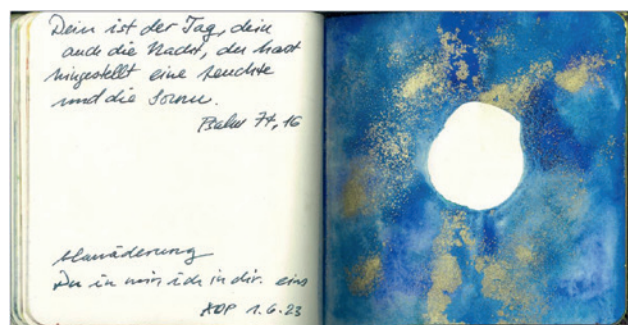
#pinselgebet

Gebet [zu bitten], lat. oratio, die Hinwendung zu Gott ist ein entscheidender Ausdruck der Frömmigkeit. Das Gebet bedient sich alter Formen oder entsteht spontan aus dem Gefühl; es hat den Charakter des Gesprächs. (dtv Lexikon, Bd 6; Ausgabe 1997; Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG München)

Vor etwas mehr als einem Jahr fing ich an, mein Abendgebet mit dem Pinsel festzuhalten. Mit der Nass-in-Nass-Technik konnte ich gut «abschalten» und meinen Geist vom Alltagslärm befreien, in die Stille eintauchen. Aus der leeren weissen Fläche entstanden fließende Formen, farbige Flächen oder Kleckse. Einige Zeit verweilte ich mit dem Pinsel und den Farben, bis ich vollständig in der Stille ankam. Beim «Auftauchen» kamen mir aus dem entstandenen Bild Worte und Sätze entgegen. Diese fand ich in den Psalmen wieder. Dadurch entstand der zweite Teil des #pinselgebets. Das Niederschreiben der Verse bildete den Abschluss meiner Meditation. Die entstandenen Buchseiten habe ich jeweils in den sozialen Medien veröffentlicht und die Posts noch mit Musik hinterlegt. Die grösste Reichweite hatten die Posts auf dem WhatsApp-Status, wo um die 100 Personen die Bilder gesehen haben. Es kam dadurch auch zu persönlichen Interaktionen, die zum Teil sehr berührend waren.

Ich glaube an die Kraft des Gebetes und habe grosse Freude an der Verkündigung. Ich hoffe, dass Menschen, die nun einzelne Seiten aus meinem Büchlein sehen werden, dies als Anstoss für ihren eigenen Gebetsschatz und ihren Weg mit Gott nehmen können.

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin



Die Bilder von Anna Di Paolo sind in der Kirche Herz Jesu, in Herzogenbuchsee, ausgestellt. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Wir begrüßen im Pastoralraum-Team

Mein Name ist **Saskia Deborah Schaffhauser**;

geboren wurde ich am 7. Januar

1991 im Kanton Aargau als älteste von drei Töchtern.

Seit 2019 bin ich glücklich verheiratet und lebe mit meinem Mann und unseren zwei Katzen in Reitnau im Kanton Aargau.

Ursprünglich bin ich gelernte Buchhändlerin, meine Ausbildung habe ich im Jahre 2016 in der Buchhandlung Klosterplatz in Olten abgeschlossen. In diesen drei Jahren durfte ich viele wertvolle Erfahrungen machen, und diese Erfahrungen haben meinen Weg geprägt, mein jetziges Studium für das Diplom als Religionspädagogin in Angriff zu nehmen.

Parallel zu meinem Studium war ich, wie auch schon vorher, in einem grossen Schweizer Transportunternehmen als Mitarbeiterin im Customer-Service Europa angestellt, wo ich nebst anderen Aufgaben für die Erfassung von Aufträgen für spezielle chemische Güter in ganz Europa zuständig war.

Ich und die Kirche: Nebst dem obligatorischen Religionsunterricht, den ich in der Pfarrei «Heilige Familie» in Schöffland besucht habe, war ich ab meiner Erstkommunion als Ministrantin unterwegs, wo mein Weg direkt in die Leitung unserer Ministranten-Gruppe führte. Ich entschloss mich auch, der Jung-schar beizutreten, zuerst als normales Mitglied, dann als Hilfsleiterin und zuletzt als Leiterin der Gruppe. Hierbei hatten wir riesiges Glück, dass uns die Pfarrei ihre Räume zur Verfügung stellte und wir dort unsere Treffen abhalten durften.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir sehr viel Spass gemacht, und auch heute noch fasziniert mich die Begeisterung, die man bei Kindern und Jugendlichen weckt, wenn man sie motivieren kann und sie über Gott und Jesus sprechen können. Seit März 2021 gehöre ich in unserer Pfarrei in Schöffland dem achtköpfigen Lektorenteam an, wo wir als freiwillige Mitar-



beiter und Mitarbeiterinnen helfen, den Gottesdienst aktiv mitzugestalten, und die Theologen als Kommunionsspender unterstützen. Die Wertschätzung, die uns Freiwilligen entgegengebracht wird, schätze ich sehr, und es drückt für mich auch den Sinn der Gemeinschaft aus. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und die Chance, die ich erhalten habe, im Pastoralraum Oberaargau meine Praxisstelle als angehende **Religionspädagogin in Ausbildung** anzutreten, und ich bedanke mich schon jetzt für eine gute Zusammenarbeit.

Pier 49 – einfach zäme ässe

am **Donnerstag, 29. August, ab 11.45** im KGH Langenthal. Kosten CHF 5.– | Familien CHF 10.–.

EIKI-Treff

Am **Freitag, 30. August, 09.30–11.00**, in der katholischen Kirche St. Christophorus, Wangen a. A., ohne Anmeldung. Lass uns gemeinsam Geschichten erleben, singen, basteln und spielen. Wir geniessen ein leckeres Znüni und verbringen zusammen eine grossartige Zeit. Dieses Angebot ist eine perfekte Auszeit vom Alltag und ermöglicht Gross und Klein Begegnungen. Ein ökumenisches Angebot für die Kleinsten und ihre Begleitpersonen.

Brätelabend

Der katholische Frauenverein lädt am **Freitag, 30. August, 19.00** zum Brätelabend im Kirchgemeindehaus Herzogenbuchsee ein. Für Getränke, Salat und Dessert ist gesorgt, Gluschtiges zum Grillieren selber mitbringen. **Anmeldung bis Mittwoch, 28. August**, an Cornelia Lienhard, 079 473 16 85, clienhard@haertere.ch. Der Frauenverein freut sich auf Sie!

Wir dürfen Gutes tun

24./25. August: Caritas-Schweiz-Sonntag, www.caritas.ch/caritas-sonntag

31. August/1. September: Kollekte für die Theologische Fakultät der Uni Luzern, www.unilu.ch/fakultaeten/tf/uebersicht

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar
032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf
missione@kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Freundschaft fürs ganze volle Leben

Kürzlich verbrachte ich ein Wochenende mit meinen Freundinnen. Seit gut vier Jahrzehnten sind wir vier miteinander verbunden. Was haben wir alles schon gemeinsam erlebt?! Wir haben Hochzeiten gefeiert, uns bezüglich Kindererziehung ausgetauscht und beraten, wir haben die Freuden am Grosseltern-Dasein geteilt, Geburtstagspartys genossen, uns an Ferientagen erfreut und vieles mehr. Wir lassen einander teilhaben am Glück der anderen. In all den Jahren gab es auch einiges an Leid zu beklagen. Schicksalsschläge, die uns schlicht die Sprache verschlagen haben. Wir haben gemeinsam geschwiegen, getrauert und die Situation ausge-

halten. Glücklicherweise haben wir das Lachen nie verloren, oftmals treibt uns dies gar Tränen in die Augen! Auch wenn wir uns längst nicht in allem einig sind, ist uns allen bewusst, wie wertvoll diese Freundschaft ist. Sie ist keine Selbstverständlichkeit. Beziehung erfordert gegenseitige Toleranz, Gutmütigkeit, Verständnis, Empathie und Wertschätzung. Bisher ist dies bestens gelungen. Wir sind dankbar für unser Zusammensein und erachten unsere Freundschaft als Geschenk. Doch, wie verhält es sich eigentlich mit der Beziehung zu Gott? Auch hier hilft der Gedanke an eine Freundschaft – eine fürs ganze volle Leben. Auch sie gründet in einer Gegenseitigkeit. Gott bietet uns seine unendliche Liebe an, es steht uns frei, diese anzunehmen. In allen unseren Lebenslagen dürfen wir Gott bitten, unser Leid klagen, restlos alles anvertrauen, auf Gottes Hilfe und seinen Segen hoffen. Und bei all dem sollten wir das Danken und Loben nicht versäumen. Gott wird es gefallen.



Ich hoffe, Ihre Gedanken sind jetzt auch bei der einen oder anderen lieb gewonnenen (und vielleicht auch langjährigen) Freundschaft angelangt. An wen auch immer Sie jetzt denken, geniessen Sie den Moment!
*Gabriela Aebersold-Joss,
Utzenstorf*

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30
Burgdorfer Schulferien:
Di–Do 08.30–11.30

18. Samstag, 24. August

08.00 Wanderung Wasserfallen–Vogelberg

Sonntag, 25. August

09.00 Santa Messa,
Don Waldemar
11.00 Familiengottesdienst
«Summerfeeling» mit
Taufe von Elias und Leonie Gutwirth, M. Simon
Kollekte: Caritas Schweiz

Montag, 26. August

09.30 ELKi-Treff
19.00 Dialogkreis «SEIN und SINN»

Dienstag, 27. August

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 28. August

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 29. August

14.15 Seniorenchörli

Samstag, 31. August

08.00 Ersatzdatum Wanderung
Wasserfallen–Vogelberg
18.00 Santa Messa, D. Gregorio

Sonntag, 1. September

07.30 Pastoralraum-Wallfahrt

Dienstag, 3. September

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 4. September

18.00 Rosenkranz kroatisch

Katechese 2024/2025

Wir freuen uns, das nun beginnende Schuljahr mit folgenden Lehrpersonen gestalten zu können:

Astrid Mühlemann (ökumen. Oberstufenkurse, Familiengottesdienste, Firmung)

Brigitte Schweizer (ökumenischer Oberstufenkurs)

Manuel Simon (Erstkommunion, Versöhnung, Firmung)

Stéphanie Schafer (ökumen. Oberstufenkurse und weitere Angebote)

Wir heissen die neuen Lehrpersonen herzlich willkommen und freuen uns, mit Kindern und Jugendlichen den Glauben zu entdecken.
Manuel Simon

Foodsave-Bankett

Der Wandel ist machbar – wir gestalten ihn zusammen! Beim Foodsave-Bankett können wir gemeinsam erleben, wie einfach es ist, aus nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln ein Festmahl zu zaubern.

Helfende Hände gesucht: Details auf kath-burgdorf.ch



Zäme singe

Seien Sie Teil des grossen AKIBU-Gesamtchors am Betttag! Die Burgdorfer Kirchenchöre, Projektchöre und weitere Singbegeisterte werden am AKIBU-Gottesdienst vom kommenden Betttag gemeinsam erklingen. Zum Thema «Lobe den Herrn, meine Seele» werden Stücke in verschiedenen Stilen eingeübt. Sie können als Gastsänger:in an öffentlichen Proben von bestehenden Chören teilnehmen, unter anderem am 5. und 12. September mit dem katholischen Kirchenchor im Saal des Pfarreizentrums. Anmeldung bis am 31. August (den Link dazu und weitere Details finden Sie auf kath-burgdorf.ch).

AKIBU-Betttag-Gottesdienst

Sonntag, 15. September, 10.00 in der Stadtkirche

Den Betttag feiern wir gemeinsam mit anderen Christinnen und Christen aus Burgdorf. Der AKIBU-Gesamtchor umrahmt die Feier mit Liedern aus verschiedenen Stilrichtungen.

Todesfall

15. Juli: **Hildegard Gaupp** (*1938), zuletzt wohnhaft im Wohnpark Buchegg, Burgdorf. Gott schenke der Verstorbenen das Licht der Auferstehung und den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

www.kirchenlangnau.ch

heiligkreuz.langnau@kathbern.ch

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Diakon Peter Daniels

Sekretariat

Jayantha Nathan

Katechese

Claudia Gächter Wydler

Susanne Zahno

Mittwoch, 28. August

19.00 Gottesdienst mit
Eucharistiefeier in
tamilischer Sprache
Pfr. Murali

22. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 31. August

10.00 Taufe
Maris Bokmane
Diakon Peter Daniels

18.00 Taizé-Feier

Sonntag, 1. September

Pastoralraum-Wallfahrt
Kein Gottesdienst

Dienstag, 3. September

09.00 Zeit mit Gott – Zeit für
mich, Andacht mit Gebet,
Musik und Stille,
Liturgiegruppe

Pastoralraum-Wallfahrt

Sonntag, 1. September



Die diesjährige Pastoralraum-Wallfahrt führt uns nach Beromünster in das eindruckliche Chorherrenstift St. Michael. Zuerst feiern wir einen Gottesdienst mit Stiftsprobst Harald Eichhorn, anschliessend haben wir eine Führung. Zmittag essen wir in Sursee und geniessen ein Zvieri in Heiligkreuz.

Programm

07.30 Abfahrt bei der katholischen Kirche in Langnau
Wir fahren mit dem Auto bis nach Ramsei und steigen dort in den Car.

Es besteht die Möglichkeit, im Restaurant «iheimisch» in Sursee das Mittagessen und im Restaurant «Kurhaus Heiligkreuz» in Heiligkreuz-Hasle das Zvieri einzunehmen. Für beides brauchen wir eine Vorbestellung. Selbstverständlich können Sie auch ein Picknick mitnehmen und so Ihre Mittagspause individuell gestalten.

Sie tragen als Pfarreimitglied lediglich die Kosten fürs Mittagessen inkl. Getränke (Kinder sind gratis), die Sie vor Ort bezahlen. Alle weiteren Kosten (Reise und Zvieri inkl. Getränke) übernimmt der Pastoralraum.
Anmelden können Sie sich beim Pfarramt oder via E-Mail heiligkreuz.langnau@kathbern.ch sowie via Anmeldeformular (Sie liegen in der Kirche auf) bis am 30. August.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Das Pfarreiteam

Taufe

Am Samstag, 31. August, wird Maris Bokmane das Sakrament der Taufe empfangen. Wir heissen ihn herzlich willkommen in unsere Gemeinschaft und wünschen ihm: Schutzengel, die ihn auf seinem Weg begleiten, Liebe und Glück, Glaube und Hoffnung, Mut, Schutz und Geborgenheit, Das Licht, das durch die Taufe entzündet wird, begleite und erinnere dich, dass Gott dich liebt und behütet, Möge die Taufe der Beginn eines wundervollen Lebenswegs sein. Alles Gute für die Zukunft.



Goldene Hochzeit

Festlicher Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür, **Samstag, 7. September, 15.00** in der Kathedrale St. Urs und Viktor Solothurn. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Alle, die dieses Jahr ihren 50. Hochzeitstag feiern, sind herzlich eingeladen.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Donsy Adichiyil

pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten

Di–Fr 09.00–11.00

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenend-Gottesdiensten oder nach Absprache

21. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 24. August

17.30 Heilige Messe
Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 25. August

11.00 Openair-Familiengottesdienst bei der Hornusserhütte in Kräiligen

Dienstag, 27. August

18.00 Bibelgespräch Don Bosco
19.30 Heilige Messe mit
Pater B. Oegerli

Mittwoch, 28. August

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 29. August

09.00 Heilige Messe

Freitag, 30. August

19.30 Heilige Messe/Anbetung
20.30 Filmabend «Der Klang des Herzens»

22. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 31. August

14.15 Minigolf-Ausflug der
Schönstatt-Gruppe
17.30 Heilige Messe
Kollekte: Theologische Fakultät
der Universität Luzern

Sonntag, 1. September

07.00 Pastoralraum-Wallfahrt
nach Beromünster

Dienstag, 3. September

18.00 Kreuzweg
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 4. September

19.30 Heilige Messe

Donnerstag, 5. September

09.00 Heilige Messe

Herz-J.-Freitag, 6. September

19.30 Heilige Messe/Anbetung

Todesfälle

Frau **Dora Margrit Kiener** aus Utzenstorf ist am 31. Juli und

Herr **Georges Herzog** aus Büren zum Hof am 7. August verstorben.

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Er lasse sie ruhen in Frieden und schenke den Angehörigen viel Trost und Kraft.

Openair-Familiengottesdienst

Sonntag, 25. August

09.30 Treffpunkt bei der Kirche, Spaziergang der Emme entlang zur Hornusserhütte in Kräiligen
11.00 Openair-Gottesdienst mit Pfarrer Donsy (bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in unserer Kirche statt, gemeinsames Mittagessen in der Pfarrei). Die Pfarreijugend aus Perignano/I wird bei uns zu Besuch sein und mit uns feiern.

Verpflegung aus dem Rucksack, Grillmöglichkeit vor Ort, Getränke werden offeriert.

Wem der Fussmarsch zu beschwerlich ist, kann selbstverständlich auch mit dem Fahrrad oder dem Auto anreisen.

Don-Bosco-Abend

Dienstag, 27. August, 18.00

Austausch zum Bibeltext:
«Nachfolge und Mahl»
Lk 5.27–39.

Filmabend

Freitag, 30. August, 20.30

«Der Klang des Herzens»
Eine berührende Geschichte über die Magie der Musik und die Kraft der Liebe
Bei angenehmer Witterung findet die Filmvorführung unter dem Vordach des Pfarreisaals statt, ansonsten drinnen.

Minigolf-Ausflug

Samstag, 31. August, 14.15

Gemeinsam fahren wir ab dem Parkplatz Utzenstorf mit unseren Fahrrädern nach Gerlafingen, um unser Können im Minigolf zu testen. Wir freuen uns auf dich!

Pastoralraum-Wallfahrt

Sonntag, 1. September

07.00 Abfahrt des Cars in Utzenstorf für alle Angemeldeten.

Dia-Vortrag und gemeinsames Essen zugunsten von Sambia

Bettag, 15. September
09.30 Heilige Messe/Apéro
11.00 Fotopräsentation
12.00 Mittagessen

Pastoralraum Seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solithurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggersweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch
Eberhard Jost, 032 387 24 12
eberhard.jost@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena
Gisi, Angela Kaufmann, Marianne
Maier, Sarah Ramsauer,
Karin Schelker

Senior:innen

Cili Märk-Meyer
078 930 15 79

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina
Bäriswyl, Roswitha Schumacher,
Claudia Villard

Hauptsakristan

Rik Rapold
079 657 03 86

Hauswart

Christoph Eggimann
032 387 24 09
www.kathbern.ch/lyss-seeland



Multikulti-Fest



Foto: Multikulti Lyss

Samstag, 24. August, rund um den Marktplatz Lyss

ab 11.00 Musikdarbietungen aus aller Welt, Geschichten für Kinder und Erwachsene und kulinarische Köstlichkeiten aus 30 Herkunftsländern! Programm: www.multikulturellesfestlyss.ch

Lindengottesdienst

Sonntag, 25. August, ref. Kirche, Täuffelen

10.00 Ökum. Gottesdienst unter der Linde mit Pfrn. Mariette Schaaeren, Eberhard Jost, Musique Simili, Apéro und Taufe. Es sind alle herzlich eingeladen!

Eberhard Jost

Tri-ökumenischer Gottesdienst mit Kinderprogramm

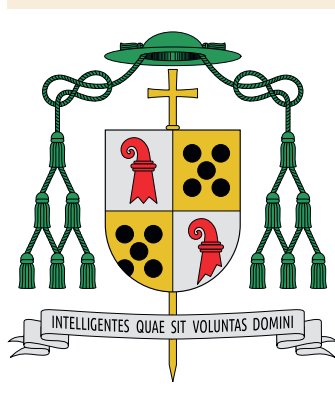
Sonntag, 25. August, evang.-meth. Kirche, Büren
09.30 Thema: «Ein neues Lied»

Egal, ob wir unter der Dusche unseren Lieblingssong anstimmen, Radiohits lauthals mitsingen, im Stadion in den Fangesang einstimmen oder in einem Chor mit anderen singen: wie befreiend kann Singen sein – für unseren Körper und unsere Seele, und erst noch mit einem neuen Lied!

Mitwirkung: Ad-hoc-Band; Barbara Stotzer-Wyss, Theologin EMK; Petra Burri, ref. PfarrerIn; Jerko Bozic, kath. Pfarreiseelsorger. Herzliche Einladung auch zum anschliessenden Apéro!

Jerko Bozic

Wann kam das Christentum ins Seeland?



«Begreift, was der Wille des Herrn ist» | Foto: Eberhard Jost

Die keltische Siedlung auf dem Mont Vully zwischen Murten und Neuchâtel ist ein Beleg dafür, dass unsere Region vor über 2000 Jahren besiedelt war. Sie wurde letztlich von den Römern erobert, als diese die Region in ihr Imperium eingliederten. Mit den Römern kamen erste christliche Einflüsse in die Region, insbesondere durch römi-

sche Soldaten und Händler. Christliche Missionare, darunter irische und gallische Mönche, reisten durch die Region und gründeten erste christliche Gemeinschaften. Die bekanntesten Missionare in der Schweiz sind die irischen Missionare Columban und Gallus.

Im 5. Jahrhundert nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches übernahmen die Franken die Kontrolle über die Region. Unter den fränkischen Königen, insbesondere unter Karl dem Grossen, wurde die Christianisierung stark gefördert. Im Zuge der fränkischen Herrschaft wurden Klöster und Kirchen gegründet, die als Zentren der Christianisierung und Kultur dienten. Diese Institutionen spielten eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung des Christentums im Berner Seeland und in der weiteren Region. Die kirchliche Organisation wurde durch die Einrichtung von

Diözesen und Pfarreien weiter gefestigt. Die Stadt Lausanne wurde ein wichtiges Bistum, das auch Einfluss auf das Berner Seeland hatte. Verschiedene Mönchsorden, insbesondere die Benediktiner und Zisterzienser, trugen zur Christianisierung und zur Entwicklung der Region bei. Sie gründeten Klöster wie die Abtei Erlach mit dem Aussenposten St. Johannsen sowie das Kloster auf der Sankt Petersinsel im Bielersee. Diese waren nicht nur religiöse, sondern auch wirtschaftliche und kulturelle Zentren. Während der Reformation wurden diese Klöster aufgehoben oder verweltlicht. Im Juni 1864 trat der Kanton Bern, dessen Gebiete links der Aare bis dahin zum Bistum Lausanne gehört hatten, dem heutigen Bistum Basel bei; er ist zusammen mit den Kantonen Jura und Solothurn Teil der Bistumsregion St. Verena.

Eberhard Jost

Aahaute...

Donnerstag, 29. August, Büren
19.00 Ökumenisches Abend-
gebet im kath. Pfarreizentrum
St. Katharina. Eine halbe Stunde
anhalten, innehalten, beten, sin-
gen, hören. Mit Pfarreiseelsor-
ger Jerko Bozic.

Frauenstamm

**Donnerstag, 29. August,
Täuffelen**
19.00 «Fröhlich ohne Alkohol –
Cocktails selber mixen» Teilet.
Kontakt Christiane Neiss:
079 308 05 30

Erstkommunion Starttag



Foto: pixabay.com

Ein erstes gemeinsames Erlebnis
(Eltern-Kind) ist der Starttag.
Dieser beginnt mit einem Mit-
tagessen und endet mit der
Taufereinerungsfeier. Dazu bit-
ten wir Sie, die Taufkerze Ihres
Kindes mitzunehmen.
An diesem Anlass ist es auch
möglich, kleinere oder grössere
Kinder mitzubringen.

Katechese-Team

Seniorenflug

Am Donnerstag, 5. September,
begeben wir uns auf unseren all-
jährlichen Ausflug mit Menschen
der älteren Generation aus Lyss
und Büren. Die Reise führt uns in
den Hochschwarzwald: St. Blasi-
en und Schluchsee.
Wir wünschen allen Teilnehme-
nden eine gute Fahrt sowie viele
schöne und eindrückliche Mo-
mente an den Besuchsorten wie
auch in der Gemeinschaft unter-
wegs. Mit Gottes Segen!

Das Seelsorgeteam

Foodsave-Bankett



Foto: Foodsave

**Freitag, 6. September,
Mehrzweckhalle Ins**
ab 16.30 Apéro, 17.30 Buffet à
discrétion. Herzliche Einladung
an alle! E. Jost

Jass-/Spielnachmittag

**Freitag, 6. September,
Täuffelen**
14.00 Alle Erwachsenen, die
gerne jassen oder spielen, sind
herzlich willkommen. Kontakt:
Cili Märk, 078 930 15 79

Jubiläum: 60 Jahre Patrozinium – Abschied

**Samstag, 7. September, Ins
Programm**
13.30 Familien und Kinder
14.00 Tanz für alle Generationen
15.00 Abschiedsüberraschung
15.30 Apéro riche
17.00 Festgottesdienst mit
Weihbischof Josef Stübi und
Kirchenchor
Gerne können Sie noch Beiträ-
ge, Erinnerungen, Fotos aus 60
Jahren St. Marien, Ins, für die
Ausstellung mitbringen. P. Leist

Velotour mit Familien

Samstag, 7. September
09.30 Parkplatz Kirche Rüti oder
10.00 Ländte Büren. Die ref.
Kirchgemeinden Rüti, Arch, Leu-
zigen und das Pfarreizentrum St.
Katharina Büren laden Gross
und Klein zur gemeinsamen Ve-
lotour ein. Route: Rüti-Büren-
Staad-Arch-Rüti. Anmeldung
bitte bis Mittwoch, 31.8. bei
Timo Salvisberg 079 368 24 82.
Nicht-Velofahrende kommen um
12.30 direkt zum Fischerhaus.
Bei Regenwetter findet der An-
lass nicht statt. J. Bozic

Erntedank-Gottes- dienst

**Sonntag, 8. September,
Täuffelen**
10.15 Für alle Generationen mit
dem Seeländer Chinderchörli,
anschl. Apéro. E. Jost

Theologische Reflexion

**Sonntag, 8. September,
Täuffelen**
16.00. Reflexion zur Eucharistie
als subversiver Symbolhandlung,
mit Dr. Urs Eigenmann. E. Jost

Neuer Geschäftsleiter

Aus den eingegangenen Bewer-
bungen hat der Kirchgemein-
derat einen neuen Geschäftsleiter
anstellen können: Marcel Flury,
Arch, wird per 1.1.2025 seine
Anstellung zu 65 Prozent bei der
Kirchgemeinde antreten. Er ver-
fügt über einen Masterabschluss
in Controlling & Consulting,
über 20 Jahre Berufserfahrung
im Bereich Controlling und Fi-
nanzen. Er kennt die öffentliche
Verwaltung und das Seeland aus
verschiedenen politischen Äm-
tern, in denen er engagiert war
resp. im Gemeinderat Arch noch
ist. Bis zu seinem Stellenantritt
wird die Geschäftsführung wei-
terhin von der Gemeindeverwal-
tung Kappelen gewährleistet.
Kirchgemeinderat

Veranstaltungen

Samstag, 24. August
09.00 «Was vor Jesus geschah»,
Katechese-Modul 1, Lyss
10.00 Mini-Höck, Büren
Dienstag, 27. August
12.00 Mittagstisch, Büren
Dienstag, 3. September
12.00 Mittagstisch, Büren
20.00 Gruppo Donne, Lyss
Dienstag, 10. September
19.00 Info-Abend Firmung, Lyss

Kollekten

24./24. August:
Caritas Schweiz
31. August/1. September:
Theologische Fakultät der Uni-
versität Luzern

Gottesdienstagenda

**21. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 24. August**
10.00 Fiire mit de Chliine,
ref. Kirche, Lyss
13.00 Trauung, Kappelen,
Th. Leist
18.00 Eucharistiefeier, Lyss
G. Zovko
Jahrzeit für R. Marti
Sonntag, 25. August
09.30 Tri-ökumenischer Gottes-
dienst, evang.-meth. Kir-
che Büren, ökum. Team
10.00 Lindengottesdienst,
Täuffelen, E. Jost
11.00 Eucharistiefeier, Lyss
G. Zovko
Jahrzeit C. Schmidt
17.00 Polnischer Gottesdienst,
Lyss, poln. Missionar
**22. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 31. August**
16.00 Taufereinerungsfeier für
Kinder und die ganze
Gemeinde, Lyss, P. Leist
Sonntag, 1. September
09.30 Eucharistiefeier, Büren,
G. Zovko
10.15 Kommunionfeier, Ins,
E. Jost
11.00 Eucharistiefeier, Lyss,
G. Zovko
19.15 Taizé-Abendfeier, alte ref.
Kirche, Lyss, Th. Weber

Werktags

Dienstag, 27. August
11.40 Mittagsgebet, Büren
Mittwoch, 28. August
08.20 Rosenkranz, Lyss
09.00 Kommunionfeier, Lyss
Donnerstag, 29. August
19.00 Aahaute - ökumenisches
Abendgebet
Dienstag, 3. September
11.40 Mittagsgebet, Büren
Mittwoch, 4. September
08.20 Rosenkranz, Lyss
09.00 Kommunionfeier, Lyss
anschl. Kaffee
15.00 Seelandheim
Donnerstag, 5. September
08.30 Laudes Morgengebet,
Täuffelen
09.00 Kommunionfeier,
Täuffelen
Freitag, 6. September
14.30 Frienisberg
17.30 Anbetung, Lyss
19.15 TAMILISCHER Gottesdienst,
Lyss

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

Wenn ich von einer Kirche spreche – von was spreche ich?

Das Thema «Kirche und Zukunft» beschäftigt mich schon lange sehr stark. Viele Menschen setzen oft ihren Schwerpunkt anderswo. Wir Mitarbeiter, wir Freiwilligen, all die Menschen, welche sich verbunden fühlen mit dem Kirchenleben vor Ort, setzen sich mit viel Herzblut ein, um das Leben der Kirche aufrechtzuerhalten.



Foto: pixabay.com

Ich sehe aber viel Unzufriedenheit, denn die Angebote werden immer schlechter besucht.

Wenn ich von Kirche spreche, welche Bilder habe ich da persönlich? Sind das die Mauern eines Gebäudes, das unterhalten werden soll? Ist es ein Ort, in dem sich Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und Altersstufen treffen, um miteinander etwas zu erleben, das ihr Leben bereichert und beflügelt, ein Ort, der ihnen Heimat bietet?

Oder ist es ein Ort, an dem Menschen Personen antreffen, die Zeit haben, um zuzuhören und einfach da zu sein für die Bedürfnisse der Menschen? Die Liste dürfen Sie sehr gerne noch ergänzen ... Nehmen Sie sich mal Zeit, denken Sie an die Kir-

che und beobachten Sie, was das mit Ihnen macht. Was für Bilder, Erwartungen steigen in Ihnen hoch?

Und genau diese Erwartungen, diese Wünsche, diese Bilder, welche in Ihnen gegenwärtig werden, sollen ein Weg sein, um unserer Kirche ein konkretes Bild zu geben. Ich bin überzeugt, dass wir gerade in Krisenmomenten die Chance in uns tragen, konkret nachzudenken: Wo möchten wir unsere Prioritäten setzen, damit wir als Kirche ein attraktiver Ort sind, ein Ort der offenen Begegnungskultur, ein Ort, in dem jede Person, egal von was für einer Glaubenstradition sie kommt, sich willkommen und angenommen fühlt. Für mich soll die Kirche ein Ort des Miteinanders und Füreinanders sein.



Foto: pixabay.com

Dies ist ein starker Leitsatz, den ich in mir trage, und er soll spürbar sein in meinem Wirken und in meinem Sein, in jedem Moment meines Alltags, dann, wenn ich mit Menschen unterwegs sein darf.

Das ist der Spirit, mit dem Jesus unterwegs war und jede Person so angenommen und geliebt hat, wie sie war, mit ihrem ganzen Rucksack und ihren Prägungen.

Darin sehe ich eine Kirche, die in sich eine starke Kraftquelle trägt, aus welcher jeder Einzelne Kraft schöpfen kann, die ihn durch seinen Alltag, sein Familien- und Berufsleben trägt. Ich wünsche uns allen viel Mut, Durchhaltevermögen und vor allem viel LIEBE, um das Kirchenleben vor Ort zu leben und in einem Miteinander zum Blühen zu bringen. Denn genau da ist das Reich Gottes. Das Reich, welches belebt ist von der Gegenwart Gottes, die eine erfüllende Lebensenergie schenkt.

Nicole Macchia,
Gemeindeleiterin in Thun

Sommer – Sonne – Selbstfürsorge

Der Sommer ist gerade voll im Gange, und nach ersten etwas regnerischen und turbulenten Sommerwochen meint es die Sonne mehr als gut mit uns. Nach den oft langersehnten und notwendigen Sommerferien geht es für alle zurück in den Alltag. Das Work-Life-Balance-Konto sollte somit wieder ausgeglichen sein. Immer wieder stolpere ich über diese Bezeichnung und frage mich, ob Arbeit und Leben wirklich etwas sind, das in Balance gebracht werden muss. Lebe ich nur ausserhalb meiner Arbeitszeit? Nach meinem Burnout im März musste ich erkennen, dass der Begriff für mich absolut nicht stimmt. In die Arbeit stecke ich sehr viel Leben(s)zeit, und so, wie ich dort mit mir umgehe, so gehe ich auch in meiner «Freizeit» mit mir um.

Auf meinem Gesundheitsweg gibt es einen zentralen Begriff, der mir zur Richtlinie geworden ist: Selbstfürsorge! Macht das nicht egoistisch und sehr «ich-bezogen»? Dachte ich zuerst auch, aber genau darum geht es nicht. Deshalb habe ich im Leben Jesu nachgeschaut. War er selbstfürsorglich unterwegs? Auch er lebte im Spannungsfeld ständiger Bedürfnisse, Wünsche, Pflichten, Erwartungen und Grenzen. Er war empathisch, hatte Mitleid, erlebte Enttäuschungen, sah sich grossen Menschenmengen gegenüber, begegnete den unterschiedlichsten Nöten und Problemen. Wie schaffte er es, dass er kein Burnout erlitt, nicht hinschmiss oder lebensüberdrüssig wurde? Für mich grundlegend war sein Vertrauen auf die Fremdfürsorge durch Gott, den er Abba (Vater) nennt. Er wusste sich unbedingt geliebt. Daraus erwächst seine Selbstliebe, und deshalb geht er fürsorglich mit sich um und schaut, dass es ihm gut geht. Nur darum konnte er sich auch an andere Menschen verschenken. Fühlen Sie sich von Gott geliebt und ermächtigt, gut zu sich zu schauen.

Cornelia Pieren,
Katecheseleitung in Thun

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4

3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino

Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80

pfarre@kath-interlaken.ch

www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30

Di+Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags
geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 552 02 30

sumithnicholas@gmail.com

Haus-, Heim- und

Spitalseelsorge

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger

033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 24. August

10.30 Taufe Mattis Neugebauer
und Sina Emma Leibund-
gut

18.00 Eucharistiefeier
Musik: Kirchenchor kath.
Pfarrei Niederwil AG

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 25. August

10.30 Festgottesdienst am
Kirchweihfest
Musik: Festtagschor Inter-
laken, Kathrin Cordes (Or-
gel), danach Festbetrieb

Dienstag, 27. August

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Mittwoch, 28. August

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. August

14.30 Begegnungszone
im Beatussaal

18.00 Stille eucharistische
Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

20.00 Chorprobe

Festtagschor der kath.
Pfarrei Interlaken

Freitag, 30. August

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 31. August

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 1. September

10.00 Eucharistiefeier

11.30 Santa Messa in italiano

16.00 Ukrainischer Gottesdienst
danach Zusammensein

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 3. September

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunion

Mittwoch, 4. September

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier
Gedächtnis für Gerhard
Dietler

19.30 Sveta misa na hrvatskom
jeziku

Donnerstag, 5. September

18.00 Stille eucharistische An-
betung

19.00 Kein Gottesdienst

20.00 Chorprobe

Festtagschor der kath.
Pfarrei Interlaken

Freitag, 6. September

09.00 Kein Gottesdienst

Aussenstationen

Sonntag, 25. August

09.30 Grindelwald: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

10.00 Mürren: Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Freitag, 30. August

18.00 Beatenberg: Eucharistie-
feier

Sonntag, 1. September

09.30 Grindelwald: Wortgot-
tesdienst mit Kommunion

17.45 Wengen: Wortgottes-
dienst mit Kommunion

Kirchweihfest

Wir laden Sie herzlich ein, am Sonntag, 25. August mit uns unser Kirchweihfest zu feiern! Die Feierlichkeiten beginnen um 10.30 mit dem Festgottesdienst mit Ministrantenaufnahme. Unsere Minischar besteht zurzeit aus Adrian, Anja, Anita, Alexandre, Beatriz, Christian, David, Dominik, Elena, Gabriel, Kevin, Luciano, Luca, Marco, Silvan und Stefanie. Am 25. August dürfen wir sieben neue Minis willkommen heissen: Alina, Beatriz, Emanuel, Larissa, Lenny, Rebecca und Sophie.

Der Festgottesdienst wird musikalisch mitgestaltet vom Festtagschor Interlaken unter Leitung von Michael Malzkorn. Kathrin Cordes wird die Orgel spielen.



Anschliessend startet vor der Kirche der Festbetrieb. In der Wirtschaft finden Sie Poulet-schnitzel, Steaks, Bratwürste und Pommes, Getränke und zum Dessert etwas Feines vom Kuchenbuffet.

Das Glücksrad sollten Sie keinenfalls verpassen: Es gibt auch dieses Jahr wieder viele Restaurant-Gutscheine, Einkaufsgutscheine, Getränke und andere tolle Preise zu gewinnen.

Kollekten

24./25. August: Amici del Bangladesh

31. August/1. September:
Für die Theologische Fakultät
der Universität Luzern

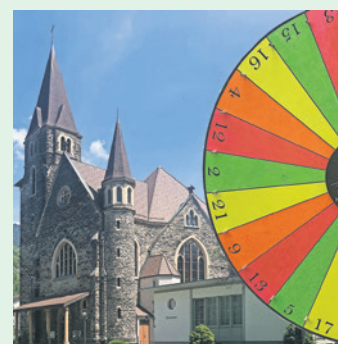
Besuch aus Niederwil

Der Gottesdienst am Samstag, 24. August wird musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor aus Niederwil AG, der an dieser Wochenend- auf seiner Chorreise in Interlaken weilt. Wir freuen uns sehr und wünschen den Sänger:innen einen tollen Aufenthalt in der Jungfrauregion!

Keine Gottesdienste wegen Summerschool

Anfangs September fahren unsere Seelsorger, Katechetinnen und ein Kirchgemeinderat gemeinsam mit Mitarbeitern der anderen 6 Pfarreien im Pastoralraum ins Wallis zu einer Weiterbildung – der Summerschool.

Aus diesem Grund fallen am Donnerstag, 5. und Freitag, 6. September die Gottesdienste in Interlaken aus. Auch «Offene Tür – offenes Ohr» am Donnerstag entfällt, die stille eucharistische Anbetung findet statt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Die Jubla ist mit einer Fotobox vor Ort und im Atelier der Kreativfabrik können Sie selber Hüte gestalten, Schnapparmbänder bemalen, Fächer verzieren und vieles mehr.

Der gesamte Erlös – wie auch die Kollekten aus allen Wochenend-Gottesdiensten – kommt Amici del Bangladesh zugute.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk
 Rialtostrasse 12
 033 744 11 41
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch
Sekretariat
 Brigitte Grundisch
 Xenia Halter
sekretariat@kath-gstaad.ch
 Bürozeiten
 Di und Mi: 9.00 bis 16.00
 Do und Fr: 9.00 bis 12.00
Katechese
 Martina Zechner
 Heidi Thürler
 033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 25. August
 11.00 Eucharistiefeier
 16.00 Missa Portuguesa
Mittwoch, 28. August
 17.00 Eucharistie/Rosenkranz
Sonntag, 1. September
 11.00 Eucharistiefeier
Mittwoch, 4. September
 17.00 Eucharistie/Rosenkranz
Freitag, 6. September
 17.00 Eucharistie Herz-Jesu

Zweisimmen

Sonntag, 25. August
 09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 27. August
 18.30 Eucharistie/Anbetung
Sonntag, 1. September
 09.15 Eucharistiefeier
Dienstag, 3. September
 18.30 Eucharistie/Anbetung

Lenk

Samstag, 24. August
 15.30 Konzert Kulturförderung
 18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 25. August
 15.30 Konzert Kulturförderung
bei schlechtem Wetter
Donnerstag, 29. August
 18.00 Wortgottesdienst
Samstag, 31. August
 18.00 Eucharistiefeier
Donnerstag, 5. September
 18.00 Eucharistiefeier

Was mich bewegt – Heiliges Jahr

2025 ist ein Heiliges Jahr. Biblisches Vorbild ist das Jubeljahr, von dem man erwartete, dass die Geschichte einen neuen Anfang mache. Der Neuanfang steht 2025 unter dem Motto «Pilger der Hoffnung».

Von Papst Benedikt kennen wir den Satz: «Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.» Unsere Pilgerwege sind verschieden und werden in aller Freiheit unterschiedlich begangen. Auszeit, Gebet, Nachdenken, Besinnung, Meditieren. Für die Kirche im Bistum Basel kommen dazu: Aufarbeiten von Missbrauchsfällen, Versöhnung in Pfarreien und Kirchgemeinden, Suchen nach einer neuen Kultur im Licht der Synodalität. Das geht nicht allein, sondern braucht die Grundeinstellung, dass es gemeinsam gelingt: Hoffnung. Und es sind fortschreitende Prozesse: Pilgerwege. Ein schönes Zeichen für den Neuanfang in Gott ist das Durchschreiten der Heiligen Pforte im Petersdom. Die Pforte ist ein Geschenk der Gläubigen des Bistums Basel. Bischof Franziskus von Streng überreichte sie 1949 als Geste der Dankbarkeit, dass die Schweiz im Zweiten Weltkrieg verschont geblieben ist. Das Heilige Jahr soll also vor allem zu einem Jahr der Hoffnung auf Frieden werden. *Felix Gmür*

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
 Belvédèrestrasse 6
 033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Gemeindeleitung
 Gabriele Berz-Albert
 033 654 17 77
gabriele.berz@kathbern.ch
Leitender Priester
 Dr. Ozioma Jude Nwachukwu
 033 225 03 34
ozio.nwachukwu@kath-thun.ch
Sekretariat
 Yvette Gasser und
 Sandra Bähler
 033 654 63 47
 Bürozeiten
 Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch
Katechese
 Gabriela Englert
 079 328 03 06
 Sara de Giorgi
 033 437 06 80
 Imelda Greber
 079 320 98 61
Jugendarbeit
 Jim Moreno, FH MA
 078 930 58 66
morenojim@bluewin.ch

Sonntag, 25. August
 09.30 Gottesdienst
 mit Eucharistiefeier
Montag, 26. August
 15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 28. August
 06.30 Frühgebet
 09.00 Gottesdienst
 mit Eucharistiefeier
Sonntag, 1. September
 09.30 Gottesdienst
 mit Eucharistiefeier
 Herzlich willkommen,
 em. Pfr. Stephan Schmitt
Montag, 2. September
 15.00 Rosenkranzgebet
Mittwoch, 4. September
 06.30 Frühgebet

Kollekten
25. August: Caritas Schweiz
1. September: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Kollekten in der ersten Jahreshälfte 2024
 Im ersten Halbjahr durften wir dank der Gottesdienst-Kollekten verschiedenen Bedürftigen und Organisationen den Betrag von **Fr. 12'590.90** zukommen lassen. Ein herzliches Vergelt's Gott! Siehe Website «Informationen»

Pfarreiwallfahrt Flüeli-Ranft

Auf den Spuren von Bruder Klaus und Dorothea
Samstag, 31. August, 07.30
 Programm und Details: Siehe Website oder Flyer im Foyer

Frauen unterwegs im Pastoralraum

Dienstag, 3. September
 Der KFBEO lädt ein zum Ausflug nach Brienz. **Anmeldung bis 29. August** bei Laura Marti, Sekretariat Pastoralraum Bern Oberland, 033 225 03 39, pastoralraum.beo@kath-thun.ch
 Siehe Pfarrblatt Nr. 17, Agenda Oberland, S. 24

Jassnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Mittwoch, 4. September, 13.30
 in der Chemistube

Summerschool in Visp: Kirchenentwicklung konkret

An der Summerschool des Pastoralraums vom 5. bis 7. September wird auch eine Gruppe unserer Pfarrei der Frage nachgehen, welche Gestalt eine Kirche haben könnte, die Gottes gute Botschaft in die Zukunft trägt.

Übergangszeit

Von September bis zum Amtsantritt der neuen Gemeindeleitung im Dezember behält Ozioma Nwachukwu seinen Auftrag als leitender Priester. Das Pfarreisekretariat steht wie gewohnt für Anliegen und Fragen zur Verfügung. Es werden alle Gottesdienste stattfinden. Das Notfalltelefon wird weitergeleitet.

Voranzeigen

Ökumenischer Gottesdienst zum Läsetsunntag

Sonntag, 15. September, 10.00
 in der Schlosskirche



Foto: Y. Gasser

Patrozinium: «Zurück zu den Wurzeln» – Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Sept., 10.00
 Schlosskirche; anschl. kunsthistorische Führung und Apéro

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarrsekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 24. August

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 25. August

11.00 Wortgottesfeier

Freitag, 30. August

09.00 kein Gottesdienst

Samstag, 31. August

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 kein Gottesdienst

Sonntag, 1. September

11.00 Wortgottesfeier

Montag, 2. September

18.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 6. September

09.00 kein Gottesdienst

Brienz

Sonntag, 25. August

09.30 Wortgottesfeier

Donnerstag, 29. August

09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 1. September

09.30 Wortgottesfeier

Donnerstag, 5. September

09.00 kein Gottesdienst

Hasliberg

Sonntag, 25. August

09.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 1. September

09.30 Wortgottesfeier

Kollekten

24./25. August:

Für die Caritas Schweiz

31. Aug./1. Sept.:

Theologische Fakultät

Uni Luzern

Summerschool

Liebe Pfarreiangehörige

Auch in diesem Jahr werden wir

uns wieder mit der Entwicklung

der Kirche im Pastoralraum

Berner Oberland auseinandersetzen.

Wir werden von

Donnerstag, 5. bis Samstag,**7. September** im Bildungshaus

St. Jodern in Visp die Möglich-

keit haben, unsere Kirche etwas

lebendiger zu machen. Allen

Teilnehmenden wünschen wir

eine schöne und lehrreiche Zeit

in Visp.

Das Pfarreiteam

Eingegangene Kollekten

April

29.–31.3. + 7.4.:

Christen im Heiligen Land 491.50

14.: Kirche in Not 115.00

21.: St. Josefskollekte 124.35

28.: Stift. Pro Adelphos 123.80

Mai

5.: Stiftung allani 185.20

7.: Kollekte Maiandacht 84.05

12.: Pfarreicaritas 134.90

19.: Stift. Priestersem. LU 160.75

26.: Mediensonntag 128.95

Juni

2.: Verpfl. des Bischofs 104.15

9.: Haus Mutter/Kind 200.00

16.: Flüchtlingshilfe

Caritas 146.50

23.: Peterspfennig 55.05

30.: Stiftung Cerebral 224.35

Herzlichen Dank für die Spenden!

Eine Übersicht aller Beiträge

finden sie ebenfalls auf unserer

Homepage:

www.kath-oberhasli-brienz.ch.

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Pfarradministrator

Günter Hulin

033 671 01 07 oder 076 332 15 07

p.guenter@kath-frutigen.ch

Pfarrsekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

076 576 65 90

Alexander Lanker

076 216 24 72

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Mittwoch, 28. August

08.00 Rosenkranzgebet

08.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. September

10.30 Eucharistiefeier, Familien-

gottesdienst

Mittwoch, 4. September

08.30 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 25. August

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. September

09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Sonntag, 25. August

10.00 Jodlermesse

Samstag, 31. August

17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

24./25. August: Jodlermesse

31. August/1. September: Theo-

logische Fakultät der Universität

Luzern

Beichtgespräch

Beichtgespräch bei P. Günter je-

den Samstag 15.00–16.00 in der

Sakristei in Frutigen.

Jodlermesse

Herzliche Einladung zur Jodler-

messe am **Sonntag, 25. August,****10.00** in unserer Kirche in Kan-

dersteg. Der Gottesdienst wird

vom Jodlerklub Uttigen mitge-

staltet. Nach der Jodlermesse

Apéro auf dem Kirchplatz.

Gottesdienst zum Schulbeginn

Am **Sonntag, 1. September,**

10.30 wollen wir das Unti-Schul-

jahr mit einem gemeinsamen

Gottesdienst in Frutigen

beginnen.

Im Anschluss an den Gottes-

dienst findet bei schönem Wet-

ter im Pfarrgarten, sonst im Saal

eine gemeinsame Begegnung

statt. Das Motto lautet: «Ver-

schiedene Länder, verschiedene

Gerichte, doch im Glauben ver-

eint.» Herzliche Einladung!

Religionsunterricht

4. September

6./7. Klasse: 13.45–16.15

Sonntagsgedanken

Zweimal werden heute Men-

schen vor die Entscheidung ge-

stellt.

In der Lesung fragt Jesus das

Volk Israel: «Wem wollt ihr die-

nen? Dem Gott, der euch aus

dem Sklavenhaus Ägypten her-

ausgeführt hat, oder den Göt-

tern dieses Landes?» Im Evange-

lium stellt Jesus seine Jünger

vor dieselbe Entscheidung.

«Wollt auch ihr gehen?» Beide

Male bleibt den Gefragten die

Freiheit der Entscheidung. Ihr

könnt bleiben, ihr könnt gehen.

Gott zwingt sich nicht auf. Er will

nicht Sklaven, sondern Lieben-

de. Er ist in Wahrheit der Gott

der Freiheit und der Freien: «Für

wen wollt ihr euch entschei-

den?» Aber beide Male fordert

er eine klare Entscheidung. Es

gibt keine Alternative zu dem,

der für uns gestorben ist. Des-

halb wandeln wir die Frage

«Wollt auch ihr gehen?» in die

Bitte «Herr, bleibe bei uns» um.

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Edwin Leitner, 079 293 56 82

edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Gemeindeleitung

Nicole Macchia, 076 337 77 43

nicole.macchia@kath-thun.ch

Leitender Priester

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozioma.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarrseelsorger

Michal Kromer, 033 225 03 35

michal.kromer@kath-thun.ch

Jugend- und Familienseelsorger

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degorgi@kath-thun.ch

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 076 769 04 73

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Grimoaldo Macchia

grimoaldo.macchia@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen, 076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Pfarrseelsorger Michal: Di/Mi

Pfarrer Ozioma: Do/Fr

Beichte bei Pfarrer Ozioma:

Do/Fr, vor/nach der Messe

Sa vor der Messe

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste St. Marien und St. Martin

Samstag, 24. August

16.30 Eucharistiefeier mit «Gott im Spiel» Kirche St. Martin

18.00 Missa em português Kirche St. Martin

Sonntag, 25. August

09.30 Messa in lingua italiana Kapelle St. Martin

09.30 Ökumenischer Leist-Gottesdienst in der Johanneskirche

09.30 KEIN Gottesdienst in St. Marien

11.00 KEIN Gottesdienst in St. Martin

12.15 Eucharistiefeier in spanischer Sprache Kapelle St. Marien

13.30 Junger Gottesdienst: Chiuche im Strämu Strandbad Thun

14.30 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache Kirche St. Marien

Dienstag, 27. August

08.30 Eucharistiefeier Kapelle St. Martin

Mittwoch, 28. August

09.00 Gottesdienst mit «Gott im Spiel», von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Marien

Donnerstag, 29. August

08.30 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Martin

Freitag, 30. August

17.30 Anbetung und ab 17.55 Rosenkranzgebet

18.30 Eucharistiefeier Kapelle St. Marien

Samstag, 31. August

16.30 Eucharistiefeier Kirche St. Marien

18.00 Missa em português Kirche St. Martin

Sonntag, 1. September

09.30 Messa in lingua italiana Kapelle St. Martin

09.30 Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch die «Hootcher» Kirche St. Marien

11.00 Eucharistiefeier Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier in kroatischer Sprache Kirche St. Marien

17.00 Lobpreis und Anbetung Kapelle St. Marien

Montag, 2. September

18.30 Rosenkranzgebet Kirche St. Martin

Dienstag, 3. September

08.30 Eucharistiefeier Kapelle St. Martin

19.30 Kontemplation Kapelle St. Marien

20.00 Anbetung der Muttergottes der immerwährenden Hilfe (auf Polnisch), Nabożeństwo do Matki Bożej Nieustającej Pomocy Kapelle St. Martin

Mittwoch, 4. September

09.00 Eucharistiefeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Marien

Donnerstag, 5. September

08.30 Kommunionfeier, von Frauen mitgestaltet Kapelle St. Martin

Freitag, 6. September

17.30 Andacht Herz-Jesu Kapelle St. Marien

18.30 Eucharistiefeier Kapelle St. Marien

Kollekten: Caritas Schweiz und Theologische Fakultät Luzern

Taufen

Wir freuen uns über die Taufe von Myriam Nolte; sie wurde am 4. August durch das Taufsakrament in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

Am 1. September wird Stella Fanciullo getauft. Wir wünschen der Familie einen schönen Festtag und Gottes Segen.

Verstorbene

In unserer Gemeinde sind Hildegard Paux-Scheuber (1940) aus Amsoldingen und Barbara Godet-Graf (1949) aus Thun verstorben. Gott nehme die Verstorbenen auf in sein Licht und schenke den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Mit Bedauern haben wir die Nachricht vernommen, dass Barbara Godet-Graf, geboren am 27. Juni 1949, am 6. August verstorben ist. Sie war in der Zeit zwischen 2007 und 2013 in St. Marien tätig und leitete das Sekretariat. Barbara verrichtete ihre Arbeit mit grosser Sorgfalt und Hingabe. Sie war ein wichtiges Bindeglied zwischen der Pfarrei und den Gemeindegliedern. Nach Beendigung ihrer Tätigkeit blieb Barbara der Pfarrei mit ihrem freiwilligen Engagement in der Wirtschaftsgruppe und im röm.-kath. Kir-

chenchor weiterhin treu. In Erinnerung bleiben uns wertvolle Begegnungen. Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie, den Angehörigen und allen, die um Barbara trauern.

Gottesdienst mit

«Gott im Spiel/Godly Play»

Eintauchen in die Welt biblischer Geschichten, sich von den Menschen und ihren Erlebnissen mit Gott in der damaligen Zeit berühren lassen. Den eigenen Gottesvorstellungen auf die Spur kommen, sich Fragen stellen und Antworten suchen. In einem Gottesdienst der besonderen Art feiern wir mit der Erzählform «Gott im Spiel» einen neu zu entdeckenden Weg, sich mit biblischen Geschichten auseinanderzusetzen.

Wir feiern zwei «Gott im Spiel»-Gottesdienste:

- **Samstag, 24. August, um 16.30** in der Kirche St. Martin mit Eucharistiefeier

- **Mittwoch, 28. August um 09.00** in der Kapelle St. Marien mit Kommunionfeier

Wir freuen uns auf euch!

Gabriela Englert (Katechetin) und Team

Leist-Gottesdienst

Sonntag, 25. August, 09.30 in der Johanneskirche Thun: «Er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.» (Mk 7, 37) Der ökumenische Gottesdienst für das Dürrenast-Leist-Gebiet wird von Pfarrerin Tina Straubhaar und Pfarrerseelsorger Michal Kromer geleitet. Weitere Mitwirkende: Akkordeonorchester Thun, Jodlerklub Thun-Heimelig und Hans-Jörg Surber, Präsident Dürrenast-Leist. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. Herzliche Einladung an die ganze Kirchgemeinde. Bitte beachten Sie: keine weiteren deutschsprachigen Gottesdienste in St. Marien und St. Martin an diesem Sonntag.

Chiuche im Strämu

Im Strämu gits Chiuche mau angers: Zäme wei mir gniesse, uftanke, spile u spörtle und ä erfrüschend junge Gottesdienst erläbe! **Sonntag, 25. August, ab 13.30** Spiel und Spass, ab **17.00** Imbiss, ab **18.00** Junger

Gottesdienst im Strandbad Thun. Motto: «Up the mountain, down to the beach – Lueget vo Bärig und Tal!»

Der Flyer ist auf www.kath-thun.ch/de/st-martin hochgeladen. Er gilt gedruckt oder online als Strandbad-Eintritt. Bei sehr schlechtem Wetter findet das Programm in der Pestalozzi-Turnhalle statt. Ab 12.00 gibt Telefon 033 335 40 15 Auskunft.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 28. August und **Mittwoch, 4. September**, jeweils um **12.05** im Pfarreisaal St. Marien, vorab um 11.45 Angelusgebet in der Kirche. Menü für Fr. 9.–. Anmeldung bis Dienstagmittag an 033 225 03 60.

MarienKäferliSinge

Am **Donnerstag, 29. August** und **5. September** sind junge Familien mit ihren Kinder von 0–5 Jahren herzlich zu diesen wöchentlichen Treffen von 09.15 bis ca. 11.00 eingeladen. Beim MarienKäferliSinge kommen wir zusammen, singen Lieder und Verse, lernen kleine Gebete und machen Bewegungsspiele. Im Anschluss an das Singen gibt es Zeit für ein gemeinsames Znüni und für die Kleinen zum Spielen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Ich freue mich, dich kennenzulernen und den Zauber des MarienKäferliSinge gemeinsam mit dir zu erleben.

Marlene Schmidhalter

esperanza

Am **Sonntag, 1. September**, bist du herzlich zum Lobpreisabend mit anschliessendem Beisammensein eingeladen. Wir treffen uns neu um **17.00** in der Kapelle St. Marien. Komm und sieh!

männer ...

Montag, 2. September, 19.00, Marienzentrum. Vortrag «Gaza-Krieg» von Hans Weber. Alle Männer sind herzlich eingeladen.

Einbezogen

Wir treffen uns am **Freitag, 6. September, 09.00–11.00**, im Eigenheim von St. Marien und verbringen den Morgen mit verschiedenen Arbeiten.

Nadia und Team

Scharanlass der Jubla

Herzliche Einladung an alle Kinder rund um Thun zum Scharanlass der Jubla am **Samstag, 31. August, 14.00–17.00**, auf dem Areal der Marienkirche, mit anschliessendem Lagerrückblick. Auskunft unter 079 881 84 68

Kontemplation

Dienstag, 3. September, 19.30–20.30 in der Kapelle St. Marien.

Lehre mich, in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, das ich bin. Und dass ich bin durch Dich und vor Dir und für Dich. (Romano Guardini) Wir müssen nichts leisten, nichts bewerten, nichts erreichen, nichts in konkreter Form erwarten. Es schenkt sich zur gegebenen Zeit, unverfügbar, was sein möchte! Es ist einfach, es ist schwierig, beides in einem. Ich bin empfangend, wenn es sein darf, ich kann jedoch nichts «machen wollen»! Mein Anteil ist das offene Dasein. Es ist ein Weg, ein Einüben, es «muss» jedoch nichts passieren oder sein! Das Achten auf den Atem holt mich immer wieder zurück, wenn Gedanken mich beschäftigen wollen. Ich lasse sie immer wieder ziehen wie die Wolken am Himmel.

Anmeldung zur Katechese

Liebe Eltern, liebe Kinder und Jugendliche, schön, wenn Sie sich für die Katechese interessieren und uns im neuen Schuljahr ihr Kind/ihre Kinder anvertrauen möchten. In der Broschüre, die Sie von unserer Homepage herunterladen können, finden Sie alle Informationen zur Katechese in unserer Kirchgemeinde. Eine Anmeldung per E-Mail oder Anmeldeformular nehmen wir gerne baldmöglichst entgegen. Gemeinsam im Glauben leben und fürs Leben lernen!

«Von der Theorie ins Handeln kommen»

Unter diesem Motto treffen sich Seelsorgende, Mitarbeitende, Pfarreimitglieder und Kirchgemeinderäte aus dem ganzen Oberland zur diesjährigen Weiterbildung zum Thema «Kirchenentwicklung». Die Summerschool findet Anfang September in Visp statt.

Danke, Michal!

Lieber Michal
Wie beim Zug des Lebens bist Du bei uns in der katholischen Kirchgemeinde Thun, bei den Pfarreien St. Marien und St. Martin vor vier Jahren eingestiegen. Du bist ein besonderes, feinfühliges, sorgfältiges, lustiges Mitglied unseres Teams gewesen. Für die Mitarbeitenden, aber auch für die Gemeindemitglieder hattest Du immer ein offenes Ohr. Dein Wort galt, und man konnte sich immer auf Dich verlassen. Du bist ein freundlicher, intelligenter Mensch, der es versteht, mit seinen Mitmenschen umzugehen und sie mitzureissen. Die Zusammenarbeit mit Dir war stets humorvoll, inspirierend, unkompliziert, unterstützend, ermutigend, produktiv und ehrlich. Die Sakristanen-Teams sind sehr dankbar für die schwungvolle Zusammenarbeit und die klaren Anweisungen. Im Sekretariat St. Marien war es (fast) immer ein Vergnügen, mit dir zusammen Aufgaben anzugehen und auch Lösungen zu finden. Mit deinem Lachen, manchmal auch deinem Schimpfen, hast Du die Standorte unserer Arbeitsplätze lebendig gemacht und ihnen einen gewissen Glanz verliehen. Wir alle haben sehr gerne mit Dir zusammengearbeitet.

Du hast Deine Aufgaben in M&M mit grossem Engagement wahrgenommen. Hingebungsvoll und mit offenem Herzen hast Du Dich den Arbeitsbereichen Seniorenpastoral, Ökumene und Betreuung der Missionen gewidmet. Ein gefragter Seelsorger warst Du für die Abdankungen und Begräbnisfeiern, bei Taufen und Seelsorgegesprächen. Die Freiwilligengruppen, Organisten, Chöre hatten grosse Freude, mit dir zusammenzuarbeiten oder Gottesdienste zu planen. Du hast für ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe gesorgt. Dein Einsatz für die Ökumene (AKIT, Thunfest-Gottesdienste) und die Gottesdienste mit den Missionen (Tag der Missionen und Tag der Migrant:innen) waren hervorragend. Die Planung und Durchführung dieser Feiern waren eindrücklich. Du bist ein Pfarreiseelsorger, wie

man sich keinen besseren wünschen kann.

Nun kommt der Moment, wo es für uns heisst: Endstation! Ja, es war eine wunderbare Reise, natürlich mit allen Hochn und Tiefs, aber sie hat sich gelohnt! «Wo hin Du auch gehst, geh mit Deinem ganzen Herzen», hat Konfuzius gesagt, und das wirst Du auch, denn auch bei uns in Thun bist Du stets Deinem Herzen gefolgt und hast Spuren in Herzen hinterlassen. Der Spruch ist wahr: «Was es ist und was es war, das wird uns erst beim Abschied klar.» Bestimmt werden wir oft an dich denken. Wir bedauern Deinen Weggang. Du wirst in unserm M&M-Team fehlen, und wir werden Dich sehr vermissen. Wer wird nun mit uns nach gewissen Veranstaltungen exzellenten polnischen Wodka trinken? Mit wem werden sich nun einige von uns heimlich davonschleichen, um in einer versteckten Ecke eine Zigarette bzw. Zigarillo zu rauchen und sich über Gott und die Welt zu unterhalten? Und hoffentlich benötigen wir nicht nochmals einen coolen Croupier am Roulette-Tisch und einen Gigolo im roten Maserati auf Mystery Martin – wir fänden keinen. Man trifft sich bekanntlich zwei Mal im Leben, also: wer weiss... Jedenfalls würden wir uns freuen. Die Pfarrei in Bern darf sich glücklich schätzen, einen so grossartigen Menschen in ihrem Team begrüssen zu dürfen. Wir wünschen Dir das Beste und Gottes Segen für Deinen neuen Lebensabschnitt.



Wir werden Dich vermissen! Du hast uns oft zum Lachen gebracht! Es war schön mit dir! Sei mutig! Alles Liebe für Dich und Deine Familie!

Ozioma und M&M-Team

**«Gerade, weil wir
damals Fehler machten,
müssen wir heute
gegen Vertuschung
aufstehen.»**

Nicolas Betticher, Priester in Bruder Klaus, Bern *(Seiten 4 bis 5)*

**pfarr
blatt**

